

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

Zeitung für

erschient wöchentlich 8 mal



alle Stände.

mit Beilage „Seben im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 2316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post drei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.
Beil. Ausgabe in Hirschberg monatlich 1,25.
Bei den auswärtigen Ausgaben monatlich M. 1,30.

Nr. 71. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Dienstag, den 25. März 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Diktatur der Verzweiflung.

Der Bolschewismus in Ungarn.

Ein altes lateinisches Wort sagt: „Den die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.“ In Ungarn ist es der Verhandlungspolitiker gelungen, die ungünstigste Konstellation zu schaffen, die sich überhaupt für die Ziele des Verbandes denken läßt. In unfehliger Verquickung seiner slawen- und rumänenfreundlichen Politik mit Abwehrversuchen gegen den Bolschewismus hat Frankreich als Vollzugsorgan der Entente die ungarische Republik in die Arme des Bolschewismus geirrt.

Zwei nichtslawische Völker trennen den Bolschewismus von Westeuropa: die Deutschen und die Ungarn. Beide Völker sucht der Verband zu erdrosseln. Uns und den Ungarn will man das nationale Selbstgefühl aus dem Körper pressen. Von uns sollte nur eine lose Gemeinschaft örtlich zusammengehöriger Individuen ohne nationale Einheitlichkeit und ohne volkswirtschaftlichen Zusammenhang übrig bleiben. Aber indem der Verband sich diesem Ziel Schritt für Schritt nähert, räumt er die Hindernisse aus dem Wege, welche den Tatarenbanden den Zug nach dem Westen verwehren.

Das, was jetzt in Ungarn geschieht, ist die Einsetzung einer Räterepublik und die Verbrüderung mit der Moskauer Sowjetregierung ist ein Akt der Verzweiflung. Als der Zusammenbruch unseres Krieges kam, hat sich Graf Michael Karolyi überschnell in die Arme der Entente gestürzt, hat als erster ihr ein Sonderfriedensangebot gemacht, hat durch sein Verhalten tausende und tausende deutsche Soldaten unverhofft in harte Gefangenschaft gebracht. Das alles tat er in der Hoffnung, daß die Entente die Magyaren beim Friedensschlusse begünstigen werde. Er hat sich darin schwer getäuscht, die Entente hatte sich bereits vorher den slawischen und rumänischen Völkern verpflichtet und ließ die Magyaren fallen. Schon im Waffenstillstand wurde ihnen ganz Süd- und Ostungarn weggenommen und den Serben, Kroaten und Rumänen übergeben, wenig später auch Nordwestungarn, die Slowakei, die von den Tschechen in Verwaltung genommen wurde. Dann hat, erst vor wenigen Tagen, der britische Admiral Kronprinz ohne Verhandlungen brutal befohlen, daß die ganze Donauschiffahrt in Ungarn, von Preßburg bis Baja, an die tschecho-slowakische Republik übergeben werde. Damit wurde einer der wichtigsten Zweige der ungarischen Volkswirtschaft diesem Staate einfach im Wege eines Raubes abgenommen und den Tschechen gegeben. Einige Tage nach diesem Gewaltakt hat die Entente dann ganze Arbeit gemacht und einseitig eine neue Demarkationslinie zwischen Rumänien und Ungarn festgesetzt, die Ungarn nur noch als einen Zwergstaat, nämlich außer der Hauptstadt Budapest einen dürftigen Streifen Landes zwischen Donau und Theiß und im Westen der Donau übrig läßt.

Die brutale Vergewaltigung hat die Magyaren zum Ausbreiten gebracht. Sie ziehen ein Ende mit Schreden dem Schreden ohne Ende vor. Sie sehnen sich auf und wollen, koste es, was es

wolle, ihre Ketten zerbrechen und den unbarmherzigen Feind zerschmettern. Ganz Ungarn ist, wie aus Wien geschrieben wird, heute ein einziges entmenschenliches Heerlager. Auch die Slowaken machen dabei keine Ausnahme. Die erbarmungslosen Requisitionen, zu denen die tschechische Regierung gerade in der Slowakei gegriffen hat, weil sie die böhmischen Bauern verschonen will, haben die ganze Slowakei revoltiert. Klar läßt sich die Lage in Ungarn heute aber noch nicht übersehen, da die dortigen Diktatoren natürlich möglichst für Verschleierung sorgen. Es erhebt sich die Frage, wie sich das flache Land zu den Vorgängen in der Hauptstadt, wo sich allein die Macht des Industrie-Proletariats drängt, stellt. Möglich, daß sich die Verhältnisse wie in Bayern herausbilden, wo die Münchener Räterepublik recht bald auf dem Isolierschemel saß. Die unabhängige Freiheit in Berlin hofft allerdings, daß der Appetit der ungarischen Bauernschaft durch die bolschewistische Aufstellungstheorie gereizt werde. Das ist möglich. Aber nachher werden die Bauern, wie auch die russischen heute, wohl kaum noch etwas von Sozialismus, Kommunismus usw. hören, sondern jeder sein Land nur für sich behalten wollen. Doch der Zukunft vermag niemand in die Karten zu sehen.

Vorkäufig sind die Ungarn, soweit sie politischen Einfluß haben, mit beiden Füßen in den Kommunismus gesprungen. Sie haben den Grundbesitz, Bergwerke, Industrie und Bankwesen zu Volkseigentum erklärt, haben einen „Aufruf an Alle“ erlassen, der ebenso gut von Leo Trotzky hätte unterzeichnet sein können und haben dem Sowjetrußland ein formelles Bündnis angetragen. Der bolschewistische Druck hat seine Richtung verändert. Durch den Widerstand der Finnen und Esten ist der Bolschewismus vom Norden abgedrängt worden. Trotz aller militärischen Schwächungen und wirtschaftlicher Nöte, die der Verband Deutschland bereitet hat, haben wir uns bisher gegen den Strom von außen und den Druck von innen behaupten können. Die rote Welle hat sich fast nach Westen nach Südwesten gewandt. Dort sind die Widerstände ungleich geringer. Dort liegt außer den slawischen Kleinstaaten Deutschösterreich, das der Verband isolieren und wirtschaftlich versklaven möchte. Dort liegt weiter Italien, das den politischen Raubhammer zu kosten bekam, als es siegte, und das von jeher zu Anarchismus und Kommunismus neigte.

Allein steht die deutsche Welt in Mitteleuropa nach Gesinnung und Bildungsgrad seiner Bevölkerung als Bollwerk gegen die Zerstreuten Moskauer. Aber wie lange noch? Nationale und wirtschaftliche Verzweiflung haben in Rußland den Kommunismus zur Herrschaft geführt und aus Verzweiflung, geboren aus dem Siegerübermut der Besiegten, hat sich heute Ungarn dem Bolschewismus verschrieben. Auch das deutsche Volk ist der Verzweiflung nicht mehr allzu fern. Die Machthaber in Paris sind gewarnt. In ihre Hand ist das Schicksal Europas gelegt: Untergang oder friedlicher Wiederaufbau. Beharren sie weiter bei ihren Gewaltfriedensplänen, dann ist zu fürchten, daß die bolschewistische Flut auch den deutschen Damm, der allein jetzt noch standhält, zerreiht und sich verheerend über ganz Europa ergießt.

Der Umsturz in Ruhe vollzogen.

Der Umsturz in Ungarn hat sich, wie die kommunistische Regierung verkünden läßt, in völliger Ruhe vollzogen. Der Bahnverkehr wurde unterbrochen, später aber wieder aufgenommen. Vorläufig hat sich die neueste Revolution vollzogen, ohne daß ein Tropfen Blut geflossen wäre. Auch an vielen Orten von Bosnien, Kroatien und Slavonien zeigen sich bolschewistische Bewegungen. Die revolutionäre Regierung ernannte drei Volkskommissare für die Hauptstadt Budapest. Bürgermeister und Magistrat boten ihre Entlassung an, wurden aber ersucht, auf dem Posten zu verbleiben.

Beschlüsse des revolutionären regierenden Rats.

Der revolutionäre regierende Rat beschloß die Abschaffung von Rang und Titel, Trennung von Kirche und Staat, Abschaffung aller Zwangssteuern für kirchliche und konfessionelle Zwecke. Der Rat beschloß, sämtliche Regierungskommissare zu entheben und forderte die Arbeiterräte auf, überall dreiklassige Direktionen zu wählen, welche die Geschäfte der bisherigen Regierungskommissare zu übernehmen haben. Der Rat wies die Volkskommissare an, Vorschläge über die Sozialisierung der Häuser und Betriebe binnen kurzer Zeit dem Räte vorzulegen.

An Alle!

Der revolutionäre Regierungsrat veröffentlicht einen Aufruf an Alle, in dem es heißt: Das Land kann von der Anarchie des Zusammenbruchs nur durch Schaffung von Sozialismus und Kommunismus erreicht werden. Auch außenpolitisch steht die ungarische Revolution vor einer vollen Katastrophe. In dieser Lage blieb der ungarischen Regierung als einziges Mittel die Diktatur des Proletariats. Gesezbuchung, Exekutive und richterliche Gewalt werden von der Diktatur der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte ausgeübt. Der revolutionäre Regierungsrat beginnt unverzüglich seine Arbeit zur Verwirklichung des Sozialismus und Kommunismus. Er bestimmt die Sozialisierung der Großgrundbesitze, Bergwerke, Großbetriebe, Banken und Verkehrsunternehmen. Die Bodenreform wird im Wege von sozialistischen Produktionsgenossenschaften durchgeführt. Der Regierungsrat organisiert eine mächtige Proletarierarmee, die die Diktatur der Arbeiterschaft und Bauernschaft gegenüber den ungarischen Kapitalisten und Großgrundbesitzern wie gegenüber den rumänischen Bojaren und der tschechischen Bourgeoisie zur Geltung bringt. Er erklärt seine volle Solidarität mit der russischen Sowjetregierung und bietet den Proletariern außerhalb ein Waffenbündnis an. Er fordert die Arbeiterschaft Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas auf, nicht weiter den verruchten Feldzug ihrer kapitalistischen Regierungen gegen die ungarische Räterepublik zu dulden, und fordert die Arbeiter und Ackerbau treibenden Böhmens, Rumaniens, Serbiens und Kroatiens zu einem bewaffneten Bündnis gegen die Bojaren, Großgrundbesitzer und Dynastien auf. Die Arbeiter Deutsch-Oesterreichs und Deutschlands fordert er auf, dem Beispiele der ungarischen Arbeiterschaft zu folgen, mit Paris endlich zu brechen, sich mit Moskau zu verbündern, die Räterepublik zu konsolidieren und mit den Waffen in der Hand den imperialistischen Eroberern Trost zu bieten. Die ungarländische Sozialistenpartei und der revolutionäre Regierungsrat sind sich der Schwierigkeiten und Opfer bei der Beschreitung dieses Weges bewußt, aber sie müssen Krieg führen zur Befreiung der Lebensmittel und Bergwerke.

Gegenmaßnahmen der Entente.

In der zum tschecho-slowakischen Staate gehörigen Slowakei sind sieben Jahrgänge zu den Waffen ausgerufen worden.

Gerüchtwiese verlautet, daß die Entente sich zur Befreiung Ungarns entschlossen habe, weil angeblich auf Befehl Trozkis ein Heer von 70 000 bolschewistischen ungarischen Kriegsgefangenen unter der Führung des Majors Görgen, eines Enkels des ungarischen Freiheitshelden, bereits an der Grenze stehe, um in Ungarn einzuziehen.

Kundgebungen in Wien.

Wb. Wien, 24. März. (Draht.) Am Vormittag veranstalteten die hiesigen Kommunisten eine Synvaldickkundgebung für die Diktatur des Proletariats in Ungarn, die sich zu einer Demonstration gegen die Entente gestaltete. Der Vorsitzende verlas ein Telegramm der ungarischen Kommunisten an die Wiener Kommunisten, das ein gemeinsames Vorgehen des deutsch-österreichischen Proletariats mit dem ungarischen fordert. Bei einer Nachmittagsdemonstration nahm die Versammlung eine Entschließung mit den Forderungen der Kommunisten an.

Mitau wieder geräumt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in die Stadt Mitau, die zeitweilig von baltischer Landwehr besetzt worden war, wieder die Bolschewisten eingedrungen.

Die Instinkte der roten Armee.

London, 23. März.

Au dem Vorgehen in Odessa benutzen die Bolschewisten die neugebildeten türkischen und chinesischen Regimenter, sowie eine Fremdenlegion, die aus Deutschen, Franzosen, Engländern und Japanern besteht. In der Krime fielen diesen Truppen größere Waffenlager in die Hände. Der Sold der Fremdenlegionäre wurde erhöht und beträgt für Soldaten und Offiziere täglich 120 Rubel. Die Bolschewisten haben auch das Deutschesystem, wie die Engländer dies während des Krieges besaßen, eingeführt, wodurch der übermäßige Mut der Truppen zu erklären ist.

Die russisch-deutsche Front ist stark vernachlässigt worden, weil den Truppen dort keine Reichtümer mehr in den Schoß fielen, weshalb jetzt mit Vorliebe in den wenig vom Krieg heimgesuchten Gebieten gekämpft wird.

In Moskau wurden letzter Tage bei internationalen Kongressen der Bolschewisten große Hoffnungen geweckt, was zweifellos die Truppen zu noch größeren Leistungen anspannen wird. Der Hafen von Odessa wird geräumt, doch bleiben die Kriegsschiffe der Entente vor dem Hafen, so daß es eventuell zu einer Beschießung der Stadt kommen wird.

Die Ausfahrt der ersten Schiffe.

Am Sonntag sind die ersten Lebensmittelschiffe ohne Störung aus Hamburg und Emden abgefahren. Eine größere Anzahl Schiffe sollte am gestrigen Montag folgen.

Der Kartoffelpreis.

England berechnet, nach einer Meldung der Post, 31. aus Bern, für die von ihm nach Deutschland zu liefernden Kartoffeln 11 Sterlina pro To., also bei dem jetzigen Wechselkurs ungefähr 22 Mark pro Zentner.

Auch die Bremer fahren.

Wb. Bremen, 24. März. (Draht.) Die gestrige Versammlung der Bremer Seeleute aller Dienstgrade war von 1000 Seeleuten besucht, in der Mehrzahl von Mitgliefern des Deutschen Seemannsbundes. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der sich die Seeleute verpflichten, auf Aufrag der Regierung mit den Schiffen auszufahren. Gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, für die durch die eventuelle Anklammerung der Schiffe brotlos werdenden Seeleute in ausgiebiger Weise zu sorgen.

Bremerhaven streift.

Wb. Bremerhaven, 23. März. Eine am Vormittag stattfindende Versammlung der Seeleute aller Chargen beschloß, die Lebensmittelschiffe ohne Garantien nicht ausfahren zu lassen. Nach der Versammlung veranfaßten die Teilnehmer vor dem Gebäude des Norddeutschen Lloyd eine Kundgebung gegen das Ausfahren der Schiffe ohne Garantien.

Nahrungsmittel zur sofortigen Lieferung bereit.

3 Berlin, 24. März. (Draht.)

Der Unterstaatssekretär im Reichsernährungsministerium, von Braun, ist nach Rotterdam abgereist um mit Vertretern der Entente über die Lieferung der vereinbarten Mengen Lebensmittel zu verhandeln. Am Sonnabend lagen in Rotterdam 3000 Tonnen Fett und 230 000 Tonnen kondensierter Milch zum Abrosten bereit. Die Zahlungsmittel sind bereits in Brüssel eingetroffen. Wie weiter der Vorsitzende der englischen Kommission in Spanien berichtet, liegen für rund 35 Millionen Dollars (187½ Millionen Mark) Lebensmittel aus amerikanischen Quellen und für rund 20 Millionen Dollars (85 Millionen Mark) aus britischen Quellen zur sofortigen Lieferung bereit. Die deutsche Regierung wurde um Mitteilung gebeten, wenn die im Brüsseler Abkommen bezeichneten 11 Millionen Pfund (220 Millionen Mark), die als Pfand hinterlegt werden sollen, in Brüssel übergeben werden. Da die Ueberführung des Geldes nach Brüssel am Mittwoch, den 26. März, erfolgen wird, so dürfte mit dem Beginn der Lieferungen der oben erwähnten Lebensmittel in kurzer Zeitsurechnen sein.

Norwegische Lebensmittel.

Wb. Kopenhagen, 24. März. (Draht.) Nach der Londoner Nachricht eines dänischen Blattes erhielt die norwegische Lebensmittel-Kommission, die am Freitag von Paris nach London zurückgekehrt ist, beim Obersten Kriegsamt Rat der Verbündeten in Paris die Erlaubnis für die Ausfuhr von Heringen und 7500 Tonnen Fett von Norwegen nach Deutschland.

Gegen die Zerstückelung Deutschlands

sanden am Sonntag in Berlin große Massenversammlungen statt, in der Redner aller Parteien sprachen. In allen Versammlungen wurden Entschlüsse angenommen, die die Durchführung der Wilsonschen Grundsätze bei dem bevorstehenden Friedensvertrage unbedingt forderten. Das deutsche Volk werde auch einen anderen Frieden niemals anerkennen.

In der im Sportpalast abgehaltenen Protestversammlung gegen die Zerstückelung Deutschlands führte Reichsminister Erzberger u. a. aus: Die Worte Wilsons über Polen werden mißbraucht. In einer seiner Volkshausreden fordert Wilson, daß die kritischen Gebietsfragen so gelöst werden sollen, daß keine neuen Elemente von Mißtrau und Gegnerschaft und von Friedensgefährdung geschaffen werden. Es müßte nicht schwer fallen, bei allseitigen gutem Willen eine befriedigende Lösung zu finden, aber die Polen lieben den Weg der brutalen Gewalt vor. Das deutsche Volk erhebe einmütig feierlichen Protest gegen eine Annexion von Danzig, Westpreußen und eines Teiles von Oberschlesien. Wir fordern, daß die Franzosen und mit ihnen die Alliierten dem Beispiel Deutschlands im Jahre 1871 folgen und unsere Kriegs- und Zivilgefangenen sofort heransgeben und die Hungersblockade sofort aufheben. Deutschland könne nur seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn es völlige Bewegungsfreiheit besitze.

Nach Schluß der Versammlungen begaben sich ein großer Teil der Besucher in geschlossenen Zügen nach dem Reichstagsgebäude, um die gefassten Entschlüsse zu überreichen. Der Vizepräsident des Reichstages, Ministerpräsident Schiffer, hielt von einem Fenster aus eine Ansprache, in der er die Uebereinstimmung der Regierung mit den in den Entschlüssen niedergelegten Forderungen feststellte und mit den Worten schloß: Wir Deutsche müssen deutsch bleiben. — Die Kundgebungen verliefen in Ruhe.

Protest der Danziger.

wb. Danzig, 24. März. (Draht.)

Gestern mittag fand eine machtvolle Kundgebung der deutschen Bevölkerung statt, an der ungefähr 60 000 Personen teilnahmen und bei der Ansprachen gehalten wurden, in denen der Wille des Deutschen in Danzig betont wird. In denen der angenommenen Entschlüsse heißt es u. a.: Wir fordern das Selbstbestimmungsrecht der Völker für uns. Nach der Demonstration begab sich der Oberbürgermeister zu dem Leiter der amerikanischen Lebensmittellkommission für Polen und übergab ihm die von der Volksmenge angenommene Entschlüsse.

Die deutsche Anfrage wegen des Diktierfriedens.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß auf die vom Reichsminister Erzberger nach Paris gerichtete Anfrage, ob es richtig sei, daß man den Deutschen nicht gestatten werde, über den Friedensvertragsentwurf zu debattieren oder irgendwelche Veränderungen an ihm vorzunehmen, sowie daß die Alliierten sich zu keine Debatte über den Vorfrieden mit den Deutschen einzulassen werden, bisher eine Antwort noch nicht eingegangen ist. Es ist nunmehr nochmals an die Beantwortung dieser Anfrage von Berlin aus erinnert worden.

Eine Protestentschließung in Weimar.

Sozialdemokratische Konferenz.

Eine gemeinsame Konferenz des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der Kontrollkommission und der Fraktion der Nationalversammlung hielt am Sonnabend und Sonntag in Weimar eine wichtige Beratung ab. Die Konferenz nahm zum Schluß einen Antrag an, nach dem spätestens für die Pfingstwoche ein Parteitag wahrheitsgemäß nach Weimar einberufen werden soll. Weiterhin wurde gegen eine Stimme eine Entschlüsse angenommen, in der es heißt:

Das deutsche Volk will einen dauernden Frieden, der alle Völker zur Freundschaft, zur Kulturarbeit vereinigt. Die Konferenz erneuert das programmatische Bekenntnis vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und nimmt dieses Recht auch für das deutsche Volk in vollem Umfange in Anspruch. Sie erhebt feierlichen Einspruch gegen jede Verewaltung deutscher Volksgenossen, wie sie in Polen, Ost- und Westpreußen mit dem ferndeutschen Danzig, in Oberschlesien, in Schlesien, im Saar- und Abteingebiet, in Danzig-Österreich von feindlicher Seite geplant wird. Sie verbietet sich in gleicher Weise gegen jeden Versuch, Deutschland durch unethische finanzielle Belastungen für die Dauer in wirtschaftlicher Sklaverei zu halten und an der Wiederaufrichtung zu verhindern. Sie bekräftigt ihr Deutschland die gleichberechtigte Zugehörigkeit zum Völkerbunde. Die sozialdemokratische Partei warnt daher mit vollem Verstand vor jeder Verewaltung des deutschen Volkes und legt den Schuldigen die volle Verantwortung für die Folgen ihres Tuns, für die daraus entstehende Gefahr neuer Kriege und für

den drohenden Weltbrand des Bolschewismus vor der Geschichte und vor der Menschheit auf.

Ministerpräsident Scheidemann äußerte sich über die Vorgänge in Ungarn. Die bolschewistische Regierung in Ungarn ist ein Ergebnis der imperialistischen Politik der Entente. Die Entente spiele mit dem Feuer, wenn sie uns nicht bald einen Frieden gibt, und zwar einen Frieden auf der Grundlage der Wilsonschen Thesen. Das zerrüttete Deutschland, dem man eine Stadt wie Danzig und das Saargebiet nimmt, wäre reif für den Bolschewismus, den wir sonst in Deutschland nicht zu fürchten brauchen. Der Bolschewismus in Deutschland aber bedeutet ein bolschewistisches Europa.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Holländischen Blättern zufolge hat der Pariser Zehnerrat folgende militärische und maritime Bedingnisse, die Deutschland auferlegt werden sollen, endgültig angenommen:

Die deutsche Armee soll aus höchstens 7 Divisionen Infanterie und 3 Divisionen Kavallerie, zusammen 100 000 Mann, bestehen. Das Offizierskorps darf 4000 Mann nicht überschreiten. In den verschiedenen Kriegsministerien dürfen nicht mehr als 300 Offiziere und ein Zehntel der Zivilbeamten vom Jahre 1913 beschäftigt werden. Die Kriegsschule des Generalstabes und ähnliche Einrichtungen werden abgeschafft. Es wird nur eine Militärschule zur Heranbildung von Offizieren aller Dienstweize gestattet. Veteranenvereine, Turnvereine und andere Organisationen, in denen militärische Uebungen abgehalten werden, sind verboten. Alle Festungen innerhalb einer Strecke von 15 Meilen vom Rhein werden geschlossen, neue Werke dürfen nicht angelegt werden. Die Kavallerie verfügt über 18 000 Karabiner, 36 schwere Maschinengewehre und 36 Feldgeschütze, schwere Artillerie ist verboten. Munitionsvorräte werden auf das Äußerste beschränkt werden, die Lage der Munitionsdepots muß bekannt gegeben werden. Die Alliierten behalten sich das Recht vor, die Zahl der Munitionsfabriken zu beschränken. Das über die festgesetzte Menge hinausgehende Kriegsmaterial muß den Alliierten ausgeliefert werden. Einfuhr und Ausfuhr von Kriegsmaterial mit Einschluß von Stickgasen, Panzerautos und Tanks ist verboten.

Die Marine darf aus 6 Schlachtschiffen der Deutschland- oder Lothringenklasse, 6 leichten Kreuzern, 12 Zerstörern und 12 Torpedobooten bestehen. Für Panzerschiffe wird als größter Tonnengehalt 10 000, für leichte Kreuzer 6000 Tonnen, für Zerstörer 800 Tonnen, für Torpedobooten 200 Tonnen bestimmt. Schlachtschiffe oder Kreuzer dürfen erst dann ersetzt werden, wenn sie 20 Jahre alt sind, Torpedobooten, wenn sie 15 Jahre alt sind. Das Personal der Marine wird auf 15 000 Mann mit Einschluß der Offiziere beschränkt. Alle Hilfskreuzer, die abgerüstet werden können, werden Handelschiffe, alle Uboote müssen ausgeliefert werden. Der Bau von neuen Ubooten ist verboten. Die Befestigungen, die die Zugänge zur Ostsee beherrschen, werden geschlossen.

Die Benützung Härterer drahtloser Stationen für militärische, maritime und politische Zwecke ist ohne Zustimmung der Alliierten nicht gestattet.

Militärische Luftfahrzeuge sind nicht gestattet außer 100 Wasserflugzeugen bis zum 1. Oktober zur Vernichtung von Minen. Flugplätze innerhalb 93 Meilen östlich des Rheins, oder 93 Meilen westlich der Charente, oder 93 Meilen von der italienisch-slovenisch-slowakischen Grenze sind nicht gestattet.

Kritische Lage in Italien.

Die innere Lage Italiens wird immer gespannter. Der Bolschewismus greift immer weiter um sich und die Arbeiterausstände nehmen einen immer bedrohlicheren Umfang an. Die sozialistische Gruppe billigt den in Aussicht genommenen Anschluß an die russischen Kommunisten und fordert als Protest gegen den von der Entente beschlossenen Gewaltfrieden zum Generalfreitag auf. In Padua streikt die gesamte Arbeiterklasse und in allen römischen Industriehäusern haben die Arbeiter den Achtstundentag vorausweisend eingeführt.

Abbruch der serbisch-italienischen Beziehungen.

Eine römische Zeitung meldet, daß der serbische Gesandte in Rom infolge der Abreise des italienischen Gesandten aus Serbien ebenfalls abreisen werde. Damit seien die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Serbien abgebrochen.

In Serbien ist wegen der auswärtigen Lage die gesamte Regierung zurückgetreten. Angeblich soll aber dieser Rücktritt nur einen formellen Charakter tragen.

Gegen die Aufstellung Preußens. Preußische Landesversammlung.

3 Berlin, 24. März.

Die Sonnabendssitzung der preußischen Landesversammlung stand unter dem Zeichen der Preußendebatte. Alle Parteien (mit Ausnahme der Unabhängigen) hatten eine gemeinsame Entschließung eingebracht, in welcher gegen die Annexion des Saargebietes und der westlichen Rheinprovinz und gegen die Schaffung eines rheinischen Pufferstaates Protest erhoben wird. Die preußische Regierung wird aufgefordert, etwaigen Festschreibungen dieser Art im Friedensvertrage ihre Zustimmung zu versagen. Daneben lag ein Antrag der Parteien außer Zentrum und Unabhängigen vor, in welchem die Landesversammlung gegen die Errichtung einer westdeutschen Republik protestiert. Der Zentrumsabg. Rastert, ein Rheinländer, schildert in wenigen Worten, wie die Rheinländer eines Morgens „ganz harmlos als Preußen erwachten“, und leugnet den organischen Zusammenhang der preußischen Landesteile. Als er berichtet, die Rheinländer betrachten nach wie vor „die Revolution als höchst überflüssig, unnötig und für das gesamte deutsche Vaterland unvollständig“, erhebt sich ein Volkssturm im Zentrum und auf der Rechten, der den Präsidenten Leinert zum Einschreiten veranlaßt. Der Redner vermahnt die Rheinländer mit Energie gegen den Vorwurf französischer Symbole, erklärt aber die Schaffung eines neuen westdeutschen Bundesstaates, besonders im Hinblick auf die Schul- und Kirchenpolitik, für dringend erwünscht. — Der Unabhängige Stöcker warnt vor der „Todsünde“, am Rhein einen „Kirchenstaat“ zu schaffen. Der Demokrat Dr. Moldenhauer und der Deutschnationale v. d. Osten stimmen im Wesentlichen der Erklärung des Ministerpräsidenten zu. Unterstaatssekretär Freund weiß auf die finanziellen Folgen hin, die eine Abtrennung gerade der reichsten und leistungs-fähigsten Landesteile für die Gesamtheit haben müßte. Die wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse des übrigen Preußen könnten dann nicht mehr adäquat erfüllt werden. Nachdem der Mehrheitssozialist Limberg im Falle der Fortrennung einer westdeutschen Republik mit dem Generalkreis der rheinischen Arbeiter gedroht und der Demokrat Rastert die geschichtlichen Erfahrungen von 1793 als warnendes Beispiel hingestellt hatte, vertagt sich das Haus auf Montag nachmittags.

Neue Waffenstillstandsbrüche der Polen. Tschechische Fäher.

* Breslau, 22. März.

Bei Jusinzhal, nordwestlich Kempen, Patronenengpässen, das von polnischer Seite herausgefordert wurde. Feindliche Patronen griffen den Posten bei Kürstl, Nieslen, den Ort Ober-Wiesental und den Bahnhof bei der Zuderfabrik Idun an. Bei Nieslen auf einer Wiese aufgefunden Patronenbüchsen eines feindlichen Maschinengewehres beweisen handgreiflich eine Verletzung der festgesetzten Demarkationslinie durch die Polen.

Im Abschnitt Landesgrenze bei Schöpsdorf und in der Gegend des Göttschenberges Patronenzusammenstöße.

Nachträglich wird gemeldet: Eine starke polnische Patronenlinie fiel in der Nacht vom 20. zum 21. März unter Bruch des Waffenstillstandsabkommens gegen unsere Postierungen nordwestlich Kempen vor; sie wurde durch die Wachsamkeit unserer Leute rechtzeitig erkannt und im Gegenstoß zurückgeworfen.

* Breslau, 23. März.

Unter Bruch des Waffenstillstandes gingen wiederum in mehreren Stellen polnische Patronen gegen unsere Postierungen in der Gegend Polnisch-Sulmisch und bei Kempen vor; sie wurden überall abgewiesen. Nordlich Nieslen beschossen die Polen auf der Straße nach Guelwitz ein friedliches Zivillieferwerk. Ähnliche Vorkommnisse werden in letzter Zeit häufiger gemeldet.

Am 19. März, nachmittags, beschossen die Polen die deutschen Postierungen in Wolfskirch aus der Richtung Murk mit Infanteriefeuer.

Eine tschechische Abteilung auf bayerischem Gebiete?

Aus München wird berichtet: Sicherer Nachrichten zufolge soll in dem bayerischen Orte Heidmühl eine tschechische Abteilung von 300 Mann eingetroffen sein; es sollen kleine Grenzschutztruppen sein.

Für die Einheit Schlesiens.

Der Volktrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesiens, hatte für Sonntag nach dem Jitsus-Busch in Breslau zu einer Kundgebung für die Einheit Schlesiens die Männer und Frauen aller Parteien, denen das Schicksal ihrer Heimat am Herzen liegt, eingeladen. Es waren gegen 2000 Personen erschienen. Leiter der Versammlung war Abg. Philby-Breslau, der die Versammlung mit einer längeren Ansprache eröffnete. Nach ihm ergriff der obereschlesische Staatskommissar Härtig das Wort. Ferner sprachen noch für die sozialdemokratische Partei Chefredakteur Direktor Waldenburg, für die Deutschnationale Partei Sanitätsrat Dr. Welsch-Deuthen D.S.

und Universitätsprofessor Dr. Zielnisch-Breslau, für die Christliche Volkspartei Rechtsanwalt Dr. Herschel-Breslau anstelle des Pfarrers Dittka-Natibor, der am Erscheinen verhindert war, und für die Deutschnationale Volkspartei Rechtsanwalt Dr. Friedrich-Breslau. Die Ausführungen der einzelnen Redner wurden von harmischen Beifallsstundgebungen begleitet. Zum Schluß wurde mit allen gegen zwei Stimmen folgende Entschliehung angenommen:

„Tausende in Breslau versammelte Volksgenossen aller Parteien aus allen Teilen Schlesiens erklären einmütig ihren unerschütterlichen Willen, mit aller Kraft für ein unversehrtes und ungeteiltes Schlesien einzustehen. Die Versammelten billigen die Ausführungen der von der Sozialdemokratie, der Deutschnationalen Partei, der Christlichen Volkspartei (Zentrum) und der Deutschnationalen Volkspartei entsandten Redner und versichern, ihre Heimat gegen polnische und tschechische Anbrüche aus Teile Schlesiens mit allen Mitteln schützen zu wollen. Die von polnischer Seite geforderten schlesischen Gebiete haben seit fast 750 Jahren jeden Zusammenhang mit Polen verloren und sind unbestreitbar deutsches Kulturland. Eine Abtrennung dieser Gebiete würde den wirtschaftlichen Untergang Schlesiens und den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands bedeuten.“

Dabei erwarten die Versammelten von der deutschen Regierung, daß sie die Unterzeichnung eines Friedens ablehnt, der Schlesiens Einseit vernichten würde.“

Der Bund der Oberschlesier hatte ein Telegramm an die Versammlung geschickt und seine Zustimmung zu den Beschlüssen gegeben. Abg. Philby gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die imposante Versammlung Zeugnis abzugeben habe von der Einheit, die in Betreff der Einheit Schlesiens ohne Ansehen auf Religion und Partei herrsche. Nur der Besonnenheit des Abgeordneten Philby ist es zu verdanken, daß es nach Schluß der Versammlung nicht zu großen Exzessen gekommen ist. Die Wichtigkeit der Anwesenden war darüber embört, daß der Stadtvorordnete Gruschowich und eine zweite Person gegen die Resolution gestimmt hatten. Die Menge machte Miere, die beiden zu lynchen. Abg. Philby bat dringend, hiervon abzulassen und führte hierbei unter anderem aus, wer seine Heimat nicht liebt, dies mit sich selbst abzumachen habe.

Kleine Nachrichten.

In Norwegen ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Die Sozialdemokratie verlangt von der Regierung ein Sozialreformprogramm.

Belaische Julia gegen Prinzessin von Arenberg. Das belaische Polizeigericht in Krefeld hat die Prinzessin Marianne Eleonore von Arenberg zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und einer Geldstrafe von 5000 Franken verurteilt wegen Schmutzbriefen, die schwere, beleidigende Anschuldigungen gegen die belaischen Truppen und eine Schilberung der Alliierten-Verletzung enthielten, die geeignet gewesen wären, die öffentliche Meinung in Deutschland irre (?) zu führen.

Der Aufstand in Ägypten. Der Präsident des ägyptischen Nationalkomitees in Genf erklärt, daß die Bewegung in Ägypten die Vertreibung der Engländer zum Ziele habe. Die Bewegung breite sich auch über ganz Ägypten aus.

Aufstand in Libyen? In Libyen ist ein großer Aufstand gegen die italienische Herrschaft im Gange. Der „Secolo“ meldet, daß sich die Lage in Libyen immer verwickelter gestalte, die Küsten und das Hinterland seien unaufhörlich besetzt. In Tripolis seien erste Kämpfe mit den Eingeborenen im Gange. Die Lebensinteressen der italienischen Bevölkerung der Kolonien seien bedroht.

Kaiser Karl verleiht noch Orden! Daß Kaiser Karl sich noch immer als regierender Monarch fühlt, geht aus einer Mitteilung des „Wiener Mittag“ hervor, der aus unbedeutend verlässlicher Quelle erfährt, daß der Kaiser dem Feldmarschallleutnant Grafen Bosk, seinem früheren Erzieher, den Orden des goldenen Hliefes verliehen hat.

Deutsches Reich.

— Der bisherige Führer der Volksmarine Division, Heinrich Derenbach, wurde vom Braunschweiger Schwurgericht freigesprochen. Die Anklage handelte sich wegen anmaßlichen Raubes von Geld im Braunschweiger Schloß.

— General von Lettow-Vorbeck, der rühmreiche und unbeflegte Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, stellt ein Freikorps auf, das als Division Lettow-Vorbeck dem Gardebataillon Schwäbischer Korps unterstellt wird.

— Die Ostseefischerei. Die Modade-Einschränkungen für die deutsche Fischerei in der Ostsee sind aufgehoben worden.

— Die Aufgabe der Kriegsunterhändler. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hat das Kabinett am Sonntag über die Aufgaben der Friedensdelegation einbezogen beraten. Nach vorläufiger Prüfung der in Frage kommenden Probleme ist unter allen Anwesenden vollkommene Übereinstimmung betreffend diese für das deutsche Volk entscheidenden Grundfragen erzielt worden.

— Das Zentrum ist, wie es jetzt heißt, bereit, sich an der preussischen Regierung zu beteiligen. Diese würde dann aus Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrum bestehen.

— Der erste Zug mit deutschen Verwundeten aus französischer Gefangenenschaft trifft am Dienstag in der Schweiz ein und wird nach der deutschen Grenze weitergeleitet, wo er in Konstanz emplanziert wird.

— Gothein Reichschatzminister. Der Reichsminister Gothein hat die Geschäfte des Reichschatzministers übernommen.

— Rundgebung für die Deutschböhmen in Berlin. Am Sonntag fand in Berlin eine große öffentliche Rundgebung gegen die tschechische Gewalt Herrschaft in Deutschböhmen statt. In einer angenommenen Entschliessung wurde die tiefste Entrüstung über die Missetaten der tschechischen Soldaten am Samstagabend in Deutschböhmen ausgedrückt.

— Die Zahl der Arbeitslosen in Grodberlin betrug am 20. März 408 000 Mann.

— Gegen die Abtrennung des silesischen Gebietes, wie sie von französischer Seite gefordert wird, hat der deutsche Industrierrat eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der auf die verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen einer solchen Abtrennung für Deutschland hingewiesen wird.

— Die Reichsregierung zur Schleswiger Frage. Die deutsche Regierung läßt erklären, daß sie nach wie vor bereit ist, das Wilsonsche Programm über das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch bezüglich der dänischen Teile Nordschleswigs loyal durchzuführen. Sie tritt daher dafür ein, daß in diesen Teilen eine Volksabstimmung über die Staatszugehörigkeit stattfindet.

— Wie stimmen die Frauen? In Ratibor hat man bei den Wahlen zur Nationalversammlung Männer und Frauen getrennt abstimmen lassen. Der dortige Generalauswähler bringt das Wahlergebnis, das für die Verteilung der einzelnen Frauenstimmen auf die Parteien höchst interessant ist. Es erzielten:

	Männer	Frauenstimmen
Demokraten	1031	950
Sozialdemokraten	2701	2383
Unabhängige	54	39
Deutschnationale	534	532
Zentrum	2323	6569

Danach hielten sich bei Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen im wesentlichen Männer- und Frauenstimmen die Waage; die Frauenstimmen bilden hier überall die Minderheit. Erheblich mehr Frauen als Männer haben für die deutschnationale Liste gestimmt, aber ganz auffällig groß ist der Unterschied beim Zentrum. Für diese Partei stimmten fast dreimal soviel Frauen als Männer. Man kann danach ungefähr beurteilen, für welche Partei die Freigabe des Frauenstimmrechts geradezu entscheidend ins Gewicht gefallen ist.

— Die Räte als Allheilmittel. Der „Regulator“, die Wochenchrift des Gewerkschaftsverbandes der Metallarbeiter, schreibt: Redet man im Hauptauschuss von der Sozialisierung der Bergwerke, flugs erklärt Dr. Cohn, daß die Räte allein die Sache machen können. Spricht man von der Erfassung der Lebensmittel auf dem Lande; Emanuel Barm hat den unfehlbaren Maaneten: die Räte. Sie ziehen Korn, Butter und Kartoffeln überall hervor. Wer wecht die Arbeitslust bei den Arbeitern? die Räte. Einen guten Frieden verschaffen: uns allein die Räte. Eine gute Ernte besorgen die Räte. Ein gutes Parlament sind allein die Räte. Wahre Freiheit ist nur bei den Räten. Wo dies Allheilmittel aber wirklich angewendet wird, versagen die Räte.

— Das Gehalt des Reichspräsidenten. In einem der Nationalversammlung zugegangenen Nachtragsset wird für den Reichspräsidenten Ebert monatlich ein Aufwandsgehalt von 100 000 Mark gefordert. Der Betrag ist zahlbar vom Tage seiner Wahl an.

— Sie verstehen zu leben. Die sozialdemokratische Bremer Volkszeitung weiß wie folgt über den unabhängigen Abgeordneten Henke zu berichten: „Derr Alfred Henke setzt sich auf Grund des ungeschriebenen Rechtes der Revolution in den „Zurückeroberien“ Redaktionsstempel der Bremer Bürgerzeitung, bewilligt sich auf Grund desselben Rechtes 600 Mark Gehalt für den Monat, hebt dieses Gehalt ab am 1. Januar für den Monat Januar, am 15. Januar für drei Monate im Voraus, am 1. Februar für den Monat Februar, nimmt also für einen Monat Arbeit für fünf Monate Gehalt und verschwindet rechtzeitig in die rettende Nationalversammlung, als die Verhandlungen mit der anrückenden Weißen Garde zu scheitern drohten, getreu dem Ausspruch: „Die geistigen Führer müssen der Bewegung erhalten bleiben.“

— Was Soldatenräte kosten. Die — wohlgerne sozialdemokratischen! — „Politischen Parlamentarischen Nachrichten“ schreiben: „Die Soldatenräte haben bis zum Tage der neuen kriegsministeriellen Verordnungen dem Reiche täglich 200 000 Mk. gekostet. Durch die neue Verordnung ist dieser ungeheure Betrag auf 40 000 Mk. herabgesetzt worden. Der Widerstand mancher Soldatenräte gegen die neue Regierungsmassnahme wird dadurch in eine ganz eigenartige Beleuchtung gesetzt!“

— Mit der Heimendung der China-Deutschen ist begonnen worden.

Aus Stad und Provinz.

Dirschberg, 25. März 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Windig, kalt, kräftige Schneefälle.

Patrouillenzusammenstöße bei Liebau.

Nach amtlicher Meldung der Grenzschutztruppen ist es unweit Liebau zu Zusammenstößen, den ersten im Riesengebirge, zwischen deutschen und tschechischen Patrouillen gekommen. Sowohl bei Tschöpsdorf, südwestlich von Liebau, wie auch am Gotschenberg, dem 2 1/2 Kilometer südlich von Liebau gelegenen nördlichsten Gipfel des Rabenberges, haben die Tschechen vorgetrieben und sind dabei auf den Widerstand unserer Grenzschutzmannschaften gestoßen.

Die Fettversorgung im Dirschberger Kreise.

Um die gegenwärtige Fettnot zu mildern und die Bevölkerung bis zum Eintreffen der Auslandslieferungen und bis zum Beginn der Grünfütterung wenigstens mit 40 Gramm Speisefett versorgen zu können, hat der Kreisauschuss einschneidende Anordnungen erlassen, die im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht werden.

Die Selbstversorgung ist auf 50 Gramm ermäßigt worden; in jedem Dorf haben Revisions-Kommissionen festzustellen, ob die Landwirte ihrer Ablieferungs-pflicht nachkommen. Jeder Ort erhält eine Auflage, wieviel Milch und Butter er zu liefern hat. Bei Nichterfüllung ihrer Lieferungs-pflicht erfolgt die Schließung der Zentrifugen und Butterfässer, sowie Anschluß an die Molkerei oder aber, falls die Orte von der Molkerei zu weit entfernt liegen die Verantheilung von besonderen Viehlieferungen. Die Verwendung von Speisefetten aller Art in Gast- und Schankwirtschaften wird verboten, ebenso die Verwendung von Fett zum Kochen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Privathaushaltungen oder gewerbliche Betriebe handelt. Nachweislich ausländische Butter darf zwar verkauft werden, jedoch bedürfen die Verkäufer einer besonderen Genehmigung. Auch darf die Butter nur an solche Kunden verkauft werden, die nachweisen, daß sie ihre Fettkarten an den Gemeindevorstand abgeliefert haben. Gewerbliche Betriebe, die diesen Bestimmungen entgegen handeln, werden für die Dauer von 2 Monaten geschlossen. Diese überaus einschneidenden Bestimmungen werden voraussichtlich bis Anfang Mai in Kraft bleiben.

Allezeitlich nimmt der Kreisauschuss eine nochmalige Fettstammung vor. Alle Haushaltungen, die mit ihren Vorräten länger als bis zum 15. Mai reichen sollen, werden zu Abgabe aufgefordert. Abzuliefern sind 1/4 Pund Speck, Schmelz oder Dauertwarte für jeden Kopf des Haushalts. Dafür wird die Verbrauchszeit der abgebenen Selbstversorger um eine Woche verlängert.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ernte 1918

Insgesichts der zurzeit noch gänzlich ungeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse können endgültige Höchstpreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der kommenden Ernte erst zu einem späteren Zeitpunkt festgesetzt werden. Für die wichtigsten Waren unserer Ernährungs-wirtschaft wird es im laufenden Jahr noch bei amtlicher Bewirtschaftung und Festsetzung von Höchstpreisen verbleiben müssen.

Eine Herabsetzung der Preise für Getreide und Kartoffeln ist ausgeschlossen.

Der Anbau der Auererüben, welcher überdies noch besonders viel Arbeitskräfte erfordert, ist in der Kriegszeit wegen Arbeiter- und Düngemittel-mangels sehr zurückgegangen, und für das nächste Wirtschaftsjahr droht ein weiterer harter Rückgang. Deshalb hat die Regierung den Mindestpreis für Auererüben der nächsten Ernte auf 4 Mk. je 50 Kilogramm festgesetzt.

In jedem Falle können die Erzeuger damit rechnen, daß ihnen für die noch mit Höchstpreisen zu belegenden Produkte solche Erlöse zugewilligt werden, welche erforderlich sind, um die mit dem beschränkten Produktionsmitteln überhaupt mögliche Höchstleistung der Wirtschaft aufrecht zu erhalten. Darüber hinausgehen verbietet jedoch die Rücksicht auf die berechtigten Interessen der Verbraucher.

Grenzschuttfragen.

Auffsehen erregende Mitteilungen über das Verhalten des Grenzschutzes im Waldenburger Bergland gibt die sozialdemokratische „Vergewalt“. Sie schildert u. a. Vorgänge in Friedland, wo die einquartierten Mannschaften des Grenzschutzes in der Wohnung eines Fabrikbesizers wie die Landaleu hausten, in einem Zimmer eine Anzahl scharfer Schüsse gegen die Einrichtungstücke abfeuerten und auch auf das dortige Krankenhaus (!) scharf feuerten (!!). Vom Grenzschutz in Wüstegiersdorf wird festgestellt, daß die Mannschaften des Grenzschutzes zu einem von ihnen arrangierten „Kaffee“ mehrere Sack Mehl, einen Sack Zucker und 30 Pfund Butter heranschafften eine Bäckerei mit Beschlag belegten (!) und dort 610 Pfannkuchen, 13 Streufekuchen und 14 Zudertuchen kufen (!), während die Arbeiterbevölkerung hungern und darben muß. Der Volkzugsrat der Arbeiterausschüsse für das Niederschlesische Industriegebiet hat die sofortige Abberufung des gesamten Grenzschutzes im Waldenburger Industriegebiet beantragt und diese Forderung allen in Betracht kommenden Instanzen unterbreitet mit dem Hinweis, daß andernfalls der Streik aller Arbeiter ausbricht und unübersehbare Folgen unvermeidlich sind.

Demgegenüber scheint es, als habe man innerhalb des Grenzschutzes selbst das Bedürfnis nach Besserung erkannt. In Friedland, Kreis Waldenburg, wurde in einer Sitzung des Stadternährungsaußschusses mitgeteilt, daß sich die Mannschaften des dortigen Bataillons bereit erklärt, zugunsten der Friedländer bedürftigen Fabrikarbeiter einmal in jeder Woche auf eine Fleisch-Mittagsration zu verzichten. Es werden dadurch jede Woche etwa 105—110 Pund Rindfleisch verfügbar, welches nur an die bedürftigsten Männer, Frauen und Kinder der Friedländer Arbeiterschaft u. n. t. a. abgegeben werden soll. Die Vertrauensleute des Bataillons baten im Namey ihrer Kameraden, daß die Bürgerchaft den Soldaten gegenüber mehr Entgegenkommen als bisher zeigen möchte. Das Bataillon sei ständig bemüht, die störenden Elemente der Truppe rechtzeitig zu entfernen, um als eine wohl organisierte und disziplinierte Truppe zu gelten.

Diese letzteren Bestrebungen ärgern, wie wir mitteilen können, auch für den Grenzschutz im Riesengebirge, und man darf nun wohl an die Bevölkerung die Ermahnung richten, einzelne unliebsame Vorkommnisse nicht unnötig zu verallgemeinern. In der Fleischversorgung wäre hier ein ähnlicher Beschluß wie der in Friedland sehr zu begrüßen. Er würde sicherlich neue Brücken zwischen Militär und Bevölkerung schlagen. Die Verpflegung des Ersteren ist so sehr viel besser als die der Bevölkerung, und die Arbeit so sehr viel leichter, daß eine Verständigung sehr am Platze wäre.

Schuhwerk für Landwirtschaft.

Die Reichsstelle für Schuhversorgung hat für die Frühjahrsbestellung rund 225 000 Paar neues und 350 000 Paar instandgesetztes Leder Schuhwerk den Kommunalverbänden zur Versorgung der Landwirtschaft zugeteilt. Neues Schuhwerk kann erst wieder im Herbst zur Verteilung gelangen. Dagegen verfügt die Reichsstelle noch über Bestände an instandgesetztem Leder Schuhwerk. Kommunalverbände, deren Bedarf an Schuhwerk durch die bisherigen Zuteilungen noch nicht gedeckt ist, können Anträge auf Zuteilung von instandgesetztem Leder Schuhwerk unmittelbar an die Reichsstelle für Schuhversorgung, Berlin N. 8, Krohnestr. 50/52, stellen. Soweit die Lieferung noch für die Frühjahrsvestellung gewünscht wird, empfiehlt sich die schnelle Einreichung solcher Anträge. Anträge auf Zuteilung von neuem Leder Schuhwerk können nicht berücksichtigt werden. Bei den Anmeldungen ist nicht nur der Bedarf der anfalligen landwirtschaftlichen Bevölkerung, sondern auch der neuemastellenden Rotstandarbeiter zu berücksichtigen.

Riesengebirgsverein.

In der Sitzung des Hauptvorstandes des R. G. V. wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Hauptversammlung soll eine andersartige Regelung der Stellung des Museumskustos vorgeschlagen werden. Die Wohnung des Museums-Sauwartes soll eine Anlage für elektrische Beleuchtung erhalten. In dem oberen großen Saal des Museums waren kürzlich erhebliche Besserungsarbeiten an der Decke dadurch geboten, daß Teile der Stuckdecke heruntergebrochen waren; eine nähere Untersuchung ergab, daß die Gefahr bestand, es würden noch weitere Teile des Stucks nachstürzen und Personen wie dort aufgestellte Gegenstände gefährden.

Die von Professor Wislizenus im staatlichen Auftrag für unser Museum gemalten Bilder sind zum Versand fertig. Leider stellte sich ein neues Hindernis entgegen. Die eine der Risten, in welche die Bilder verpackt sind, ist so groß, daß der Eisenbahntransport in einem besonderen offenen Wagen erfolgen muß, ein solcher aber von der Bahndirektion nur dann gestellt wird, wenn amtlich befohlen ist, daß die Gemälde dringend hier benötigt werden. Damit ist damit zu rechnen, daß die Anbringung der Bilder in unserem Museum sich noch weiter verzögern werde.

Es wird eine Protestkundgebung beschlossen gegen das Eindringen der Tschechen in das Gebiet der schlesischen Gebirge. Diese Kundgebung soll dem Ministerpräsidenten und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten baldmöglichst zugelaufen werden.

Der Haushaltsplan für 1919 wurde durchberaten und in Einnahme und Ausgabe, soweit dies zurzeit möglich, festgestellt. Desgleichen wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung beraten. Hierbei ist hervorzuheben, daß in diesem Jahre die Neuwahl der Mitglieder des Hauptvorstandes vorzunehmen ist, die von den großen Ortsgruppen (Breslau, Berlin, Dresden, Liegnitz) und den Ortsgruppenverbänden (des Ostens, der Mitte des Riesengebirges und des Sierraebirges) vorzuschlagen sind.

Frau Stadtrat Dinglinger in Charlottenburg hat, in Erfüllung eines Wunsches ihres verstorbenen Gatten, unserer Kasse 300 Mark überwiesen. Es wurde beschlossen, diese 300 M. als Ehrung des einflussreichen verdientvollen Hauptvorstands-Mitgliedes, Stadtrats Dinglinger, zu einer Anschaffung für das Museum zu verwenden.

Die Ortsgruppe in Kreuzburg hat sich leider aufgelöst. Umso erfreulicher ist, daß von mehreren unserer früheren Ortsgruppen über eine erhebliche Zunahme der Vereinstätigkeit berichtet wird. Das gilt insbesondere von Berlin und Dresden.

Es folgte die Auslosung von 50 Museumsbau-Anteilsscheln.

* (Abwendung des Eisenbahnerstreiks in Breslau.) Gewissermaßen in letzter Stunde ist der drohende Streik der Breslauer Bahnarbeiter abgewendet worden. Die am Sonntag vormittag im „Friedebert“ von der Ortsverwaltung des „Deutschen Eisenbahnerverbandes“ abgehaltene Massenversammlung hat sich mit 4788 Stimmen gegen den Streik entschieden. Für den Streik wurden nur 770 Stimmen abgegeben. 346 Versammlungsbesucher enthielten sich der Abstimmung.

* (Die Handelsbeziehungen Schlesiens zum Tschecho-Slowakischen Staat.) Wie wir hören, hat eine Breslauer Firma kürzlich von einer Prager Firma der Metallwarenbranche eine Offerte erhalten, mit dem Bemerkten, daß die Prager Firma alle Ausführbewilligungen erhalten habe und sofort liefern könne. Wie wir hierzu hören, bemühen sich auch andere tschecho-slowakische Firmen und Fabrikanten, die Handelsbeziehungen zu Schlesien wieder anzunehmen bzw. vorzubereiten.

* (Die Preise für Tomaten- und Pilzkonserven.) Die Gemüselonjerven-Kriegsgesellschaft in Braunschweig veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ Nr. 63 eine Bekanntmachung über die diesjährigen Hersteller-, Groß- und Kleinhandelspreise für Tomaten- und Pilzkonserven. Die Kleinhandelspreise müssen auf jeder Dose vermerkt sein.

* (Trübe Aussichten für die Sommerreise.) Die Baraburaer Gastwirte haben beschlossen, angesichts der scharfen Bestimmungen über den Schleichhandel ihre Häuser in diesem Jahr geschlossen zu halten, falls ihnen nicht eine angemessene Zuteilung von Lebensmitteln, wie in Preußen zugestanden wird. — Wegen fortgesetzter Klagen der einheimischen Bevölkerung über die Bevorratung der Fremden hat das bayerische Kriegswochenamt über 100 Kriminalbeamte, unterstützt von 50 Mann Militär von München nach Garmisch-Partenkirchen geschickt, um dort in Gasthöfen, Sanatorien und Fremdenheimen Hausdurchsuchungen abzuhalten, die im Schleichhandel erworbenen Lebensmittel wegzunehmen und den Volksschlichen zu überweisen. Die großen Hotels wollen jetzt sofort schließen. Es ist nicht daran zu denken, daß die vollständige Fremdensperre in Bayern am 31. März aufgehoben wird. Die Wiedereröffnung des Fremdenverkehrs hängt von der weiteren Einfuhr aus dem Auslande ab.

* (Die Beschlagnahme und Enteignung stragener Schuhwaren.) Alleders und gebräuchter Waren aus Leder erstreckt sich auf: 1. getragene Schuhwaren, 2. Alleders, d. h. einzelne gebrauchte Alledersstücke, 3. folgende gebrauchte fertige Waren, welche ganz oder teilweise aus Leder bestehen: Gamaschen, Koffer (einschl. Segeltuchkoffer), Koffertaschen, Satteltaschen, Helmstaschen, Eimer, Fußbälle, Büffelbecher, Sattel, Satteltaschen, Raumsens, Ägel, Geschirre und Ledersens, Waggendecken, Wolldecken, Duffkoffer, Handtaschen, Brieftaschen, Aktenmappen, Lederhängetaschen, Lederbeutel, Lederetuis, Lederportefeuille, Lederkästen, Lederklissen, Lederdecken, Lederbezüge, Möbelbezüge aus Leder, Schurzjelle, Riemen aller Art, mit Ausnahme von Treibriemen, Koppeln. — Diese Gegenstände unterliegen dem Veräußerungsverbot, gleichviel, ob sie noch entsprechend ihrem ursprünglichen Verwendungszweck gebrauchsfähig sind oder nicht.

1. (Grundstückverkäufe.) Die Grundstücke Regelstraße 11 und Wilhelmstraße 12 kaufte von Rentier Heinrich Böhner der Versicherungsbeamte Paul Schiller. Das Grundstück Wühlarabenstraße 27, bisheriger Besitzer S. Rogel, erwarb Herr Kärrig hier. Das Sattlermeister Albersche Grundstück, Schützenstraße 22, ging in den Besitz des Sattlermeisters Laak über.

* (Fleisch- und Buttermarken) sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Zum Vierteljahrwechsel.) Der Umzug der Diensthöten findet am 2. April nachmittags statt. Der Wechsel der Wohnungen muß vom 1. bis einschließlich 3. April erfolgen. Kleine Wohnungen von ein bis zwei Stuben sowie von größeren je zwei Stuben müssen am 1. April mittags bereits geräumt sein. — Wer seinen Wohn- oder Aufenthaltsort wechselt, hat sich vor seinem Abzuge mündlich oder schriftlich, in der Stadt bei der Polizeiverwaltung (Einwohner-Meldeamt), auf dem platten Lande bei dem Gemeinde- oder Ortsvorsteher abzumelden. Unter Vorzeigung des Abmeldebescheines sind alsdann sämtliche Lebensmittelkarten im Lebensmittelamt — Briesterstraße Nr. 1 — altes Strahlammergebäude, abzugeben.

h. (Das neue Offizierkasino.) Die Offizier-Speiseanstalten stehen nach wie vor den Offizieren zur alleinigen Benutzung zur Verfügung. Wo es noch nicht geschehen ist, sind sie unverzüglich dem Offizierkorps zurückzugeben. Die Uebernahme erfolgt nach einer Verfügung des Kriegsministeriums durch eine gemischte Kommission, die soziale Schäden und Verluste feststellt, damit der schuldige Teil haftbar gemacht werden kann. Die Kommandierung von Unteroffizieren und Mannschaften für Küche und Bedienung findet nicht mehr statt. Dem Offizierkorps ist es überlassen, ob sie den ganzen Wirtschaftsbetrieb einem Oekonom oder Gastwirt übertragen und diesem auch die Stellung des Küchen- und Bedienungspersonals überlassen wollen, oder ob sie die ganze Bewirtschaftung selbst in die Hand nehmen und das Personal aus eigenen Mitteln anwerben wollen. An Orten, wo Wohnungsnot herrscht, sollen dort Geschäftszimmer untergebracht werden, die sich jetzt in Privatwohnungen befinden. Es können auch Wohnungen für unverheiratete Offiziere eingerichtet werden. Wo keine Wohnungsnot ist, können Büchereien, Beratungszimmer für die Vertrauensauschüsse geschaffen werden.

* (Die schlesische Möbelindustrie) ist, wie wir aus Fachkreisen hören, gut beschäftigt und bemüht, den an sie heran tretenden Anforderungen gerecht zu werden, soweit dies bei den gegenwärtig schwierigen Verhältnissen möglich ist. Ueber Mangel an Rohmaterial ist, soweit inländisches Holz in Frage kommt, nicht zu klagen, dagegen fehlt es natürlich infolge der Blockade an den für feinere Möbel erforderlichen ausländischen Hölzern. Zeitweise herrscht Mangel an gelerntem Schreinerhandwerkern in der mit der Möbelindustrie zusammenhängenden Spiegelbranche und an gelerntem Steinmetzen für die Herstellung von Marmoraufsätzen für Vasen etc. usw. Erschwerend wirkt ferner der Mangel an Leim, Schellack und Spiritus. Auf die Frage, wann die Möbelindustrie wieder in der Lage sein wird, Möbel zu Preisen zu liefern, die für den Mittel- und Arbeiterstand erträglich sind, kann leider keine befriedigende Antwort gegeben werden. Die Löhne sind im Vergleich zur Friedenszeit um das Dreifache gestiegen und die Arbeitsleistung ist wie überall gesunken. Hierzu tritt noch die Verteuerung des Rohmaterials. Für eine Einrichtung, wie sie z. B. früher für 3000 Mk. zu haben war, müßte der Käufer heute etwa den fünffachen Preis anlegen.

* (Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft.) Erwerbslose, die früher in der Land- oder Forstwirtschaft tätig waren, sowie sonstige in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesene Arbeiter oder Arbeiterinnen erhalten je bestimmte Vergünstigungen, wenn sie der Gemeinde ihres letzten Wohnortes den Nachweis erbringen, daß sie eine Stelle in der Land- oder Forstwirtschaft zu übernehmen sich verpflichtet haben und zu diesem Zweck ihren Wohnort verlassen müssen. Es wird ihnen freie Fahrt in den Beschäftigungsort sowie eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten gewährt. Auch die im Haushalt lebenden Familienangehörigen des Arbeiters, welche zwecks Weiterführung des Haushaltes in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, erhalten freie Fahrt und eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten. Ist es nicht möglich, die Familienangehörigen in den auswärtigen Beschäftigungsort mitzunehmen, so werden den zurückbleibenden Familienangehörigen Familienunterstützungen gewährt und zwar so lange, als das auswärtige Arbeitsverhältnis ihres Ernährers in der Land- oder Forstwirtschaft andauert. Die Kosten, die durch die freie Fahrt, den Umzug und die zu leistenden Unterstützungen entstehen, hat die Gemeinde oder der Gemeindeverband des letzten Wohnortes zu verauslaßen und zwar, soweit es sich um Leistungen für Erwerbslose handelt, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge. Die für die sonstigen Arbeiter verauslaßten Kosten werden den Gemeinden oder Gemeindeverbänden des letzten Wohnortes vom Reich und dem in Frage kommenden Bundesstaat je zur Hälfte ersetzt.

* (Die Reichenhauskolonie) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer. Es ist erfreulich, daß mit solcher Schmellichkeit in dieser Sache vorgegangen wird.

* (Hirschberger Stadtheater.) Auf das heut Dienstagabend stattfindende Benefiz für Frä. Gertrude Zuttner: „Ein Prachtmädel“ sowie auf den früheren Beginn um 7½ Uhr sei nochmals hingewiesen.

* (Die Kraftwagenkolonne Hirschberg) hat ihr Geschäftszimmer in der Neumann- und nicht in der Baldersee-Kaserne, wie in der Sonntag-Nummer stand.

* k. Cunnerdorf, 24. März. (Der Verein „Kinderhort“) hielt die Generalversammlung ab. Nach dem Jahres- und Kassenbericht hat der Verein, der gegenwärtig über 200 Mitglieder zählt, auch im abgelaufenen Jahre eine sehr segensreiche Tätigkeit entfaltet. Die Einnahme betrug 5727, die Ausgabe 3648, der Bestand 2079 Mk. In den engeren Vorstand bzw. den Ausschuss wurden gewählt: Frau Kretschambesitzer Gütler, Frau Apotheker Sosnowski, Frau Architekt Pulver, Frau Rentier Scholz, Frau Schmitt Radomski, Frau Major v. Alten, Frau Mühlenbesitzer Fischer, Frau Direktor Reinhaus, Frau Rentier Littmann, Frau Daagermann und Frau Schornsteinfegermeister Heinrich. Die alte Vorleiterin, Frä. Wiesner, verläßt am 1. April diese Stelle.

** Warmbrunn, 24. März. (In der Gemeindevertreter-Versammlung) am Freitag widmete Gemeindevorsteher Kugebauer den ausgeschiedenen Gemeindeordneten Worte des Dankes und nahm die Einführung der neuen Gemeindeordneten vor. Die Wahlen wurden für gültig erklärt. Beschlossen wurde, diejenigen Kommissionen, deren Wahlzeit nicht schon durch Gesetz oder Ortsstatut begrenzt ist, vom 1. April ab neu zu wählen. Die Zuwendung des Stundentums Sander (320 Mark) geschah je zur Hälfte an einen Seminaristen und an einen Präparanden, beides Söhne Warmbrunner Bürger. Betreffend des Gaspreises wurde das bisherige Abkommen mit der Gasanstalt (33 Pfa. für das Kubikmeter) auf ein Jahr verlängert. Auch die Straßenbeleuchtung wird entsprechend teurer. Die einstufige Laterne kostet 4,75 Pfa., die Starklichtlampe 19 Pfa. Eine Hypothek auf dem Grundstück Bl. 63. für die Armenkasse eingetragen, die nach dem Bestimmungstermin erst am 1. Oktober kündbar ist, wurde für den 1. Juli anagenommen. Zur Forsterrhöhung der Hirschberger Talbahn gab Direktor Dausler Aufklärungen. Die Gemeinde besitzt zwar keinen Rechtsanspruch, es wird aber beschloßen, zu der Angelegenheit erduldlich Stellung zu nehmen, wenn auch Hirschberg zu einem Beschluß gekommen ist. Die elektrischen Stromgebühren werden ab 1. April für Kraft auf 30, für Licht auf 60 Pfennig die Kilowattstunde erhöht. Für die Normuhr wurden 44 Mk. nachbewilligt. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

* Schreibersdorf, 24. März. (Seimatwehr.) Am Mittwoch wurde die Errichtung der Seimatwehr vollzogen. Zum Kommandanten wurde Oberpostkontrollleur Nase gewählt. Aufgabe dieser Wehr ist lediglich der Schutz des Seimatortes im Falle innerer Unruhen.

** Schmiedeburg, 24. März. (Ersappter Hamsterer. — Der Sarg als Hafersäcke.) Auf dem hiesigen Bahnhof wurde Sonnabend abend ein auswärtiger Hamsterer angehalten, der bei einem hiesigen Landwirt 37 Pfund Quark, etwas Liter alte Milch und 20 Eier, das Stück zu 75 S. gekauft hatte. — Ein bei der hiesigen Bahnverwaltung angestellter Sarg, der von einem Sargmagazin aus einem Orte unseres Bezirkes nach Oberschlesien bestimmt war, fiel durch seine für einen leeren Sarg etwas bedenkliche Schwere auf; da außerdem aus demselben auch etwas verdächtige Körner fielen, wurde der Sarg geöffnet und man fand in ihm über einen Kettner Hafer vor, der natürlich beschlagnahmt wurde.

n. Altemnich, 24. März. (Ein Cyser der Spartakus-unruhen in Berlin) wurde auch der Dragoner Bruno Ebert, Sohn des Stellenbesizers Robert E. von hier. Nachdem er glücklich aus dem Weltkrieg heimgekehrt war, fand er jetzt in den Reihen der Regierungskorps bei den Straßenlampen in Berlin den Tod.

n. Lahn, 24. März. (Städtisches.) Am Freitag fand die Einführung der neugewählten Stadtverordneten statt. Drei sozialdemokratische Stadtverordneten lehnten die Verpflichtung mittelst Handschlag seitens des Bürgermeisters ab. Stadtverordneter-Vorsitzer Sauer wurde wiedergewählt, ebenso dessen Stellvertreter Baumeister Preußner. Als Schriftführer wurde Kantor Niesel und als dessen Stellvertreter Apotheker Grüllich und als Beigeordneter wiederum Sanitätssrat Dr. Scholz gewählt. Genehmigt wurde das Gesuch des Kantors Niesel um Vergütung für geliefertes Brennholz für die katholische Schule, ebenso die Handwerkskammerbeiträge. Ein Schreiben des Elektrizitätswerkes der Provinzial-Genossenschaft um Erhöhung des Strompreises wurde zurückgestellt. Die Anwesenheit betreffend Ankauf der dem Vaterländischen Frauenverein gehörigen Poststellen an der Garten- und Schützenstraße sowie das Scholische Haus wurde einer Kommission überwiesen. Die Entschädigung für den flüchtigen Polizeiergeant wurde auf 4 Mk. pro Tag festgesetzt. Auch sollen von jetzt ab in der Lebensmittelverteilungsfelle Kriegsverletzte beschäftigt werden.

wp. Löwenberg, 24. März. (Verschiedenes.) Uhrmachermeister Schulte verkaufte sein Hausgrundstück auf der Laubener Straße an Herrn Welle von hier. — Die Ehefrau Thäner hat eingestanden, außer den Diebstählen bei ihrem Schwiegervater auch die Gänseklau bei Fabrikbesitzer Saitwig ausgeführt zu haben. — Der Spar- und Darlehnskassenverein Deutmannsdorf hat bei einem Jahresumsatz von 1 398 674 Mk. einen Gewinn von 3650 Mk. erzielt. Die Mitliederzahl beträgt 234.

* Marklissa, 24. März. (Lohnbewegung. — Seimatwehr.) Die Arbeiter des Talverren-Elektrizitätswerkes sind in eine Lohnbewegung eingetreten. — Hier wurde eine Bürgerwehr gegründet, der zahlreiche Bürger beigetreten sind.

— § — **Marlissa, 24. März.** (Aus dem Queistale.) Das allen Besuchern der Queistalsperre bekannte, oberhalb der Sperrmauer so schön gelegene Logierhaus und Gasthaus hat der Besitzer Herr v. Nauwisch in Beerberg und Löhnhaus an den Pastor Thiemann hier verkauft, welcher die Räume zu einem Erholungs- und Kurhaus für sein Krüppelheim in Schadowalpe einrichten will. Für die Besucher der Talsperre und des Queistales soll jedoch das Gutslokal weiter geöffnet bleiben, ebenso wird die dort eingerichtete Schüler- und Studentenherberge des R. G. B. den Sommer und die Ferien über Gäste aufnehmen.

xl. Landesgut, 24. März. (Besitzwechsel. — Neue Schrebergärten.) Gastwirt Rutte hat sein Hausgrundstück, in dem sich die Gorkauer Bierhalle befindet, an den Automobilbesitzer Mitschke hier verkauft. — Auf dem zum Dominum Kreppehof gehörigen Ackergrundstück, etwa 50 Morgen, werden neue Schrebergärten errichtet, desgleichen auch solche auf dem Geheimrat Kinkel gehörigen Wiesengrundstück an der Kreppehofer Allee. — Das früher Sattlermeister Spießsche Hausgrundstück an der Baldenburger Straße ist von dem Schuhmacher Fleck hier gekauft worden.

*** Landesgut, 24. März.** (Scharfschießen.) Am 25., 26. und 27. d. M., von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags hält die Artillerie des Abchnittes Landesgut Scharfschießen mit einzelnen Geschützen westlich Konradswaldau und Schwarzwaldau in der Richtung vom Seidel-Berg nach dem Habicht-Berg.

zb. G. r. l. i. h., 24. März. (Im neuen Stadtverordnetenkollegium.) In das fünf weibliche Stadtverordnete eingezogen sind, sprach Oberbürgermeister S. n. a. h. den Wunsch aus, daß die Zukunft mit allem aufzuklären möge, was die Vergangenheit an Eingangs der Selbstverwaltung der Städte gebracht hat. Er sollte besonders große Anerkennung dem städtischen Gebäude, das sich die Arbeiter in ihren Gewerkschaften errichtet haben. Vorlagen zur Änderung der Wohnungsnote sind in Vorbereitung. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes. Die sozialdemokratische Fraktion als stärkste (28 Sitze) verzichtete auf den Vorschlag eines ersten Vorsitzenden; sie wolle vielmehr den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Roth, wiedewählen. Es wurden gewählt Stadtv. Roth als 1. Vorsitzender, Stadtv. Göschel (Soz.) als 2. Vorsitzender. Zum Protokollführer wurde Oberstadtssekretär Hauptmann und als Stellvertreter Stadtv. Blau gewählt.

op. Salsbrunn, 22. März. (Eingemeindung.) Die Gemeinde Konradstal hat die Eingemeindung nach Ober-Salsbrunn grundsätzlich beschlossen und eine Kommission mit den Vorarbeiten betraut.

op. Kelners, 22. März. (Erwerb durch die Stadt.) Die Stadtverordneten beschlossen den Ankauf des „Solteihofes“ für 50 000 Mark.

*** Friedland, 24. März.** (Streit in den Papierfabriken.) Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Friedländer Papierfabriken (Besitzer: Bartisch-Bertelsdorf) haben am Dienstag sämtlich die Arbeit niedergelegt. Der Arbeiterausschuß überbrachte dem Fabrikbesitzer Bartisch die Forderung von 30 Prozent Lohnerhöhung. Herr Bartisch bewilligte jedoch nur 20 Prozent und legte noch fünf Prozent zu, als die Arbeiter auch am Mittwoch nicht zur Arbeit erschienen. Die Organisationsleitung soll mit dem Besitzer verhandeln. Auch am Donnerstag ist niemand zur Arbeit erschienen, sodaß Herr Bartisch drohte, den Betrieb ganz stilllegen zu wollen.

*** Wilskegiersdorf, 24. März.** (Beigelegter Streik.) Bei der Firma Neber-Kaufmann in Wilskegiersdorf ist es zu einer Einigung gekommen. Der Betrieb ist wieder vollständig im Gange.

*** Breslau, 22. März.** (7 Millionen für Lohnaufbesserungen.) Mehrkosten von rund 7 Millionen Mark entstehen aus dem, zwischen der Stadtgemeinde Breslau und dem Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter abgeschlossenen Tarifvertrage für die städtischen Arbeiter, dem zustimmen die Stadtverordneten-Versammlung erlaubt wird. In diesen 7 Millionen Mark befinden sich nicht die Mehraufwendungen für das Fahrpersonal der Straßenbahn, die auf weitere 2 bis 2½ Millionen Mark geschätzt werden.

*** Kattibor, 23. März.** (Spartakus) fordert in Oberschlesien durch Handzettel zu neuem Streik auf.

*** Rattowik, 24. März.** (Neabstättige Auflösung der Baugewerkschule.) Die Stadtverwaltung will die hiesige Baugewerkschule baldmöglichst auflösen und damit den zwischen dem Kattus und der Stadtgemeinde abgeschlossenen Vertrag vom 28. Juli 1899 aufheben.

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Beder.

Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin.

(Schluß.)

Das war nicht seine Absicht gewesen, damit machte er den Jungen verrückt. Der lief wohl jetzt schnurstracks zu ihr und warf sich ihr zu Füßen.

Bela hatte sich wirklich umgewandt und war auf die Tür zurückgekehrt.

„Gut, Bela. Komm mal her. Wir wollen erst ein paar Worte miteinander reden.“

Bela war stehen geblieben, den Türgriff in der Hand. Mit halbzurückgewendetem Kopf ließ er hervor:

„Was willst Du noch von mir? — Laß mich. Meine Frau wartet auf mich.“

Franz Albert trat zu ihm und ergriff seinen Arm: „Das tut sie nicht, sie denkt gar nicht daran. Sie will nichts mehr von Dir wissen.“

Als Bela sich losreißen wollte, packte Franz Albert kräftiger zu und zog ihn zu seinem Eschel:

„Hier setz Dich — wir wollen ruhig sprechen.“

Weit herunterhängendem Kopf blieb Bela sitzen, sein Körper flog wie im Fieber.

Franz Albert setzte sich zu ihm — noch unentschlossen, wie er anfangen sollte, stand plötzlich wieder auf und nahm Sofies Brief von seinem Schreibtisch.

„Hier lies!“

Bela wollte seine Hand nach dem Briefe ausstrecken, kraftlos fiel diese zurück, der Körper sank in sich zusammen, schwerfällig rang er sich ein paar Worte ab:

„Die Aufregung — ich habe seit gestern nichts gegessen —“

Franz Albert drückte auf die elektrische Glocke — drei-, viermal. Als der Diener nicht gleich kam, ließ er zur Tür, rief diese auf und schrie laut über den Korridor:

„Weiland — Portwein, Biskuit — mach schnell.“

Während er das gefüllte Glas Bela an die Lippen hielt, kamen ihm Gedanken über das, was er gesagt. Zu schroff war er gewesen, zu rücksichtslos vorgegangen — hatte er ein Recht, Vorsetzung zu spielen? Aber was soll aus solch einer Ehe werden?

— Immer von neuem mußte er sich diese Frage vorlegen. Bela würde stets mißtrauisch auf seine Frau blicken, wenn sie mit anderen Menschen zusammenkam. Das Mißtrauen würde wachsen, ihnen jede Stunde verbittern, sie beide unglücklich machen. Was heute nicht geschah — eine Trennung — mußte später geschehen — in einigen Monaten, nach einem Jahr: an ein glückliches Einanderverstehen konnte man nicht glauben — nicht bei ihm, auch nicht bei ihr. — Ein Mann, der jeden Augenblick die Vergangenheit seiner Frau hervorwachsen sieht, eine Frau, die jeden Augenblick fürchten muß, mit Späheraugen beobachtet zu werden.

Ein Ende machen — es gab nichts zu reparieren, nichts zu heilen.

Bela hatte ein paar Schmelz genommen, auch das Biskuit, das ihm Franz Albert hingehalten, hinuntergewürgt.

„So, mein Junge. Der Weiland soll dir, wenn Du Dich erholt, etwas kompakteres aus der Küche unten heraufbringen — erst komm mal ordentlich zu Dir, dann wollen wir weiter sprechen.“

„Gib mir den Brief.“

„Laß jetzt. Mach die Augen zu, ruh Dich ein bißchen...“

„Ich kann nicht. Gib mir den Brief.“

Franz Albert reichte ihm den Brief; Belas Augen überflogen die Schrift. Seine Lippen bewegten sich flüsternd die geschriebenen Worte vor sich hin, als er zum Schlusse gelangte: „das ist mein Bekenntnis. Wollen Sie es übernehmen, Bela alles zu sagen, ihm vorzustellen, daß wir uns trennen müssen, daß es keinen anderen Ausweg gibt. Das er mich vergessen muß, wie ich es versuchen will — trotz meiner großen Liebe, die ich für ihn gefühlt, die ich noch fühle“, richtete er sich in die Höhe:

„Ich muß zu ihr...“

Er schüttelte Franz Alberts Hand ab, die ihm dieser auf die Schulter gelegt:

„Laß mich, Onkel. Sprich nichts mehr. Ich folge ihr. Ich bin ihr Mann, ich gehöre zu ihr.“

Franz Albert hauchte. Der Junge entzündete plötzlich eine ungewohnte Energie — eine Augenblicksenergie. Warum hatte er ihm den Brief gezeigt? Der unselbige Schluppass, an dem er nicht gedacht, hatte alles verdorben.

„Ruhig, ruhig — Bela. Es kommt doch nichts dabei heraus. Begreif doch — in einer Woche, in ein paar Tagen seid ihr wieder auf dem alten Fied.“

„Leb wohl, Onkel. Ich gehe nach Paris.“

„Bela, bedenk doch, überleg es Dir. Laß eine Bett vorübergehen.“

Blödsinnig kam ihm ein Einfall:

„In einer Woche geht die Wafensche Polarexpedition ab, schließ Dich an — es war doch Dein Lebenswunsch. Wenn Du zurückkommst...“

Bela antwortete nicht, er war in Nachdenken versunken. Zweifel waren in ihm erwacht, der Entschluß, den er soeben ausgesprochen, ins Wanken geraten.

Franz Albert hatte das sofort bemerkt, er sagte schnell hinzu:

„Du kannst ihr schreiben, daß Du Dich prüfen willst. Schreib so offen und verständig wie es Deine Frau actan. Sag ihr, daß auch sie sich nochmals prüfen soll. Oder, wenn Du willst, fahr ich nach Paris, ich will bei ihr bleiben, sie unter meinen Schutz nehmen, bis Du zurückkehrst — dann wird es sich herausstellen, ob ihr die Probe bestanden, dann...“

„Ich will Dir gehorchen, Onkel — aber Du darfst nicht glauben, daß ich anderen Sinnes werde. Sag ihr das, sag ihr, wie lieb ich sie habe, trotz allem — daß ich kommen werde, um sie mit zu holen.“

Sprechja al.

Die Redaktion übernimmt für diese Anbril nur die präkäsefliche Verantwortung.

Die Hartauer Krieger-Heimkehrer

Ist ja schon im Volkssauschuss behandelt worden. Doch möchte ich noch einiges dazu sagen. Nur einem Viertel der heimgekehrten Krieger war die Feier gewidmet und sind die reichlichen Spenden der Besther zuteil geworden. Wir haben Anlaß anzunehmen, daß besonders Frauen stark an der Sache waren, die noch ganz im alten Kriegervereinsgeist stecken und sich nun mit dem „Gepöbel“ nicht einlassen wollten, das aber doch auch sie, ihre Familien und Besitzum verteidigt hat. Dabei wurden die Besther von den Sammlerinnen fast gezwungen, recht viel herauszurücken, und die ersteren sind natürlich jetzt auch nicht erbaut, daß ihre Spenden nur den wenigen zuteil gekommen sind. Die ganze Sache hat größte Erbitterung erregt. Den Spendern von Butter hat man u. a. die Auflage gemacht, sie brauchten dafür am Sonnabend weniger abzugeben, und so kamen auf den Kopf nur 35 Gr. zur Verteilung. Am Festabend aber wurde alles, Jung und Alt, mit Kuchen (über 1 Zentner war da!), Eiern, Brot und Butter gezeißt, und trotzdem blieb noch so viel übrig, daß es vertheilert werden mußte, was 80 Mk. ergab. Den Kriegerdank, der aus diesen Taten spricht, hat man nun natürlich hier bide, und wird jetzt einen Verein gründen, der alle Krieger umfaßt, wenigstens alle, die noch gesund und verwinftig denken, auch das „Gepöbel“.

Kunst und Wissenschaft.

Die Hirschberger Kaufmanns-Sozietät 1658—1740.

Unter diesem Titel ist (im Verlage der Buchhandlung Baul Köbke in Hirschberg, Preis 1.50 Mk.) eine Schrift erschienen, welche von Fräulein Gertrud Cassel aus Hirschberg, Tochter von Stadtrat Paul Cassel hier, als Doktorarbeit bei der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald verfaßt worden ist. Die Schrift nennt sich „ein Beitrag zur Geschichte der Weberei im Riesengebirge im Rahmen der österreichischen Merkantilpolitik in Schlesien“. Das Versprechen, welches mit diesem Untertitel gegeben ist, hält das Büchlein in vollem Umfang. Es ist überhaupt ein sehr verdienstliches Werk, die Akten der Kaufmanns-Sozietät aus der vorfridericianischen Zeit in dieser Weise wieder zum Leben zu erwecken. Fräulein Cassel gibt mit dem Ganzen keinen trockenen Bericht, sondern hat seinen Zeitabschnitt in seiner ganzen technischen und wirtschaftlichen Bedeutung auf dem Gebiete der Textilindustrie zu einem interessanten Bilde verarbeitet, das lebhaftes Verständnis dafür erweckt, wie sich die Industrie unter den gegebenen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen nach dem 30-jährigen Kriege bis zum Uebergang Schlesiens an Preußen entwickeln mußte.

Schon die Einleitung ist von Wert, indem hier die Technik der schlesischen Leinwanderei und die Entwicklung der niederschlesischen Textilindustrie seit dem 13. Jahrhundert behandelt werden. Es wird gezeigt, unter welchen Umständen Hirschberg zur eigentlichen Handelszentrale wurde, nachdem sich die Abwanderung des Gewerbes aus der Stadt auf die Gebirgsdörfer vollzogen hatte. Hier mußte die Hausweberei eine gewerbliche Organisation erfahren, auf der die Hirschberger Sozietät fußte und die sie allerdings auch von sich aus zu beeinflussen verstand. Ehe sie fertige Arbeit zu den Kaufherren gelangte, ging sie durch verschiedene Hände, was ihr und dem eigentlichen Erzeuger nicht durchwegs zum Vorteil gereichte. Die Sozietät mußte sich nun bemühen, diese Störungen nach Möglichkeit zu beseitigen, hatte aber nicht immer Glück damit, so daß der Weber in der Regel der Leidtragende blieb.

Das Buch zeigt dann, wie sich der Geschäftsbetrieb der Sozietät unter der Herrschaft des österreichischen Merkantilismus entwickelte, jener Wirtschaftsform, welche die Erzeugung und Verteilung aller produktiven Kräfte durch die Gewerbestaat des Staates bezweckte und die Vorstufe zum späteren Kapitalismus bedeutete. Interessant ist es nun, zu sehen, wie die Sozietät als eigentliche Handelskammer des Bezirks den ganzen Handel von den inner- und außerstaatlichen Hemmungen zu befreien trachtete, und in welcher Weise sie die Ausfuhr der schlesischen Leinwand nach der gesamten übrigen Welt zu leiten verstand. Die Beeinflussung der Rolle spielten dabei naturgemäß eine Hauptrolle, die entweder die Hebung der eigenen Industrie der Staaten begründeten oder reine Finanzzölle waren. Den Beziehungen zwischen Böhmen und Schlesien kam aus naheliegenden Gründen eine besondere Bedeutung zu, und daß diese Beziehungen durch Friedrich den Großen abgebrochen wurden, lag zunächst keineswegs im Interesse der schlesischen Wirtschaft. Wie der Preußenkönig später dann diesen Mangel wieder auszugleichen suchte, dies zu behandeln, hat sich die Verfasserin in diesem Buche nicht zur Aufgabe gestellt, was an sich begreiflich ist, da dieses Kapitel bereits vielfach behandelt und auch ziemlich weitbin bekannt ist, während man über die Zeit vorher im Breiten Publikum sehr wenig wußte.

Diese Zeit nun erschlossen zu haben, ist das Verdienst des Buches. Es ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Heimatsgeschichte, eine sehr fleißige und gründliche Arbeit, belebt durch gutes Verständnis für das Wesentliche und gesunde Kritik an den wirtschaftspolitischen Zuständen jener Zeit, ohne irgendwie einseitig zu sein. — Das Material, welches die Akten der Hirschberger Kaufmanns-Sozietät, die jetzt im H. G. V.-Museum untergebracht sind, ist mit diesem vorzüglichen Werkchen erschlossen, um so mehr, als Fr. Dr. Cassel in Verbindung mit ihrer Arbeit ein Inhaltsverzeichnis der Akten verfaßt hat, welches das Studium des umfangreichen Materials, aus dem sich noch viel Interessantes schöpfen lassen dürfte, wesentlich erleichtert. W. D.

X Kleine Mitteilungen. Neben Professor Bruno Baul und den Malern Wilhelm Jäckel und Franz Eichhorst wurde die Malerin Käthe Kollwitz als erstes weibliches Mitglied der Berliner Akademie der Künste gewählt. — Das Projekt der Gründung einer Hamburger Universität wurde in der Bürgerchaft mit Stimmengleichheit wegen finanzieller und kommerzieller Bedenken abgelehnt. — In Studentenkreisen besteht vielfach die irriige Meinung, das Zwischenkammer sei durch einen Erlaß des Reichswehrministers Klose aufgehoben worden und werde infolgedessen nicht angerechnet. Tatsächlich liegt die Sache so, daß durch diesen Erlaß nur das Zwischenkammerverhältnis für jetzt ist, so daß es bereits Ende März geschlossen wird. Trotzdem wird es aber den Kriegsteilnehmern voll angerechnet. — Unter dem gesamten Personal des Wiener Burgtheaters ist eine Bewegung im Gange, das Theater von der Regierung unabhängig zu machen und in eigene Verwaltung zu übernehmen. Direktor Heine und mehrere Schauspielhaber haben bereits das notwendige Kapital gesammelt; dem Hause würde noch eine zweite Wiener Bühne angegliedert werden. Das Ganze wäre unter Heines Leitung von Sozietären zu verwalten. — Die Preussische Landesfunkkommission ist aufgelöst worden. — Der Danernfeldpreis wurde zu gleichen Teilen an folgende Schriftsteller verliehen: Gustav Wittner (Dichterkomponist), Rudolf Solzer, Richard Schmal, Otto Stoeffel, Karl Wertheimer. — Engelbert Humperdinck's neue Oper „Gaudemus“ wurde bei der Uraufführung am Darmstädter Hoftheater begeistert aufgenommen. Rheinromantik, Studentenlieder und Liebe, Ausgesessenheit und Rührung, vom Textdichter Robert Mich gelehrt vertextet und vom Komponisten einsamweidend und anmutig vertont, vereinigen sich in einem Werk von großer Wirksamkeit. — Tilly Wedekind, die Gattin des verstorbenen Dichters, hat einer Filmgesellschaft die Werke Wedekinds zur Verfilmung freigegeben. Zunächst werden die beiden Dramen „König Nicos“ oder „So ist das Leben“ und „Liebestrank“ verfilmt. Frau Wedekind spielt in beiden die weibliche Hauptrolle.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abnommenhaltung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gesetzlich gültige Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

H. S. in S. Es ist richtig, daß Kriegsteilnehmer aus einem von der Provinz errichteten Hilfsfonds Darlehne zur Wiedererrichtung einer Existenz erhalten können. Wenden Sie sich mit einem Antrage an den Kreisauschuss. — Kriegswitwen können (nicht müssen) bei ihrer Wiederverheiratung eine Abfindung erhalten, die bei Witwen von Mannschaften bis zu 1000 Mark beträgt. Anträge auf Gewährung dieser Abfindung sind durch die Ortsbehörde einzureichen.

Wieder M. W. Um sich nach Holland zu begeben, müssen Sie die Erlaubnis der deutschen Behörde und des holländischen Konsulats haben. Einen Paß erhalten Sie durch die Polizeibehörde. Das deutsche Geld hat im Auslande gegenwärtig nur die Hälfte seines Nennwertes. Größere Summen dürfen Sie überhaupt nicht mit ins Ausland nehmen.

D. D. 66. Die notarielle Beurkundung für diesen Vertrag ist nicht erforderlich. Es genügt ein auf Stempelbogen geschriebener, allseitig unterzeichneter Vertrag.

E. M. Wir nennen Ihnen folgende Fachzeitungen für Mechanik: „Deutsche Mechaniker-Zeitung“, Berlin; „Der Mechaniker“, Nikolajew bei Berlin; „Zentral-Zeitung für Optik und Mechanik“, Berlin.

Bereisung. Besuche um Zuerückstellung von Gummibereisungen aus Heeresbeständen sind an die Fahrradreifen-Ausgabestelle, Gewehr- und Fahrradfabrik Spandau, zu stellen.

Glasschleifer. Eine Bestimmung, wer als Schwerarbeiter zu gelten hat, besteht nicht. Die Entscheidung darüber, welche Arbeitergruppen die Schwerarbeiterzulagen bekommen sollen, ist jetzt den Gemeindevorständen übertragen, die hierzu drei Vertreter der Arbeiterschaft hinzuziehen müssen.

L. R. 33. Sie werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen die Einquartierung aufnehmen müssen.

R. 100. Darüber, wie oft ein Mieter den Murr zu reinigen hat, besteht keine gesetzliche Vorschrift. Es kommt vielmehr da nur auf die Vereinbarung zwischen Hauswirt und Vermieter an.

Tagesneuigkeiten.

Heber eine Million Kronen gestohlen. In das Steueramtbüro in Mittelbach bei Wien wurde ein verwegener Einbruch verübt, wobei aus einer Wertheimer-Kasse zur Abstemmung hinterlegte Banknoten im Betrage von über einer Million Kronen gestohlen wurden. Es ist jedoch gelungen, die Diebe festzunehmen und ihnen die Beute wieder abzulagern.

Ein Millionenraub. In Euskirchen im Rheinlande drangen zehn bewaffnete Männer in die Reichsbanknebenstelle, kassierten mit Revolvern und raubten über 1/2 Millionen Mark. Die Räuber sind in einem Auto entkommen.

Großfeuer zerstörte auf dem Rhein. Stahlwerken in Duisburg (Metzgerich) das Warenmagazin. Der Schaden soll eine Million Mark betragen.

Schweres Grubenunglück. Im Schachte „Reichsland“ in Mülhausen (Ober-Elzass) sind durch eine Explosion 13 Arbeiter getötet und viele verwundet worden. Eine Anzahl Personen ist noch in der Grube eingeschlossen. Das Unglück ist durch die Explosion einer Riste Sprengstoff entstanden.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich, wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, im Bahnhof Grimbe bei Tirnemon. Wie verlautet, befanden sich dort 150 Wagen mit Munition. Es ist unmöglich, sich dem Orte der Katastrophe zu nähern. Bis Tirnemon sind die Fenster Scheiben zersprungen. Einzelheiten fehlen.

Zehn Personen bei einem Autounfall getötet. Bei Niedermendig am Lachersee (Rheinland) stürzte ein mit zehn Personen besetztes Auto in den 80 Meter tiefen Steinbruch. Sämtliche Insassen sind tot.

Unser kleiner Hermann war in Schlessen bei der Großmutter zu Besuch. Er kam aus der hochdeutschen Kinderstube und staunte mächtig über den schlessischen Dialekt. Auf der Rückreise tabelte er: „Die sagen: a Haus, a Baum — ein Haus heißt es, und ein Baum.“ Aber da kamen wir auf der Umsteigestation in den Wartesaal des Bahnhofes und der Kleine zapfte mich beim Kermel und zwang mich ein Schildchen zu lesen, das ihm aufgefällt war. „Großmutter hat doch recht. Sieh da: Bier, a Glas zehn Pfennig.“

Stimmungswechsel. „Meyer, der große Pessimist“, sagte Schulze, ist ein Chamäleon. Sieht auf einmal die Lage rosig an! Was sagen Sie? Knopy sagte gar nichts. Knopy nahm seinen Hut vom Haken und ging zu Meyern. Am nächsten Morgen er bei Schulzen an: „Schulze, Mensch, frohartig, daß Sie mich über den Stimmungswechsel unterrichtet haben. Meyer hat einen Schinken von sieben Pfund Länge jehamstert — delikat, delikat, sag ich Ihnen.“ („Jugend.“)

Massenerkrankungen an Knochenweichungen. Als Folge von Unterernährung sind seit einiger Zeit in Wien zahlreiche Erkrankungen an Knochenweichungen aufgetreten. Die hiesige Gesellschaft der Ärzte hat an die nach Wien entsendete internationale Lebensmittellkommission eine Eingabe gerichtet, worin sie um rasche Sendung aller Lebensmittel ersucht, die ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit verhindern können, und namentlich auch die Anweisung von Lebertan verlangt, der gänzlich fehlt.

Ein ganzes Haus von Dieben gestohlen. In Leipzig ist vor einigen Tagen ein ganzes Haus, 17 Meter lang, 9 Meter breit und 3 Meter hoch, das nahe der Hindenburgbrücke stand und als Kantine benutzt wurde, vollständig vom Erdboden verschwunden, samt Türen und Fenster und sogar der Abortanlage. Es steht außer Zweifel, daß das Haus gestohlen worden ist.

Giftmord durch ein Postpaket. In Schwarzenub (Niederbayern) ist der ledige Landwirt Wahr an einem vergifteten Kuchen gestorben, der ihm mit einigen Äpfeln und einem namenlosen Brief von einer angeblichen Fremdbin mit der Post zugeschickt worden war. Seine beiden Schwestern und der Knecht, die auch von der Sendung gegessen hatten, liegen schwervergiftet darnieder.

Raub im Münchener Hauptpostamt. Im Hauptpostamt in München erpreßte ein junger Dursche mit vorachaltem Revolver unter Todesdrohungen von einem Schalterbeamten 5000 Mk. und floh. Er wurde sofort verhaftet und festgenommen.

Luftverkehr Berlin - Warnemünde. Nun ist auch zwischen Berlin und der deutsch-dänischen Küste Warnemünde-Gleiser eine ständige Flugzeugverbindung eingerichtet worden.

Aufhebung eines Samstages. Auf einem Grundstück in Bollenham bei Frankfurt a. M. beschlagnahmte die Polizei große Vorräte von Fleischkonserven, Wein und Honig, ferner Treibriemen im Werte von 70 000 Mark.

30 000 Millionäre in den Vereinigten Staaten. Im amerikanischen Repräsentantenhaus wurde mitgeteilt, daß sich jetzt 30 000 Millionäre in den Vereinigten Staaten befinden. Das sind natürlich Dollar-Millionäre, die also nach unserem Gelde mindestens 4 1/2 Millionen Mark haben. Daraus ist zu sehen, was Amerika an dem Kriege verdient hat.

Erhöhung der Säbholzpresse. Das Reichswirtschaftsamt hat in Anbetracht der großen Preissteigerung der Herstellungskosten in der Säbholzindustrie einer Erhöhung der Säbholzpreise um 30 Mark für die Riste zugestimmt. Der Grundpreis ab Fabrik beträgt nunmehr 410 Mk. für die Riste mit 10 000 Schachteln. Der Streichholzmangel ist also aufgeklärt. Es scheint, daß manche Fabriken ihre Waren zurückgehalten haben, bis die neue Preiserhöhung durchgedrückt war.

Mordtat an einem Förster. Der Segemesser Clemens Bauer der Försterei Brambin bei Uedermünde wurde, als er in seinem Garten tätig war, hinterrücks durch mehrere Gewehrschüsse aus nächster Nähe schwer verletzt, so daß er noch am demselben Abend seinen Verletzungen erlegen ist. Erst vor kurzer Zeit wurde B. von Wilderern angeschossen. Die Täter sind unbekannt.

Gewaltsame Lebensmittelrequisitionen auf dem Lande. Auf der Reche Königsborn in Lina (Westfalen) blieb am Dienstag die ganze Belegschaft von über 1000 Mann der Arbeiter fern, um an einem Zuge in die umliegenden Dörfer zwecks Requisition von Lebensmitteln bei den dortigen Landwirten teilzunehmen.

Eine mutige Frau. In dem Dorfe Eimenhorst bei Straßburg versuchten drei bewaffnete Einbrecher durch ein Fenster in das Gehöft der Frau Meißhahn einzudringen. Die Frau stellte sich ihnen mit einem Säbel bewaffnet entgegen und blieb wacker drauf los, so daß sie ein Eindringen der Kerle verhinderte. Nach den vorhandenen Blutspuren hat sie einen der Verbrecher schwer verletzt. Leider wurde Frau Meißhahn durch einen Revolverbeschuß, den einer der Verbrecher abgab, an der Brust verwundet.

Ein Wildererdorf in Oesterreich. In dem oberösterreichischen Dorfe Nolln war vor kurzem ein Wilderer erschossen worden, was in der Bevölkerung eine große Erregung hervorrief. Als nun wieder fünf Wilderer verhaftet wurden und nach dem Gefängnis in Steyr transportiert werden sollten, führten etwa 20 Personen den Bahnhof und brachten die Gefangenen in das Dorf zurück. Am Abend rückten 50 Gendarmen in das Dorf, um die Wilderer wieder zu verhaften. Bei den Feuertreffen, die sich zwischen den Gendarmen und den Dörfbewohnern abspielten, wurden vier Personen getötet und eine Anzahl verwundet. Infolge dieser Vorkommnisse ist die Arbeiterschaft in einigen Bezirken der Gegend in einen Demonstrationstreik eingetreten.

Beislagnahme der Hochzeitsstuden. Bei einer großen Bauernhochzeit war in einem Nachbarorte von Ebersbach in der Lausitz, wie in Friedenszeiten üblich, eine große Anzahl Hochzeitsstuden gebaden worden. Davon lag bereits ein Teil zerhackt auf Keller geschichtet, zum abschätzigen Genuß für die zahlreich erschienenen Hochzeitsgäste bereit. Da erschien ganz unerwartet und unerwünscht die hohe Obrigkeit und beschlagnahmte nicht weniger als 22 Kühen, sogar der auf den Tellern aufgeschichtete wurde mitgenommen.

Höhere Bezugspreise für Berliner Zeitungen. Alle Berliner Zeitungen haben ihre Bezugspreise vom 1. April ab erhöht und dies mit der weiteren erheblichen Erhöhung der Löhne, Gehälter, der Verteuerung des Druckpapiers und aller sonstigen Materialien begründet. Die gleichen Voraussetzungen liegen natürlich, wenn nicht noch in erhöhtem Maße, bei der Preispresse vor.

Bei einem Weingelage erschossen. In München hatten in einer Pension einige Herren, darunter der Führer der zweiten Abteilung der Republikanischen Schutztruppe Matthias Wagner, der seinerzeit die aufsehenerregende Verhaftung des Kommunistenführers Levin im Landtage vorgenommen hat, und ein Stabsarzt Holzappel ein Weingelage. Bei der politischen Unterhaltung gerieten beide in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Wagner den Stabsarzt Holzappel erschoss. Wagner, der verhaftet wurde, behauptet, daß die beiden Schüsse ohne seinen Willen abgegeben worden sind.

Revolte in einem Gefangenenlager. Im russischen Gefangenenlager in Chemnitz-Ebersdorf kam es zu Unruhen. Die Russen versuchten, Arrestgefangene zu befreien. Die Wachmannschaft mußte schließlich von der Schusswaffe Gebrauch machen, wobei acht Gefangene verwundet wurden.

Attentat gegen einen Personenzug. Gegen den Personenzug Herford-Mienbelen wurden zwischen Einbach und Lage Handgranaten geschleudert. Der letzte Wagen des Zuges ist dabei schwer beschädigt worden. Ein Reisender mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Zahlreiche Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Letzte Telegramme.

Kriegszustand zwischen Ungarn und der Entente.

W. Haag, 24. März. Wie aus Paris berichtet wird, besteht seit Sonnabend abends 8 Uhr der Kriegszustand zwischen Ungarn und der Entente.

Das Leben im Bild

No 10

1919

Hirschberg
i. Schlesien

Draussen und Daheim

Für Nichtabonnenten
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



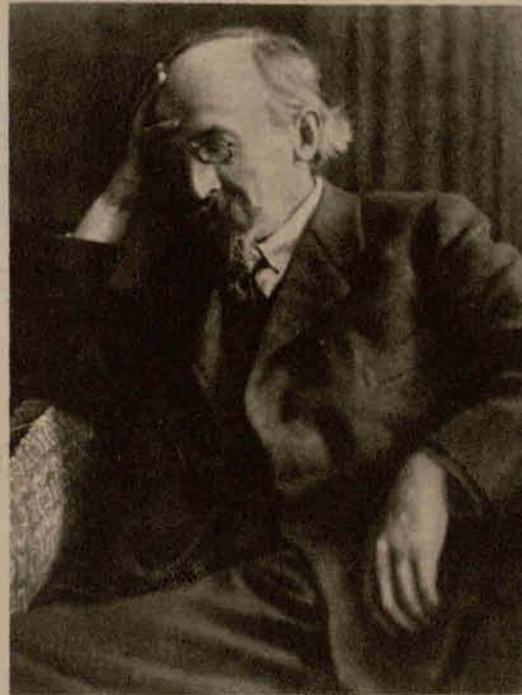
Das Kaffeehaus als Werbebüro

In den bekanntesten Berliner Kaffees haben sich neuerdings Werbebüros aufgetan, wo man sich bei den Klängen des Nachmittagskonzerts zu den einzelnen Freiwilligenkorps antwerben lassen kann

Photothek



Der bayerische Justizminister Simm, der bei dem Attentat im bayerischen Landtag eine leichte Wunde davontrug



Der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner, der vor dem Hause des Landtages in München von dem Grafen Arco-Valley niedergeschossen wurde



Minister Auer, der nach seiner Eröffnungsbrede im Landtage durch eine Kugel schwer verwundet wurde

Photos B. J. O.

Zu den Vorgängen in München

Wie Danton Revolutionär wurde

Danton erklärte 1793 einem ehemaligen Berufsgenossen, Advokaten im Staatsrat, wie er Revolutionär geworden war. „Das alte Regime“, sagte er, „hat einen großen Fehler begangen. Ich wurde durch dasselbe als Stipendiat im Collège von Plessis erzogen. Ich war da der Kamerad von Junkern, mit denen ich sehr intim wurde.“

Als ich meine Studien beendet hatte, besaß ich nichts. Ich war im Glend. Ich suchte einen Lebensunterhalt. Niedrig geboren, fand ich alle höheren Laufbahnen verschlossen. Da kam die Revolution. Ich und alle, die mir gleichen, stürzten uns in sie. Das alte Regime hat uns dazu gezwungen, denn es gab uns eine gute Erziehung, aber keine Möglichkeit, unsere Talente zu verwerten.“



Belagerungszustand in München
Soldaten und bewaffnete Zivilisten fahren auf Lastautos durch die Straßen der Stadt.
Phot. Ber.



Der Ort des Attentats, dem Eisner zum Opfer fiel, wurde mit seinem Bilde, mit Blumen und Kränzen geschmückt

Das Leben im Bild

No 11

1919

Hirschberg
i. Schlesien

Draussen und Daheim

Für Nichtabonnenten
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Zum Einzug unserer Afrikahelden in Berlin
General von Lettow-Vorbeck während der Begrüßung am Pariser Platz

Gircke



Die Beisetzungsfeierlichkeiten in München
Abordnung der Bergleute im Trauerzuge



Ministerpräsident Lisner
auf der Totenbahre. München 29. I. 1919

Zum Tode Eisners

Eisner auf der Totenbahre
Zeichnung nach der Natur von E. A. Träger, München Phot.-Ber.

Die Eroberung

durch Ferdinand Cortez fährt sich heute zum 400. Male. Der kühne Entdecker hatte am 10. Februar 1519 Santiago de Cuba mit seiner Expedition von 11 Schiffen verlassen. Er hatte etwas über 500 Soldaten, 110 Matrosen, 16 Pferde, 10 größere Geschütze und 4 Feldschlangen. Am 12. März landete er an der Mündung des Tabasco in Mexiko an. Am Gründonnerstag landete er da, wo jetzt San Juan de Ulua, das Fort von Veracruz,



Zum Einzug der Oskafrikaner in Berlin
Die Schutztruppe bei der Begrüßung am Pariser Platz

von Mexiko

steht. Durch das Schauspiel europäischer Kriegesübungen versetzte er die Mexikaner in staunende Ehrfurcht. Als Montezuma, der Beherrscher des Aztekenreiches, von der Ankunft der Fremdlinge erfuhr, sandte er Geschenke, ließ sie aber auch auffordern, als bald das Reich wieder zu verlassen. Cortez ließ sich dadurch von seinem Plan nicht abhalten; er gründete die Stadt Veracruz und drang dann in das Innere des Reiches.



Der Zug auf dem Wege nach dem Pariser Platz
1. General von Veitow-Börbeck, 2. Gouverneur Schnee, 3. der Kommandant der „Königsberg“

Photos B. J. G.



Auf der Tribüne, kurz vor der Ansprache Dr. Well
1. Der neue Kolonialstaatssekretär Dr. Well, 2. der Leiter des Marineamtes, Vize-Admiral Rogge, 3. Kriegsminister Reinhardt, 4. der frühere Kolonialstaatssekretär Dr. Solf

Das Leben im Bild

No 12

1919

Richberg
Schlesien

Draussen und Daheim

Für Nichtabonnenten
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



Aus Berlins Schreckentagen

Typisches Straßenbild während der Kampfstage im Osten Berlins

Photothek

Aus Berlins



Banzerauto der Regierungstruppen auf der Fahrt zum Alexanderplatz



Blick in die Alexanderstraße mit Polizeipräsidium während der Kämpfe

Schreckenstagen



Tank in der Leipziger Straße



Durch Mine verwüstetes Haus in der Alten Schützenstraße



Geplündertes Juwelengeschäft in der Münzstraße



Maschinengewehrposten am Potsdamer Platz



Schützengraben der Regierungstruppen am Spittelmarkt



Regierungstruppen im Kampf am Nationaldenkmal



Zivilisten passieren eine hochgezogene Zugbrücke in der Nähe des Spittelmarkts



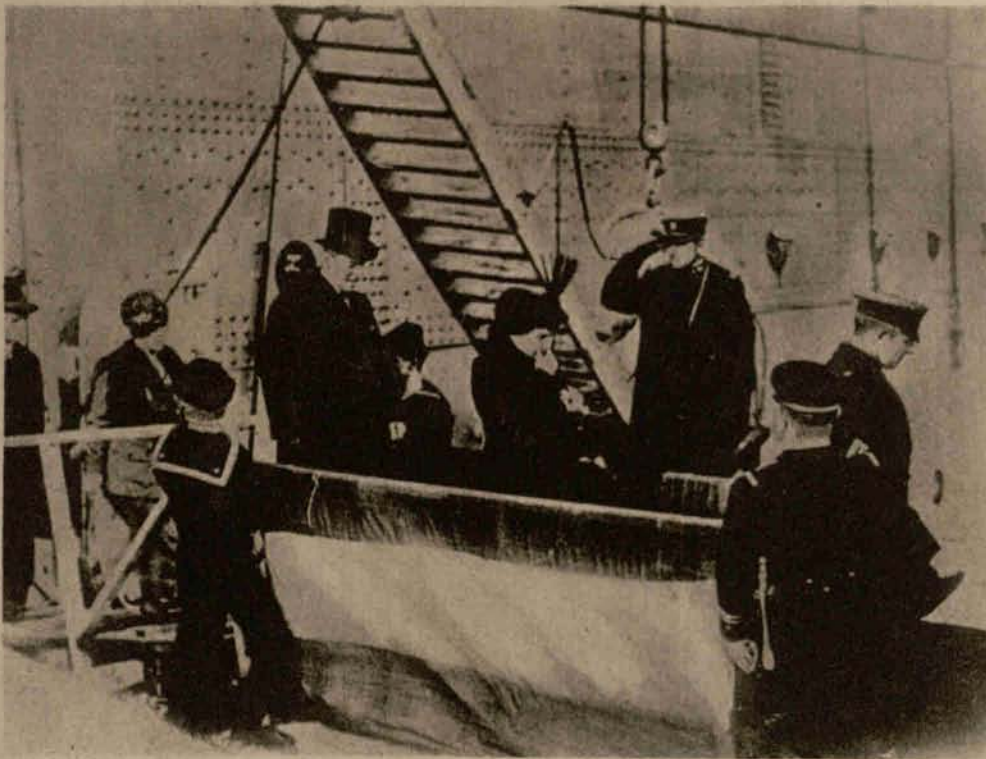
Barrikade in der Blumenstraße. Eine Anwohnerin wird durch die Sperre gelassen

Photos B. J. O.

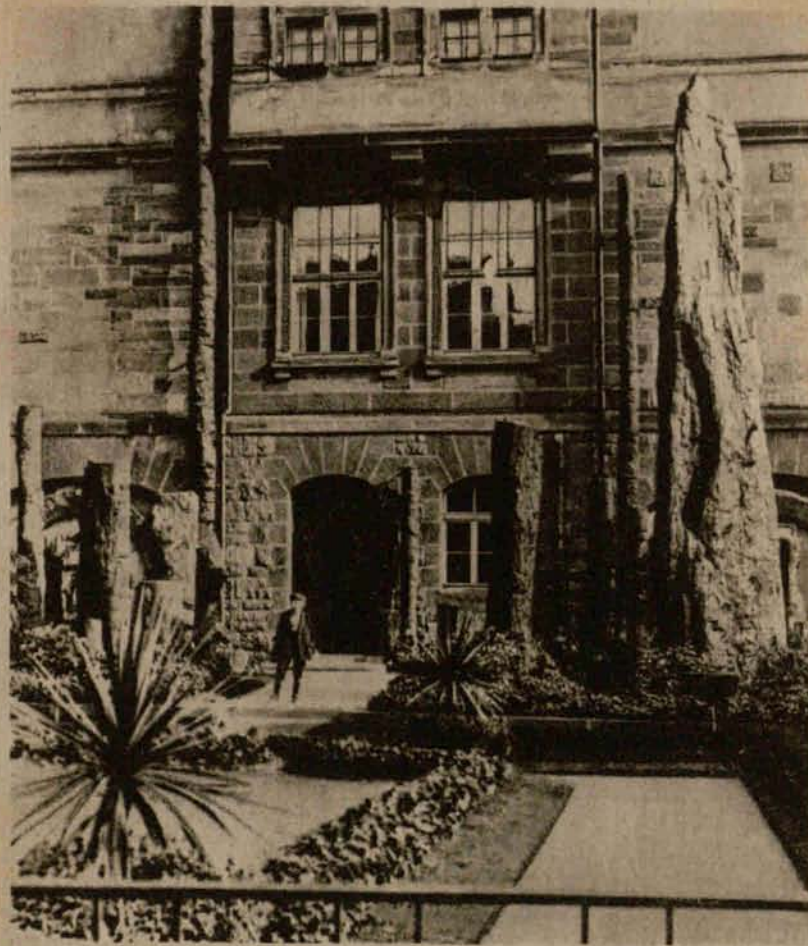
Die Grille am

Daß eine Verständigung durch den Fernsprecher zwischen einem Hund und seinem Herrn oder auch zwischen zwei höheren Tieren öfter gelingt, ist bekannt. Aber zwischen Insekten mit ihren so ganz anders gebauten Sinnesorganen? Professor Regen, der diese Versuche mit Feldgrillen anstellte, ging dabei so zu Werke: Er grenzte vier Quadratmeter eines Zimmerfußbodens durch Glasplatten ab und stellte in diesem Raum den Hörschalter eines Fernsprechers und in einiger Entfernung ein von schwarzer Papiermanschette umgebenes Glasgefäß auf. Dieses bezug ein Grillenmännchen. Es begann sofort eifrig zu zirpen. Jetzt wurde ein jungfräuliches Grillenweibchen auf den Fußboden gesetzt. Es näherte sich langsam und vorsichtig dem unsichtbaren muffelnden Männchen in dem Glashaus. Aber in demselben Augenblick sank ein bis dahin über dem Glase schwebend gehaltenes kleines Drahtgitter in das Glas hinein und ließ den eifrigen Musikanten vor Schreck verstummen. Dafür erschallte jedoch plötzlich aus dem Fernsprecher das Zirpen eines anderen Grillenmännchens. Das läßt seine Kunst in einem weit entfernten Zimmer desselben Gebäudes.

Ihm stand zur Übermittlung seines Musikstandes ein kleines Kugelmikrofon, verbunden mit



Zur Rückkehr des Präsidenten Wilson nach Amerika
Präsident Wilson und seine Tochter, Fräulein Margarete Wilson, verlassen den Dampfer „George Washington“ des Bremer Norddeutschen Lloyd



Ueberreste eines versteinerten Waldes im Museumsgarten zu Chemnitz
Im Jahre 1873 wurden bei Ausgrabungen in dem Vorort Silberdorf bei Chemnitz versteinerte Baumrinden vorgefunden, die man bereits damals sammelte und die jetzt sorgfältig im Museumsgarten zu Chemnitz aufgehoben worden

Fernsprecher

einem sehr empfindlichen Dosen-telephon, zur Verfügung. Und was tat nun das „angerufene“ Weibchen? Es wandte sofort dem Glashaus den Rücken und schritt, zögernd zwar, aber in gerader Richtung auf den Fernsprecher zu. Hier machte es knapp einen Zentimeter vor dem Hörer halt und lauschte der ferneren Serenade so andächtig, wie nur ein verliebtes Grillenfräulein lauschen kann. Der Versuch war also vollständig gelungen und

wurde auch, mit weiteren Grillenliebesspaaren, unter stets gleich guten Erfolgen, oft wiederholt. Das Männchen im Glase brauchte schließlich gar nicht mehr mitzuwirken.

Bei diesen Versuchen handelt es sich nicht etwa um bloße Spielereien, sondern um eine recht nützliche Vermehrung unseres Wissens. Einmal wird dadurch erwiesen, daß unser Fernsprecher selbst Laute niederer Tiere so treu und klar wieder gibt, daß sie von ihren Artgenossen, in diesem Fall den besten Kritikern, sofort erkannt werden. Dann aber gewinnen wir gleichzeitig wertvolle neue Aufschlüsse über das uns noch so unbekanntes Hören und die Verständigungsart der Insekten, alles Dinge, über die mehr zu wissen, von außerordentlicher Bedeutung für die Wissenschaft ist.



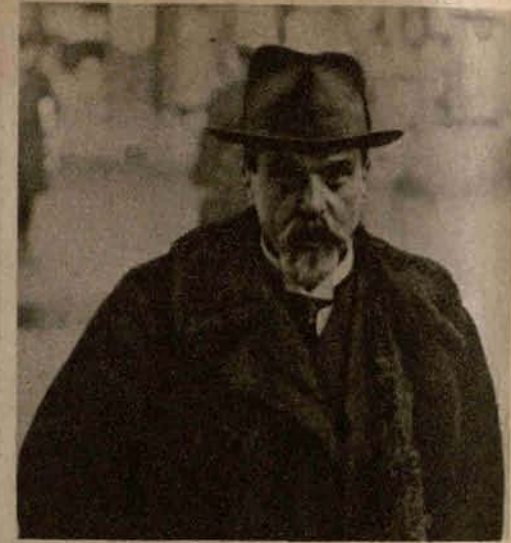
Die Leiter der Kommissionen zur Festsetzung der Demarkationslinie gegen die Polen.

Links:

Mouless,
der Vorsitzende der Interalliierten Kommission

Rechts:

Freiherr v. Rechenberg,
der Vorsitzende der deutschen Kommission



Humor und Zeitvertreib



— Wann wird denn der Zug endlich abgehen?
— Ach, jetzt weigert sich die Lokomotive, zu fahren, ehe sie nicht eine Kohlenzulage erhält.



— Oh, oh... nun ziehen sie doch endlich!
— In zehn Minuten... ich bin Mitglied des Zahntechnikerverbandes, der heute eine Streikorder erlassen hat.



Auf der Bühne:
Die Sänger hören mitten in einem Duett auf und singen es erst zu Ende, wenn ihre Gage erhöht wird.



In der Schule:
— Aber so was!... Was fällt euch denn ein, alle zu schlafen?
— Wir haben einen halbstündigen Proteststreik beschlossen. Aus „Illustration“

Humor des Auslandes: Streikfieber in Paris.

Aus der Schule

— Der Lehrer will in der Religionsstunde wissen, warum Cain den Abel erschlagen hat.
Zuerst tiefe Stille, dann meldet sich Fritz Stepple:
— „Weil es damals noch keine Revolver gegeben hat.“

Rätsel

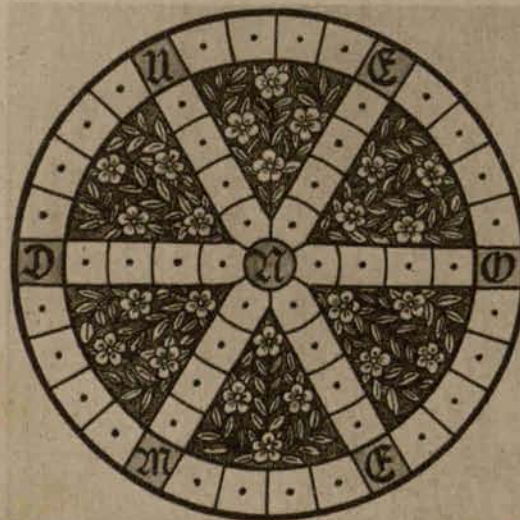
Bist du für etwas Edles 1 2,
Habe ich wahrlich nichts dagegen,
Aber tu es der Sache wegen,
Sucht nach 2 1 sei nicht dabei. —
v. J. W.

Gleichklang-Rätsel

Mit vollem Handkorb eilt die Köchin fort
Vom Markt, wo sie heut allerlei das Wort,
Wie sie, ausruhend, jezt mal stille steht,
Hat plötzlich — wie das öfter ja so geht —
's war gerade an dem grünen Lindenplatz,
Das gleiche Wort, der Wilhelm sie, ihr Schatz.
Zeh.

Kreuzrätsel

Die Buchstaben
a a a a a a a a a c d e e e e e e e e g g g i i i l l m m
n n n n n n n r r r r r r r s s s t t t u u v w x
und so in die mit Punkten versehenen Felder einzusetzen,
dah sich Wörter nachstehender Bedeutung ergeben.
Die Wörter bezeichnen in den Strahlen:
D—N Naturforscher, U—N Teil des früheren Oesterreichs,
E—N Prüfung, O—N Fest, G—N Pflanze, M—N Metall.
Im Außenring: Eine neue Staatseinrichtung. R.



Abereinstimmung

Ein Dichter und ein Gemölbe zugleich,
Das Zweite und Ganze hat darin sein Reich.
v. Sch.

Silbenrätsel

Von erster hat man zwei,
Von zweiter braucht man zwei,
Von Ganzen gleichfalls zwei
Und auch nicht zweierlei.
Nach ihm die Eins nur faßt,
Wenn's auf die Eins auch paßt.
Zeh.

Auflösungen aus Nr. 11:

Silbenrätsel

Aufruhr

Bilderrätsel

Frühlingsanfang

Homonym

Mönch

Pyramidenrätsel

i
ei
eis
reis
preis



Oben:

Vom Generalstreik in Berlin
 Der infolge des Generalstreiks herbeigeführte Stillstand des gesamten Straßenbahn- und Untergrundbahnverkehrs ließ allerlei Notverkehrsmittel entstehen. Auf allerhand fragwürdigen Behelfen wird zu teuren Preisen ein notdürftiger Personenverkehr aufrecht erhalten.

Endhaltestelle des Personenverkehrs Potsdamer Platz — Hallesches Tor.



In der Mitte:
Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokr. Deutschlands im Herrenhause zu Berlin. Ansprache des Abgeordneten Haase bei der Eröffnungssitzung.

Unten links:
Das Flugzeug im Dienste des Verwundetenverkehrs im Anflug eines Flugzeuges in Su Deniz, Marokko, das zwei Verwundete aus einem entfernten Kampfgebiet herangebracht hat.

Unten rechts:
 Abtransport der beiden Verwundeten vom Flugzeug nach dem Sanitätsauto



Vom achten
Hallenport-
fest im Ber-
liner Sport-
palast

O b e n :

Kadreiten,
ausgeführt vom
Charlottenbur-
ger Radfahr-
klub „Gloria“.

U n t e n :

Start zum
Damenstafetten-
lauf B. J. O.



Humor und Zeitvertreib

Hundetreue

„Ist denn Ihr Vello auch ein treues Tier?“

„Na, und ob der treu ist. Dem können Sie 'ne gefüllte Brieftasche ins Maul stecken, der nimmt nicht 'n kleinsten Schein raus.“

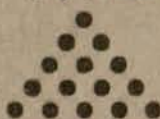
Ja.

Silberrätsel

1 — so ruft man dem Trägen zu,
Wiegt er sich in lästiger Ruh';
2 ist uns als Krankheit bekannt,
Auch als Fluss im werktät'gen Land;
1, 2 — Schrecknis und Raserei,
Schlimmer fast als Pest und als 2,
Was solch Wahnwitz bedeuten kann,
Sahen schauernd wir jüngst mit an. —

H. K. W.

Pyramidenrätsel



1. Dotal,
2. Nahrungsmittel,
3. Aggregatzustand des Wassers,
4. Nahrungsmittel,
5. Lohn des Stoßers.

Um genannte fünf Wörter zu erhalten, bildet man jede Reihe aus der vorhergehenden, unter Hinzufügung eines einzigen Buchstabens.

Es.

Bedenkliche Bejahung

„Sage, Schatz, jeht auf Ehre und Gewissen, liebst du mich auch?“

„Aber gewiß, Schatz, ich liebe dich auch.“

Ja.

Bilderrätsel



Eine moderne Mutter

Gnädige zum heimkehrenden Kinder-
mädchen: „Sagen Sie mal, Minna, sind das
auch ‚unsere‘ Kinder? Sie kommen mir so
verändert vor.“

G. E.

Homonym

Westlich von den hohen Tauern,
In den Alpen, schroff und steil —
Hinter engen Klostermauern,
Emsig sorgend um sein Heil —
Und in stillen Walbesgründen
Ist das Rätselwort zu finden.

Es.

Auflösungen aus Nr. 10:
Namen-Umstellrätsel

Ich wähle dich

Bilderrätsel

Jung gefreit hat nie gereut.

Pflasterstein-Rätsel

a	l	t	e	r
r	e	u	e	r
t	i	r	b	t
n	i	e	c	h

(Alte Treue
stirbt nicht)

Rätsel

Lode — Glocke



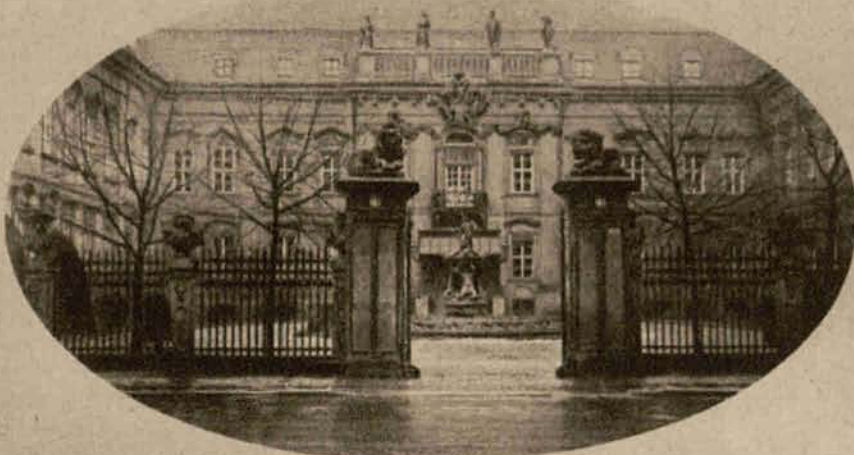
Von den Wahlen für die Deutschösterreichische Nationalversammlung
Invalide Soldaten als Agitatoren in den Straßen Wiens



Schweizer Bergrettungsmannschaft,
die sich zum Wohle der in den Alpen Verunglückten gebildet hat.
Aufbruch zur Bergung von Verunglückten W.-Pr.-Ph.

Vierzehn

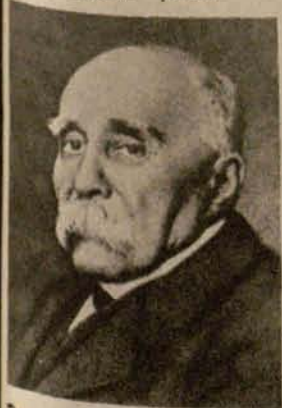
Der Völkerbund, den die Entente gründen will, umfaßt 14 Staaten, d. h. all die Länder, die mit den Mittelmächten im Kriege standen. Es ist ein merkwürdiges Zusammenreffen, daß diese Zahl genau übereinstimmt mit der von dem Abbé de Saint-Pierre in seinem 1713 in Utrecht erschienenen Plan eines Völkerbundes geforderten Zahl. Darin heißt es nämlich, der Staatenbund sei als bestehend zu betrachten, sobald



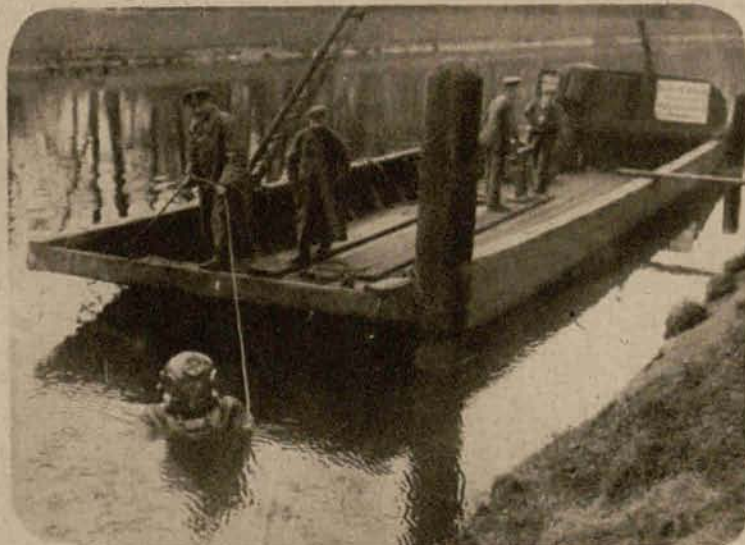
Die Wohnung des Reichspräsidenten
Das Palais des bisherigen Hausministeriums in der Wilhelmstraße, das dem Reichspräsidenten Ebert als Wohnung dienen soll

Staaten.

sich 14 Länder zur Annahme der vorgeschlagenen Friedensartikel bereit erklärt haben. Auch im übrigen weist der auf der Pariser Friedenskonferenz ausgearbeitete Völkerbundsplan in vielen Punkten eine ganz merkwürdige Ähnlichkeit mit dem Plan des französischen Philanthropen auf, der aber damals wegen seines Freimuths gegenüber König Ludwig XIV. aus der französischen Akademie ausgeschlossen wurde.



Zum Attentat auf Clemenceau
Der französische Ministerpräsident, der bei einem Attentat verwundet wurde



Auf der Suche nach Waffen
Absuchen der Spree nach versenkten Waffen und Maschinengewehren



Prof. Dr. Grotjahn,
Vorsitzer der sozial-hygienischen Abteilung des Medizinalamtes, wurde zum ärztlichen Direktor des neugebildeten Heimstättenamtes ernannt



Links: Eine schwedische Ehrung für Richthofen. Ein Bewunderer unseres berühmten Fliegers Richthofen, Pastor Ernst Nalander in Raurineberg, hat in der berühmten schwedischen Waffenschmiede in Uppland, wo die Waffen für Schwedens Helden geschmiedet worden sind, einen Ehrensäbel für Richthofen anfertigen lassen. Da Freiherr von Richthofen indessen fiel, bevor der Ehrensäbel fertiggestellt war, hat er ihn nun dem Bruder für das Richthofen-Museum übergeben.
 Rechts: Zur Uebersiedlung des Großen Hauptquartiers nach Kolberg. Hotel „Bellevue“, das dem Generalfeldmarschall von Hindenburg als Wohnsitz dient

Humor und Zeitvertreib

Unter Backfischen

— „Na, Lieschen, wie gefällt dir denn das neue Buch ‚Trohlöpschens Leidenszeit?‘“

— „Einfach himmlisch. Auf Seite 18 lernen sie sich erst kennen, auf Seite 26 sind sie verlobt, und auf Seite 53 sind sie schon verheiratet.“

Ja.

Der Kenner

Wirt (zum Gast): „Na, Sie sind ja so nachdenklich, Herr Rat?“

Gast: „Ja, ich denke darüber nach, ob dieser Rüdesheimer seinen Namen bei der Geburt oder erst bei der Taufe erhalten hat.“

Ja.

Der kleine Stoifer

Dame (zum kleinen Fritz): „Na, wer verabreicht denn immer die Schläge, wenn Fritz mal unartig ist, Papa oder Mama?“

Der kleine Fritz: „Das ist ganz verschieden; wer gerade Zeit hat.“

Ja.

Namen-Umstellrätsel

Helwich Dächli

Er lernte sie bei der Wahl jüngst kennen
 Und war von ihrer Schönheit entzückt,
 Und als sie fragte, wen er denn wähle,
 Da hat er sie feurig angeblickt;
 „Das willst du wissen, du holdes Wesen?
 Aus meinem Namen kannst du es lesen.“ —

H. J. W.

Pflasterstein-Rätsel

	l	t		t
r		u		
	i		b	
a			h	t

Pflaster ein Sprichwort.

Die 10 Buchstaben a, e, e, e, e, i, r, s, t, t sind in die nebenstehende Figur einzupflastern. Ist dies richtig geschehen, ergibt das fertige Sch.

Bilderrätsel



Patient: „Denken Sie nur, Herr Doktor, träumte ich doch heute, ich hätte den Mont Blanc erstiegen.“
 Arzt: „Bravo! Das sage ich ja. Nur immer hübsch Bewegung machen!“

B. B.

Rätsel

Im Wind sie lustig, neckisch weht,
 Wenn's Mädel auf der Straße geht.
 Mit einem Kopf jedoch sie klingelt,
 Daß weit es durch die Lüfte dringt.

Auflösungen aus Nr. 9:

Beruf-Werstedrätsel

Serber — Maler — Arzt —
 Lehrer — Fischer

Rätselhafte Inschrift

Tabatspfeife

Rätsel

Lied — Leid

Das Bündnis zwischen Ungarn und Russland.

wb. Budapest, 24. März. Der russische Minister des Auswärtigen Lebedeff richtete an den Volskommissar für auswärtige Angelegenheiten in Budapest aus Moskau einen Funkbrief, worin er ausführlich die gegenwärtige Lage der russischen Sowjetrepublik und ihrer Truppen schildert. Das heutige System der Entente, heißt es weiter, besteht darin, nicht ihre eigenen Truppen gegen uns in Feld zu schicken, sondern andere ins Feuer zu treiben. Deutschland hat unter Hindenburg eine neue Armee als linken Flügel gegen uns gebildet, während die polnische Armee das Zentrum und die ukrainische Armee den rechten Flügel dieser Invasionsarmee bildet. Da nun die ukrainischen Sowjettruppen sich Galizien nähern, sind wir dadurch unseren ungarischen Verbündeten nahe, die im Rücken unserer Feinde stehen. Wegen die ankommenden Deutschen und Polen werden neue Kräfte zusammengezogen. Das Erscheinen eines Verbündeten in Mitteleuropa ist sehr wertvoll.

Gegen die Abtretung von Nord-Schleswig.

wb. Schleswig, 24. März. Auf einer Kundgebung von tausenden schleswig-holsteinischen Männern und Frauen für die Zugehörigkeit an Deutschland wurde eine Entschliessung gefasst, in der Protest gegen jegliche Abtretung schleswig-holsteinischen Bodens an Dänemark erhoben wird. Den im Westen Deutschlands für die Errichtung einer westdeutschen Republik Stimmung machenden Personen wird zugerufen: Verlaßt eure Mutter nicht in der Zeit der Not.

Sozialdemokratischer Daul an Noke.

wb. Weimar, 24. März. Aus den Verhandlungen der sozialistischen Mehrheitspartei in Weimar, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, heben die Blätter hervor, daß das Parteivorstandsmitglied Hermann Müller dem Minister Noke für seine Verdienste um die Partei und um das deutsche Volk dankte. Wenn auch Uebergriffe der Regierungskreise vorgekommen seien, so habe Noke doch das deutsche Volk vor dem Chaos und vor dem Bolschewismus bewahrt. Ungarn sei für die Entente eine Warnung.

Drohender Generalkrieg in Württemberg.

wb. Stuttgart, 24. März. Der in Stuttgart gebildete Einigungsaustrich zum Zweck des Zusammenschlusses der sozialistischen Arbeiterschaft beschloß, nachdem von der Regierung die Forderung auf Freilassung der verhafteten Spartakistenführer und Wiederzulassung von Versammlungen unter freiem Himmel abgelehnt worden war, den Generalkrieg. Tag und Stunde sollen von einer Kommission noch festgesetzt werden. Ein im ganzen Lande verbreitetes Flugblatt fordert die Arbeiter zum Kampfe auf. Ob die großen Betriebe für den Generalkrieg zu haben sein werden, wird als sehr zweifelhaft bezeichnet. Die Arbeiterklasse rückt sich zu Gegenmaßnahmen.

Abreise des früheren österreichischen Kaisers nach der Schweiz.

wb. Wien, 24. März. Der frühere Kaiser und seine Familie sind in einem Sonderzuge nach der Schweiz abgereist.

Kein Generalkrieg in England?

§§ Lugano, 24. März. Nach einer Londoner Meldung des Carriere della Sera ist die Gefahr des Generalkriegs in England gebannt. Die Regierung hat den Arbeitern weitgehende Zugeständnisse gemacht. Der Staat hat das Monopol der Kohlenbergwerke übernommen und die Arbeitervertreter werden an der Verwaltung beteiligt sein.

Die Lage in Ägypten.

wb. London, 24. März. Neuier. Nach dem am Sonntag eingetroffenen Telegramm aus Ägypten hat sich die Lage gebessert. Die Ordnung wurde wiederhergestellt. Die Festschacker lehnen allmählich zu ihrer Arbeit zurück. Im Delta herrscht dagegen noch immer Unruhe. Bei Banum griffen Beduinen eine Abteilung englischer Truppen an, wurden aber unter Verlusten zurückgeschlagen.

Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Vatikans?

§§ Lugano, 24. März. Nach einer Zeitungsmeldung beschäftigt der Papst, den seit 1871 aufgehobenen Vatikanischen Rat wieder zu bilden. Poyolo de Romano mißt diesem Entschlusse des Papstes große Bedeutung bei, da er die Absicht betundet, die Unabhängigkeit des Vatikans wieder zu erlangen.

Explosion eines Bänderlagers.

© Ingolstadt, 24. März. Am Sonntag nachmittag ist an der Straße Gaimersheim ein Bänderlager in die Luft gesprungen. Die Explosion dauerte zwei Stunden. Zwei Gebäude wurden vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Ein Bachhofen wurde leicht verletzt.

Eisenbahnausammenstoß in Belgien.

wb. Gent, 24. März. Auf der Bahnstrecke Gent-Ostende stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Zähne — Plomben
H. Neubaur Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Tel. 443.

Wetterwarte der Oberrealschule. (365 m Seehöhe.)
Table with 3 columns: Measurement, 23. März, 24. März.
Rows include: Luftdruck in mm, Luftwärme in °C at 8 and 2 hours, highest and lowest, visibility in Prö, precipitation.

Größeres Sägewerk und Holzstoff-Fabrik zu kaufen gesucht unter N 581 an den "Boten".
Einen Telephonkasten sucht zu kaufen Knobloch, Hirschberg, Wallerstraße 2.
2 gebrauchte, gl. erhaltene dunkle Westfellen mit Matratzen und Nachtschischen zu kauf. gesucht. Off. unt. J B 100 postlagernd Dersdorf.
Einige gut erhaltene Fell-Bevorlagen und geb. Gardinen für 2 Fenster zu kauf. gesucht. Offerten unter J B 200 postlagernd Dersdorf.
Altenmappe, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. H 607 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Ein noch gut erhaltener Kindersportwagen u. eine Kinderbettstelle zu kaufen gesucht Bellerstraße Nr. 8, II. St.
Gebrauchter Reisekorb zu kaufen gesucht. Angeb. u. W 616 "Vote".
Gut erb. Hobelbank s. H. gesucht. Näher Schwarzbach bei Hirschberg Nr. 24.
Piano mit gutem Ton per Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter P 631 an d. Exped. d. "Boten" erb.
Gehr. Harmonium, s. H. gef., Regilers. u. Br. erb. Off. unt. T 597 Vote.
Piano, Flügel oder Harmonium zu kaufen gesucht. Off. u. H 563 an d. "Boten" erb.

H.-Fahrrad, neu oder wenig gebraucht, mit Gummib., a. liebt. Solislaen. zu kaufen gef. Angeb. an Kurt Jaesch, Darmbrftr. 31, b. Weidner.
Fahrrad, gebraucht, jedoch gut erh., mit oder ohne Gummi, dopp. Uebersehung bevorz. anz. zu kaufen gesucht. Angebote an G. Joseph, Auenstraße 3.
Altenmappe, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an G. Joseph, Auenstraße 3.
Alte Blumenkiste, laust Bruchmanns Gärtner, Schmiedewerger Str.

1 Spiritus-Pöskanpe mit Luftpumpe zu kaufen gesucht Haus Nr. 49, Dinterhaus.
Gut erhalt. Klein. Koffert od. Handkoffer zu k. gesucht. Offert. u. J 584 an d. Exped. d. "Boten".
Bierdr. Kastenwagen, 4-5 Str. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Offerten unter A 592 an die Exped. des "Boten" erbeten.
Gebrauchter Kofferkorb zu kaufen gesucht. Offerten unter B 591 an die Exped. des "Boten" erbeten.
Einen leicht., zweispänn., halbgedeckten Kutschwagen laust Franz Schubert, Mühlenbesitzer, Krausendorf bei Landeshut i. Schl. Tel. 153 Amt Landeshut.

Gesucht aut erhaltene eisernes Kinder-Gitter-Bettchen. Länge nicht über 120 cm. Haus Waffengrund bei Erdmannsdorf i. N.
Photogr. Apparat, 9x12, zu verkaufen. Briefschriften u. P 600 an Boten.
2 Kanarienvögel, 2 Vogelsteden ger., 1-1/2 Str. Den sofort zu verkaufen Strauß Nr. 27 a.
Elektrische Pianos, Fricdensw., preiswert zu verkaufen, auch auf Teils. Filiale Spangenberg, Dunsau.
Ein gutes Gebett Bettchen zu verkaufen. Anfr. unt. H 585 an Vote.
Coupehoff. od. Koffelkoff. zu k. gef. Preishoff. unt. J 562 an d. "Boten" erb.

Herzlichen Dank

allen denen, die durch tröstende Worte, überaus zahlreiche Zuschriften, Franzspenden und Begleitung in christlicher Nächstenliebe uns den herben Trennungsschmerz beim Abschiede von unserm unvergeßlichen Sohne

Friedrich

zu lindern bestrebt waren. Alle Teilnahme war Balsam auf die blutende Herzwunde.

Hirschberg, den 24. März 1919.

Lehrer Alfred Arndt, Frau u. Sohn.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Onkels und Tante

Wenzel Gaal und Frau Clara

geb. Wolny

Spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Anny Bendaszel.

Hirschberg, den 24. März 1919.

Am 84. Lebensjahre verschied am Freitag Herr

Julius Wölfel.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen einen lieben Freund und Kollegen, dessen Andenken in Ehren gehalten wird.

Verein Graph. Berufsgenossen.

Hirschberg, den 24. März 1919.

Nach schweren Leiden verschied am 21. d. Mts. unser einziger lieber Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

der Monteur

Karl Hering

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Eltern

Gustav Reinerth nebst Frau und Tochter.

Hirschberg, Sechsstätte 44a, 24. März 1919.

Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 22. d. Mts. früh verschied nach langer schwerer Krankheit mein lieber herzenguter Mann und Vater

der Glashleifermeister

Karl Welzel

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Sohn in russischer Gefangenschaft.

Hermisdorf u. S., Waldenburg, 24. 3. 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 26. März, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Sonnabend mittag 1 Uhr verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe, treusorgende Gattin, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hulda Zobel

geb. Scholz

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen an

Paul Zobel als Gatte,

Hildegard Zobel als Tochter.

Hirschberg, Wünschendorf, Bunzlau, den 22. März 1919.

Beerdigung Mittwoch, den 26. März, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Am 19. März 9 Uhr abends verunglückte tödlich der Jäger

Bruno Mierzowski

von der 8. Kompagnie Ersaf.-Infanterie-Regiments zu besonderer Verwendung Nr. 2.

Ein stiller, arbeitsamer, bei Führern und Mannschaften gleich beliebter und geachteter Kamerad ist mit ihm von uns geschieden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Im Namen der 8. Kompagnie Ers.-Inf.-Regt. zu b. B. Nr. 2.

Genrich,

Hauptmann und Komp.-Führer.

Mi.-Kemnh. i. R., den 24. März 1919.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied Freitag abend 12 Uhr meine herzengute Schwester, Schwägerin und Tante

die Jungfrau

Marie Meißner

im Alter von 53 1/2 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt, um stille Weib bittend, an

die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Pauline Härtel

nebst Söhnen.

Mittelnich (Hfab.), den 23. März 1919.

Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause, bei Härtel, aus statt.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 22. d. Mts. starb nach kurzen schweren Leiden im städtischen Krankenhause meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Luise Hübner

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Prittvioldorf, den 24. März 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

C. Grundmann's altrenommiertes Zahnatelier

(Inh. Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz

i. Schaub d. Café Central

— Eing. nur Bromen. —

Sprechstunden:

wochentags von 9—12.

2—6 Uhr.

Sonntags 9—12 Uhr.

Gewissenh. Behandlung.

Tel. Nr. 409.

„Klingel ist kaputt!“

Näheres bei Rufes Tischlerei z. erfahren. Reparaturen wollen sich bald melden.

Achtung! Reparaturen u. Umsetz. von Oefen

werden sauber, z. gewissenhaft ausgeführt von Paul Krug, Tischl., Hirschberg, Dellerstr. 8. Stb. pl.

Reparaturen

an Haarschlangen nimmt entgegen

B. Murawski, Friseur,

Schulstraße.

Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Versende Samen d. großblättr. Edeltabaks m. Kulturangew. ausreisch. i. Ernte d. 20 Pf. 1a Rauchtabak für 2 Mark Nachh. S. Berner, Neutönn 8, Wflückerstraße 12.

Damen-

Strohüte u. Panamas

sind unnäh. pressen und reinigen werden angenommen. Moderne Formen sind aufzubereiten Neuen bereit.

Rosa Kluge,

Hirschberg i. Schel.,

Schilbauerstr. 16a.

Ziehung 3., 4. u. 5. April

Marineheim-

Geld-Lotterie

11555 Geldgew. bare no Abz. M.

375000

100000

50000

Lose zum Plan-30

Preis von 3 M.

Postgeb. u. Liste 45 Pf.

H. C. Kröger

Berlin W 8, Friedrichstr. 192/93

Wehmütige Erinnerung



am Todestage meines einzigen hoffnungsvollen Sohnes, unseres unvergesslichen Bruders, Onkels und Veters

des Witzfeldwebels

Herrmann Flegner

Inf.-Regt. 47. I. M.-G.-R.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Gefallen am 25. März 1918 bei Vibromont (Frankreich). Geboren am 28. Februar 1893.

Ein Jahr ist hin in stiller Trauer, Daß Du, Bräuer, ruhest in Frankreichs Erde. Entzissen bist Du uns so früh In der Blüte Deiner Jugendjahre. Ruhst Du zum Kampfe Du hinaus. Deinem jugendfrohen Leben War Entbehrung nur auferlegt. In allen den jahrelangen blutigen Kämpfen Verschonte Dich der Feinde tödlich Blei. Ein schweres Lungenleiden widerstand Deiner Jugend Kraft. Doch allzu schnell zur Front Du wiederum gefordert wurdest; Von dem Kampfplatz nicht zurückgelehret bist. So oft schriebst Du: „Auf Wiedersehen!“ Doch dieses sollte nie geschehn. Zwei Jahre auf Deinen Urlaub wir warteten, Der niemals mehr erfüllt wurde. Statt dessen traf uns das Schreckliche, die Trauerkunde.

Dein jugendlich redlich Vorwärtstreben, Dein Sparsinn und Dein Fleiß. An uns wirst Du immer weiterleben, Vereint mit Deiner Mutter und Schwester. Die alle so früh unserem Familienkreis entzissen sind. Dahingerissen in den Tod mit Tausenden Deiner jugendlichen Kameraden. Die alle der Eltern Hoffnungen waren, Hat Dich das massenmörderische Ringen, Der Herrschsucht Tyrannie.

Gewidmet

von den trauernden Familien-Angehörigen: Robert Flegner, als Vater, A. R. in Dortmund.

Frieda, Elisabeth, Hedwig, Minna, August Flegner, Grunau, als Großvater.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Nachdem in der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. März 1919 die Errichtung von

Einfamilien = Reihenhäusern

beschlossen worden ist, werden die in Girsberg anfalligen, welche die Absicht haben, später ein Eigenheim zu mieten, aufgefordert, sich in die im Stadtbauamt ausliegende Liste während der Dienststunden einzutragen zu lassen.

Girsberg, den 22. März 1919.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Um die gegenwärtig herrschende Fettnot zu mildern und die Fettversorgung der Bevölkerung bis zum Eintritt der Grünfütterung sicherzustellen, findet in allen denjenigen Haushaltungen, die seit Herbst vorigen Jahres ein Schwein geschlachtet haben, eine Fettammlung statt und zwar nach folgenden Grundätzen:

1. Zur Abgabe aufzufordern werden alle Haushaltungen, die mit ihren Vorräten länger als bis 15. Mai reichen sollen.
2. Je Kopf und Haushalt ist 1/2 Pfund Speck, Schmier oder Dauerware abzuliefern. Bei Lieferung in Bedarfsarten erfolgt Rückgabe der Gläser nach der Verteilung.
3. Die gesammelten Mengen werden bezahlt und zwar werden gezahlt für 1 Pfund Bauchspeck . . . 3,50 Mk. für 1 Pfund Rückenspeck . . . 4,50 Mk. Dauerware je nach Beschaffenheit.
4. Die Verbrauchszeit der abgebenden Selbstversorger wird um 1 Woche verkürzt.
5. Die Einsammlung erfolgt durch zwei Beauftragte des Gemeindevorstehers und einen am Orte ansässigen Fleischermeister. Die Bezahlung und Abnahme erfolgt unmittelbar durch den Fleischermeister.
6. Die gesammelten Mengen sind dem Kreis-Ausschuß zu melden; sie werden vom Kreis-Ausschuß den Fett-Bedarfsgemeinden unmittelbar zur Verwendung bei der Fettverteilung überwiesen.

Girsberg, den 22. März 1919. Der Kreis-Ausschuß.

Cunnersdorf.

Kohlen-Ausgabe Dienstag, 25. 3. 19, vormittags 8—10 Uhr im Kreishaus für die Kunden vom Konsum, Wulle, Neugebauer und Finger.

Spiritus-Marken-Ausgabe Dienstag, 25. 3. 19, nachmittags 2—3 Uhr an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—K, deren Jahreskonten 1200 Mk. nicht übersteigt.

Saattartoffel-Ausgabe Mittwoch, 26. 3. 19, vormittags 8—11 Uhr im Kreishaus. Vorkäufe können nur Spätkartoffeln zur Abgabe gelangen, da Frühkartoffeln noch nicht vorhanden. Es ist überhaupst zweifelhaft, ob solche eingehen werden. Die bestellten Mengen werden nur unter der Voraussetzung abgegeben, daß sie tatsächlich zur Aussaat verwendet werden. Die Nachprüfung hierfür wird durch eine Kommission nach erfolgter Aussaat stattfinden. Preis à Rtr. 12,00 Mark.

Der Gemeindevorsteher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 26. März 1919, vormittags 9 Uhr versteigere ich in Arnsdorf i. R. Nr. 28 wegen Verlaufs des Grundstücks:

- 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel, 1 Wurfmaschine, 1 Siedemaschine, 1 Kartoffelständer, 1 Mähensäneider, 1 Satz Krümmer-Engen, zwei Pflüge, verschiedene Engen, 1 Kultivator, 4 verschiedene Wirtschaftswagen (15 bis 30 Htr. Tragkraft), 2 Nutzkühe, 10 Hühner, 1 Hahn, ein Zuchtstall, 1 Posten Stroh, Kleider-, Wäsche- und Glaschränke, Bettstellen mit und ohne Matratze, Sofa, verschiedene Küchengeräte u. Tische, gute Federbetten, Küchengeräte u. v. a. m.

Die Gegenstände sind gut erhalten. Besichtigung von 8 1/2 Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Malerarbeiten.

Empfehle mich den geehrten Bürgern von Hirschberg zur Uebernahme von Malerarbeiten, speziell Renovieren von Wohnungen in solider und geschmackvoller Ausführung, sowie auch Holz- und Schrittenmalerei.

Karl Schubert, Maler

Wohnung: Sechsstätte 33, Werkstatt: Langstr. 9

Ungarwein

empfohlen

Gebrüder Cassel Markt 14.

Bur mikroskopisch. Untersuchung von Hausschwamm

u. bautechn. Maß zur Beseitigung empfiehlt sich Architekt W. Siedler in Girsberg.

Frische Bourbon-Vanille, allerfeinste, fleisch. Ware, 15/18 oz Stangen, liefert 100 g für Mk. 63 od. Mk. 305 per Pfd. ab hier geg. Nachn. freibleib. Davlb Bistreich, Breslau 18. T. Ubr.: Bistreich, Breslau.

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantieschein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2,50 Mk., 3 Dosen 6,50 Mk. H. T. i. G. schreibt. Ihre letzte Send. erhalten, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit. empf. Apotheker R. Möller Nachf., Berlin B. 24, Turmstr. 16.

Rückgratverkrümmung



FRANZ MENZEL Breslau II, Claassenstr. 5, Abt. 31.

KEG Mohrrüben KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 M., zu hoben Gemüse-Dörranstalt

KEG Warmbrunn. KEG

KEG Gemüsesamen KEG

allerbeste Sorten: Weißkohl, Pfd. 60 M. Wirsingkohl, Pfd. 80 M. Wasserrüben, Pfd. 2 M. Mohrrüben, Pfd. 25 M. soweit der Vorrat reicht. Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bestehende und bis zum Eintritt der Grünfütterung noch zunehmende Fettnot wird auf Grund der Verordnung vom 20. Juli 1916 für die Zeit bis zum 1. Mai folgendes angeordnet:

1. Die Verbrauchsmenge der Selbstversorger wird für die Zeit auf 50 Gramm herabgesetzt.
2. Die Gemeindevorsteher haben unter Anziehung der Mitglieder der Volkswirtschaftliche eine Kommission zu bestellen, die allwöchentlich ermittelt, ob die einzelnen Landwirte ihrer Butterlieferungsverpflichtung genügt haben. Sämtliche Landwirte sind dem Kreis-Ausschuss anzuzeigen. Jeder Landwirt, der seine Ablieferungsverpflichtung nicht erfüllt, wird zu Sonder-Viehlieferungen herangezogen.
3. Für jede Gemeinde und jeden Gutsbezirk wird der Kreis-Ausschuss eine Mindestmenge Butter oder Vollmilch bestimmen, die wöchentlich abgeliefert werden muß. Gemeinden und Gutsbesitzer, die dieser Lieferungsverpflichtung nicht nachkommen, werden zu Sonder-Viehlieferungen herangezogen und, soweit sie in der Nähe einer Molkerei wohnen, unter Schließung der Butterfässer und Kentrinnen verpflichtet werden, die gesamte Milch an die Molkerei abzuliefern.
4. Die Butterbezugscheine sind von den Gemeindevorständen entweder ganz einzuziehen oder aber dahin abzuändern, daß je Kopf und Woche bis auf weiteres nur 40 Gramm abgegeben werden darf.
5. Die Verwendung von Fett zum Auchenbaden ist verboten und zwar auch in Privathaushaltungen.
6. In Gast- und Schankwirtschaften darf zur Befestigung der Gläser Butter nicht verwendet werden, auch nicht zur Zubereitung von Speisen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um inländische oder ausländische Butter handelt.
7. Gewerbetreibende, die Auslandsbutter verkaufen, bedürfen einer besonderen Genehmigung des Kreis-Ausschusses. Sie dürfen Butter nur an solche Kunden verkaufen, die durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes nachweisen, daß sie ihre Fettmarken an den Gemeindevorstand zurückgeben haben. Die Verkäufer sind verpflichtet, über Einkauf und Verkauf genau Buch zu führen. Aus den Aufzeichnungen muß ersichtlich sein, an welche einzelnen Kunden die Butter abgeliefert worden ist und zu welchem Preise die Butter angekauft und verkauft worden ist.
8. Gewerbliche Betriebe, namentlich Gast- und Schankwirtschaften, deren Inhaber oder Leiter den Bestimmungen unter Nummer 6 und 7 zuwiderhandeln, werden für die Dauer von zwei Monaten geschloffen.
9. Zuwiderhandlungen werden auf Grund eingangs genannter Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Kreis-Ausschuss ist sich bewußt, daß die Beschränkung des Fettverbrauchs z. B. der Frühlingsbestellung für die Landwirte schwer ist. Der Kreis-Ausschuss muß jedoch die bestimmte Erwartung aussprechen, daß die Landwirte die Anordnung gewissenhaft befolgen und uns helfen werden, die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung mit Speisefetten zu versorgen. Nur, wenn jeder einzelne Landwirt sich seiner Pflicht und des Größtes der Lage voll bewußt ist, wird es gelingen, durchzuhalten, bis die Auslandslieferungen eintreffen und die Zeit der Grünfütterung beginnt.

Hirschberg, den 22. März 1919.
Der Kreis-Ausschuss.

Künstliche Zähne, Plomben,
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Gesamtaufgebot.

- Es haben beantragt:
1. der katholische Kirchenvorstand zu Bogatsdorf i. R. das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekenbriefe über die im Grundbuche von Jung-Seifersbau Vd. I Bl. Nr. 35. Haus in Vt. III unter Nr. 4, 5 und 6 für die katholische Kirche in Bogatsdorf eingetragen, bereits zurückgezahlten Kirchengelehrerhypotheken von 20, 30 und 10 Mk.,
 2. der Gemeindevorstand in Seidorf i. R. das Aufgebot der verloren gegangenen Hypothekenbriefe über die im Grundbuche von Seidorf, Vd. V, Bl. Nr. 213 in Vt. III unter Nr. 2, 3 und 4 für das evangelische Kirchenparochialamt in Seidorf eingetragene Hypotheken von 30 Mark, 30 Talern und 10 Talern,
 3. die Ortsarmenkasse in Seidorf i. R. das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Seidorf, Vd. VIII, Bl. 251 in Vt. II unter Nr. 1 für die Antragskassiererin eingetragene Darlehenshypothek von 1500 Mk.,
 4. der Zahnarzt Siegfried Brimmler in Breslau, Oblauerstr. 1. das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Hiersdorf, Vd. V, Bl. Nr. 10 Parzelle und Vd. IX Bl. Nr. 348 in Vt. III unter Nr. 15 bzw. 3 für den Antragssteller eingetragene Darlehenshypothek von 5000 Mk.,
 5. der Gutsbesitzer Josef Hauptmann in Bogatsdorf i. R. das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die auf seinem Grundstück lastende, im Grundbuche von Bogatsdorf, Vd. I, Bl. Nr. 11 in Vt. III unter Nr. 29 für den Partikulier Franz Wittwer in Altschönau, Kreis Schönau a. Ratibach, eingetragene, angeblich an dessen Erben zurückgezahlte Realkaufgeldhypothek von 4000 Mark,
 6. der Hypothekenbesitzer Ludwig Grebe in Ober-Schreiberbau i. R. das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der unbekanntem Gläubiger der auf seinem Grundstück lastenden, im Grundbuche von Schreiberbau, Vd. XVI, Nr. 594, in Vt. III unter Nr. 1 für den feinem Aufenthalt nach

unbekanntem Scholzen Christian Gottlieb Ziebia in Schreiberbau eingetragenen, durch Verfügung vom 15. April 1872 von dem Stammarundstück Schreiberbau Nr. 123 hertoin zur Mithait übertragenen Hypothek von 6 Talern nebst Zinsen,

7. der Privatier Reinhold Göber in Landau, Neuhäuser-Neuburgstr. 22, und Julius Göber in Altschönau das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Seifersbau, Nr. Hirschberg i. Schl., Vd. II, Bl. Nr. 39 in Vt. III unter Nr. 7 für die Antragssteller und deren Geschwister Pauline und Henriette Göber eingetragene Darlehenshypothek von 130 Talern,

8. Fräulein Anna Heinrich und Witwe Minna Hoffmann, geb. Heinrich in Seidorf, Frau Marie Heinrich, geb. Heinrich in Seidenroda i. Thür., und Frau Pauline Tietz, geb. Heinrich in Arnshausen i. R. das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuche von Seidorf, Vd. III, Bl. Nr. 36 in Vt. III unter Nr. 14 für den Kaufmann Paul Heinrich in Seidenroda, der Erblasser der Antragskassierin, eingetragene Hypothek von 600 Mk.

Die Inhaber der unter 1 bis 5 und 7 und 8 genannten Urkunden und der oder die Gläubiger der unter 6 genannten Hypothek werden aufgefordert, spätestens in dem von dem unterzeichneten Gericht auf den 27. Juni 1919, vormittags 9 Uhr anberaumten Aufgebots-termin ihre Rechte anzumelden, die Inhaber außerdem, die betreffenden Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt und die Gläubiger der unter 6 genannten Post mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Hirschberg (Krausk), den 14. März 1919.
Das Amtsgericht.

In unserem Handelsreg. B 42 ist heute bei der dort eingetrag. Firma Deutsche Bank, Filiale Hirschberg i. Hirschberg, eingetr. word., daß Dr. jur. Arthur Wolff in München nicht mehr Vorstandsmitglied d. Gesellschaft ist.
Hirschberg i. Schl., den 7. März 1919.
Amtsgericht.

Bei der Firma „Hotel 3 Berge“ G. m. b. H. in Hirschberg — Handelsreg. B 25 — ist eingetragen, daß an Stelle des ausgeschiedenen Hermann Feder der Oberlechner Alfred Bogl zum Geschäftsführer bestellt worden ist.
Hirschberg, d. 7. 3. 1919.
Amtsgericht.

Die neuen Kurse in dopp. Buchführ., Stenograph. u. Schreibmasch. beginnen am 1. April, Marie Senleunger-Stephan, Frau Elise Klesch, Hirschberg i. R. Nr. 98, neb. Salzhelle Erholung.

Wer erteilt polnischen Unterricht in Wort und Schrift in Krummhölzel? Ang. u. O 623 an „Bote“.

Vermisst
wird seit d. 8. März 1919 der 18jähr. Säbhmacher-geselle Heinrich Gottschalk aus Boberröhrsdorf. Er ist etwa 1,50 m groß, trug dunklen Anzug, schwarzen Hut und Schnürschuhe. Jrgendwelche Angaben über den Verbleib des Vermissten bitte an den Vormund Fritz Grauer, Boberröhrsdorf, zu richten.

Hund,
junger Pointer (Brill), schwarz u. weiß gefleckt, mit braunen Flecken an Kopf und Beinen, ent-lauten. Zweckdienliche Nachricht gegen Belohnung. Verden, Hirschdorf u. R.

Starker Borhund,
tuglerartig, entlaufen! Gegen Belohnung abzugeben. Adr. Lomik Nr. 1.
Wo ist Niederlassung e. Korbwebers erwünscht? Haus mit Garten zu pachten gesucht. Offerten mit F 565 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Privat-Abendisch
von junger Kaufmann gesucht. Offerten mit Nr. unter Z 571 an den Boten.
Miteinladung in Möbelwag. nach Hirschberg gesucht Anfang April Schmiedberger Str. 14a. 2. Etage rechts.

Kleine Fuhrer
sowie kleine Ausgabe nimmt an Glanm. Hirschberg, Neuhäuser Burgstr. 18. Tel.-Nr. 626.

Wer nimmt 6 Wochen alten Knaben in Heilanstalt Pflege? Off. unt. E 623 an d. Exped. d. „Boten“.

Schirme
repariert gut u. sachgemäß. W. e. d. Warmbrunn, Klosterstraße.

Aufruf!

Im **Freikorps Görlitz** werden noch Unteroffiziere und Mannschaften der Nachrichtentruppe eingestellt. Gesucht werden **Fernsprecher, Blinker und Funker**, auch von fernsprechbauzügen. Im Inf.-Dienst ausgebildete Unteroffiziere und Mannschaften, die zur Nachrichtentruppe treten wollen und sich eignen, werden ebenfalls angenommen und ausgebildet.

Bedingungen wie üblich.

Abzeichen: Silberner Winkel am linken Unterarm, Goldenes N am linken Oberarm.

Meldung Görlitz
Gymnasium, am Klosterplatz.

Garde-Fernspr.-Abtlg. 401 Baltenland

sucht für sofort gut ausgebildete **Fernsprecher** (Unteroffiziere und Mannschaften), im Leitungsbau, fernsprech- und Klopferbetrieb erfahren.

Bedingungen: Mobile Löhnung, tägliche Reichszulage von Mk. 5,00, bei Überschreiten der Grenze weitere Zulage von Mk. 4,00 tägl. aus baltischen Landesmitteln, Treuprämie von Mk. 30,00 für den ersten Monat, steigend um 5,00 Mk. für jeden weiteren Monat bis zu 50,00 Mk. Gute Verpflegung. Vierwöchentliche Kündigung.

Meldungen schriftl. oder persönl. bis zum 31. 3. 19 bei

Petzold,

Vize-Wachmeister der Garde-Fernsprech-Abteilung 401,
s. Zt. beurlaubt **Merischdorf Nr. 98**,
Haltestelle Erholung.

Freikorps Görlitz

braucht noch mindestens

600 Mann Infanterie

120 unangebildete, 50 ausgebildete
Radfahrer, die möglichst bei Radl.-Komp. gedient
haben, 150 Feldartilleristen (davon 60 Fahrer),
20 gediente Kavalleristen, 150 Pioniere, 40 M.-G.
Mannschaften, 20 Leute für den mittleren
Minenwerfer und 50 Mann der Nach-
richtentruppe.

Meldet Euch im Werbebüro in

Görlitz

Gymnasium, am Klosterplatz.

Wer bar Geld sicher und gut anlegen will, er seine Familie bei Lebzeiten schon vorteilhaft versorgen will, er fürs Geschäft beizzeiten einen Reserveresonds schaffen will, er sich beim Tode eines Gesellschafters oder Teilhabers die Erbenabfindung erleichtern will,

der beantrage 1 Weltpolice b. d. Dtsch. Spezial- Lebens-Vers.-Ges.

„Friedrich Wilhelm“.

Bei Anfragen w. u. Angabe der Geburtsdaten gebeten.

Jede Auskunft ert. d. Generalvertreter in Cunn-
nersdorf, Fägerstraße 4, p. r.

— Vermittler a. allen Ständen gesucht. —

Reinigt das Blut!

In den Wintermonaten sammeln sich im Blut allerlei Stoffe, die zu einer Bluterkrankung führen. Fast ist die beste Zeit, all die schädlichen Säure aus dem Körper zu entfernen und damit auch deren üble Folgen, wie

allgemeine Trägheit — Hartleibigkeit,
schlechte Verdauung — Appetitlosigkeit usw.
zu beseitigen ohne Berufsstörung, durch eine Behandlung mit



**St. Michael-
Gesundheits-
pillen.**

SOHRE-MARKK Lausentädtische Apotheko, Berlin SO. 16. 14.

Anständiges Mädchen,

19 J. alt, wünscht mit an-
ständigem, solib. Herrn in
Briefw. zu tret. w. wät.
Heirat.

Off. D 589 an d. „Vote“.

Wirtschaftsbeamter,

36 J., ev., welsch. Landw.
laufen oder einheiraten
möchte, sucht
Lebensgefährtin.

Offerten unter V 573 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Witwe

in den 40er J., in häusl.
u. landwirtsch. Arbeit er-
fahren, möchte sich wieder
verheiraten.

Nur ernstg. Angeb. unter
M 603 an d. „Vote“ erb.

Gärtner,

Anf. 40 J., von ehrenhaft.
Charakt., wünscht m. einf.,
häusl. Mädchen von gut.
Sent., welsch. Lust u. Liebe
s. Gärtnerei hat, mit da-
bei hilfz. zur Seite stände,
swecks Heirat in Verbind.
zu treten. Gefl. Off. mit
Photographie unt. R 599
an d. Exped. d. „Vote“.

Wer glücl. heiraten will,
berl. ff. vertrauensw. Pro-
spekt. Keine gewerbl. Ver-
mittlung, kein Vorschuß,
grundreell, streng verschw.
(Zusda. unauffäll.) Rück-
Frau M. Grempe, Berlin-
Schöneberg, Postfach 55.

Kunze, nettes Mädchen
mit autem Char. u. edler
Sittenhaft. m. a. d. Beae
Herrn w. wät. Heirat f.
lernen. Nur ernstgemeinte
Offerten unter E 810 an
die Exped. d. „Vote“ erb.

Strebsamer Landwirt,

L. Kriegsverblt., 24 Jahre
alt, ewg., mittler. Größe,
wünscht mit tücht. Mädch.
mit etw. Vermögen, aus
der Landwirtsch., bekannt
zu werden swecks Heirat.
Suchend. w. sich sp. selbst
machen in N. Wirtschaft.
Off., w. mögl. m. Bild, u.
L 604 an d. „Vote“ erb.

Junger, Intellig. Mann,
Mitte 20er, Bestb. schöner
Land- und Gastwirtschaft
im Kr. Schönau, wünscht
auf diesem Wege passende
Dame swecks wät. Heirat
kennen zu lernen. Vermög.
erwünscht, doch nicht Bed.
Verschw. Ehrensache. Off.
unter V 617 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Osterruns! Ja. Mann,

bübische Erschein., nicht un-
berm., musklich., wünscht
die Bekanntschaft e. eben-
solchen, lungen Dame w.
späterer Heirat.
Offerten mit Bild unter
U 618 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Jüng. Feldgr. möchte
m. Mädch. i. Alt. von
18—22 J. in Briefw.
tret. zw. Heirat. Off.
m. Bild u. G 630 an
den „Vote“ erbeten.

Zigarren

(Heberseetabak)
zu 85 und 95 Mark gegen
Nachnahme abzugeben
M. Richter, Breslau III,
Hofstraße 40, III.

TafelSERVICE f. 12 Person.
u. ar. Kuch.-Wäscheschrank
zu verkf. Schmiedeberger
Straße Nr. 14a, II rechts.

Landauer
und eilige Breiterwagen,
darunter ein Leiterwagen,
zu verkaufen.
Näheres bei G. Tielch,
Bahnhofstraße 43d.

Gut erhaltenes Sofa
zu verkaufen
Sand Nr. 37a.

Hirschgeweihe
zu verkauf. n. L 582 Vote.

Ein gebt. Kinderwagen
billig zu verkaufen Einse-
straße 14. I. Friebe.

Ein gebrauchter
Flügel
nur an Privat preiswert
zu verkaufen
Contessastraße 6, II. links.

Eine Akkordzither,
eine Ziehharmonika,
1 Concertina m. einlegb.
Not. s. v. Linsekr. 31, III

Schreibfisch,
weicher Filzhat 57,
versch. Küchengeräte s. vff.
Schützenstraße 15, 1 Tr. r.

2 gebr. Vorkerkföhle
sind zu verkaufen
Bromenade 19.

Klappsportwagen
zu vl. Näh. Gummersdorf,
Säckerstraße 2, III, Sta.
Bismarckstraße, ar. Tisch.
(Kirchbaum). ff. Tisch, e.
Bett Betten zu verkauf.
Wilhelmstraße 62.

Majolica - Ofen,
schöner großer vierecklaer
Herdofen mit schräger
Seilplatte, sowie Kochföhle,
2teil. Heilmchen a. Herd,
sakt neu, zu verkaufen.
Herden, Hermsdorf u. R.
Gierzdorfer Straße Nr. 3.

Einmal actr. Anlinderhut
(Gr. 58) zu verkaufen in
Petersdorf Nr. 197, II.

El. Lehrscheibe mit Kasten
für 25 Mark,
sakt neues Kinder-Schreib-
pult für 6 Mark
zu verkaufen
Sand Nr. 50. parterre.

Tüchtiger Landwirt

mit 30 000 Mk. Vermög.,
Rattliche Figur, Kriegs-
teilnehmer, 36 J. alt, w.
in Landwirtschaft einzu-
heiraten. Witwe n. aus-
geschlossen. Zuschriften u.
E 852 an die Geschäfts-
stelle des „Vote“ erbeten.

Heiratsgesuch!

Witwe in den 50er J.,
20 000 Mk. Vermögen, m.
kleiner, neugebaut. Land-
wirtschaft, sucht Lebens-
gefährtin in den 40er J.,
mit Vermögen und ohne
Anhang. Offert. u. G 586
an d. Exped. d. „Vote“.

2 starke Lindenstämme v. Seiborf Nr. 177.

Fast neuer Viehwagen für 450 M. zu verk. bei R. Dittich, Krobzdorf. Tel.-Nr. 57 Friedeberg am Queis.

Rippenheizrohre u. Körper

mit Zubehör auf Abbruch zu verkaufen. Richard Roth, Schreberbau i. Hgb.

Sehr gut erhaltenes modern. schwarz. eichenes Bulett

mit Schuttberei preiswert zu verkaufen. Oskar Renner, Löwenbg. Laubaner Straße 227.

Gut erhaltenes Piano. Biskard mit Zubehör, 2 Sofas

gegen Meistgebot veräuß. Besichtigung: Waldersee-Kaserne, Zimm. 67 u. 27. Off. mit Preis unt. S 664 an d. Exped. d. „Boten“.

12 Zentner Langstroh zu verkaufen Lichte Burgstraße 18 bei Dunael.

Ein 1- u. 2st. Kleider-schrank, 1 Kommode, 1. Buchsch. 1 Sport-schiffchen, eine alte zweite Gelage, 1 Mohrtuhl, 1 alt. Schreibpult, 1. ante boat-ländische Ständerlein und Tischfelder zu verkaufen. Grubner, Saalberg i. R., gegenüber der Schule.

500 Zentner Futterrüben

sind sofort, auch teilweise, ab Bahnhstation Rohntod zu verkaufen. Offerten an Hoffmann, postlagernd Striegau.

Landwirte!

Kost ee wieder einetroff. bei Bachmann, Giersdorf i. R. Nr. 60.

Pferdemohrrüben,

Kunstrüben u. Brennholz gibt noch billigt ab P. Winkler, Gerischdorf. Tel. 171 Amt Warmbr.

Pferdedünger

hat waganw. abgab. Heinz Chr. Meier, Damburg 39, Baum-lamp 15. Fernspr. Vulcan 3781. Tel.-Adr.: Dungenheer Hamburg.

Enten-Bruteier

verkauft Dom. Nieder-Stonsdorf.

Kleider- u. Kostümkstoffe empfehle Josef Engel, Warmbrunn.

3000 Mark

sind von Selbsthaaber erb-schaftshalber 1. oder 15. April auf Grundstück mit Landwirtschaft oder sonst. Eicherstellung auszuf. Binsfuh nach Uebereinf. Werte Offerten unt. E 598 an die Expedition des „Boten“ erbeten. (Aen-ten verbeten.)

12.000 Mark

von pünktlichem Binsf. auf Grundstück mit Gak-haus und Fouragegeschäft gesucht. Offert. u. W 901 an d. Exped. d. „Boten“.

Wer leibt beimgekehrtem Krieger zur Gründung e. Erbkens 300 Mark gegen pünktl. monatl. Rückzahl. ? Gefl. Angeb. unter M 351 an d. Geschäftsh. d. Boten aus d. Queistale, Friede-berg (Queis).

2000 Mark

mündelsichere Hypothek. Aders. u. Landwirtsch. be- vorzugt, ab sofort zu ver- geben. Offert. unt. O 579 an d. Exped. d. „Boten“.

Auf ein gutgehendes Stadthaus wird eine Hypothek zur ersten Stelle von

24 000 Mark

gesucht für Ofen od. so. s. Abt. einer Brauerei. Offert. unter S 620 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10—12 000 Mark

an 1. Stelle, 4% %, vom Selbsthaaber auf bestes Grundstück halb od. Full gesucht. Näheres durch Paul Post, Schreberbau i. Riesengb.

Welcher edelwert. Mensch vorat Kriegsgekranten

500 Mark

bei pünktl. Binsenzahlung und monatlicher Abzahla- zweck Anschaffung von Möbeln? Off. u. F 609 an d. Exped. d. „Boten“.

Geld geg. monatl. Rück- zahlung verleiht R. Calderarow, Hamburg 3.

6100 Mark

auf Landwirtschaft, sichere Hypotheken, alsbald zu gebieren gesucht. Angebote unter Z 659 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

7500 Mark

auf 1. Hypothek zum 1. 5. zu veraeben. Offerten unter N 668 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

9000 M. zu 4 Prozent sind für April auf 1. Hyp. durch mich auszuf. M. Conrad, Girschberg i. Schl., Kaiser Friedrich-Straße 15a.

25—30 000 M. sichere Hypothek auf groß. Land- wirtschaft zu mäh. Bins- fuh zum 1. Juli zu vergeb. Off. T 619 an d. „Boten“.

20 000 Mark

zu erstklassiger Hypothek so- fort oder später zu vergeb. Offerten unter P 688 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

12 000 Mark

auf sichere erste Hypothek halb od. später auszuf. Off. u. K 649 an d. Bot.

Geld

in jeder Höhe, monatl. Raten- zahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 5.

Kleines Landhaus

mit etw. Garten- u. wenn möglich Wieseland von erkranktem Kriegsteilneh- mer gesucht, am liebsten i. Gaiu oder Umgebung. Kaufbetrag kann sof. bar gezahlt werden. Offerten unter K 891 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleine Villa,

5—6 Zimmer, mit allem Komfort, von schnell ent- schlossen. Käufer in schöner Gegd., nahe an Bahn, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unter K 759 an d. „Boten“ erbeten.

Altrenommierte Baude

in schönster Lage d. Ries- geb., mit Landwirtsch. u. Viehbestand, mit best. In- ventar. Ist umständehalber sofort bei 30 000 M. An- zahlung billig zu verkauf. Obiges würde sich feiner herrlichen Lage weg. auch als Sanatorium oder Er- holungsheim hervorragend. Angeb. u. K 583 an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhaus-Verkauf,

Krummhübel, 12 Zimm. Gart., vl. Obst, in den letzten 3 Sommern 5000 Mark durchschnitl. Verdienst. Prs. 64 000 M. m. Einr., Ans. 20 000 M. Im Auf- tr.: M. Conrad, Girschbg., Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Slottes

Friseur-Geschäft

zu kaufen oder pachten ge- sucht, event. Einheirat u. anzuschlossen. Anabote unter D 567 an die Ge- schäftsstelle des „Boten“.

Gutgehendes Gasthaus

im Riesengeb., mit Tanz- saal, Parl., Theaterbühne, Nebenzimmer, Gastkübe, Vereinszimmer, Veranda u. 12 Fremdenzimmer, ist zu verkaufen. Prs. 90 000 Mark, Ans. 30 000 Mark. Offerten, nur von Selbst- käufern, unter W 572 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen der Hans Hinderer, Breslau V. Schweidniger Stadigr. 16, Tel. 6399

Baugb. Bemildtwarengeschäft

auf d. Bande, mit Grundstück, Obst- und Gemüsegar- ten, bald zu kaufen gesucht. Off. u. B T 1153 an Rudolf Woffe, Breslau.

Gut verzinsliches Haus mit Laden

in günstiger Lage in Landeshut wegen Ge- schäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Angebote erbeten unter P 578 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes.

Haus- grundstück

mit etw. Gartenland oder 1—2 Morg Land in Gun- nersdorf od. Gerischdorf v. bald od. später zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 627 an d. Exped. d. „Boten“.

Bin willens meine gut eingericht. Gärtnerrei, 4 Morgen groß, in Girsch- berg, bald zu verkaufen. Näheres beim Bestver Karl Scholz, Strauwitz.

Ein Grundstück

zu kaufen gewünscht in Girschberg od. bis Gerisch- dorf, oder bis Schmiedeb. mit Ans. v. 12—15 000 M u. N 580 an den „Boten“.

Mechanische Werkstatt

mit Geschäft oder Eisenwarenhandlung in Kleinstadt, Baderort zc., in Schlesien zu kaufen ge- sucht. Off. Angebote unt. K 621 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mein Haus

in Girschberg bin ich will. zu verkaufen. Jährliche Miete 1040 M. Aust. ert. Franke, Neuh. Burgstr. 8, 1 Treppe.

Gutgehendes Gasthaus

zu pacht. gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Ang. über Umf. u. Pachtsumme pp. u. C 590 an d. Exped. d. „Boten“.

Wohnhaus

mit Garten, 5 Zimmern, elektr. Licht, Wasserleitung und Waschküche in preis- wert zu verkaufen. Ad. Arnoldsdorf i. R. Nr. 27.

bandgestrich

od. Restaurant mit Land- nutzung in Verkehrsgegend gegen Vorlaufrecht zu pachten gesucht. Angebote unter J 628 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gasthaus in Landeshut. Mitte der Stadt, 2 Bah- str., Stall., Fremden- einige vermietb. Wohn. 1. 35 000 M., Anzahl. nach Uebereinf. b. zu verkauf. Zu ert. v. Wilt. Schubert, Landeshut, Mühlstraße 4.

Starkgebaut., 2 1/2 Jahre alter, vorbediegt

Schmitttrasse

zu verkaufen. Preisang. v. Jentner unt. N 602 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Büdel zu verk. Gunnedorf i. Hgb. Nr. 176.

Neumek. gute Nutzhorn zu verkaufen, besaßeser- wahrsam. Schäferhund. Zu erfragen Gärtenberg Nr. 11 bei Petersdorf.

9jähriger

Hotter Pommesstall

steht zum Verkauf, event. mit Aufschwaben u. Geschirr.

Offerten unter F 653 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein starker Fuhr,

für jed. Fuhrwerk passend, an d. Exped. d. „Boten“.



Achtung!

Vom heutigem Tage ab steht ein größerer Trans- port erstklassiger

Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde zum Verkauf und Tausch im Gasthof „am Kronprin- zler“ Hermann Beler.



Arbeitspferde

stehen zum Verkauf und Tausch bei

R. Blümel, Breslauer Hof.

Starkes Arbeitspferd, Fuchswallach, 1,62 groß, magstet und frumm, preiswert zu verkaufen Klein-Röhrsdorf Nr. 15, Kreis Löwenberg Schl.

2 Ziegen

zu kaufen gesucht. Off. u. D 611 an d. „Boten“ erb.

15 Stück sehr gute neuzellende u. hochtrag.

Milchziegen

stehen preiswert z. Verff. Hotel „Reichshof“, Krummhübel.

2 Meerschweinchen

zu verkaufen Warmbrunn, Voigtstädter Straße 41.

Eine junge Bockhündin

zu verkaufen. Wlbg. Klein-Röhrsdorf, Kreis Löwenberg.

Kunze Hunde (Häßen) zu verkaufen Greiffenbergerstraße Nr. 16. I.

Suche sofort Vertreter, Hausierer u. Händler bei 25-30 Mark tägl. Verdienst für guten Artikel. G. Krieger, Dresden 21, Tauscherstraße 18. Muster ges. Einleit. von 1 Mark.

Perf. Herrenfriseur und Haararbeiter

Sucht per 7. 4. oder später gute Stelle. Off. unter EHG 1888 Hauptpostfag. 81 an d.

Junger, Kellner, gewandter

welch. in 1. Hotel tätig war, mit al. Zeugn., sucht baldige Stellung oder für kommende Saison. Gefl. Angeb. unt. P 622 an d. Exped. d. „Boten“.

Holzbildhauergeh.

zu bauende Stellung ges. R. Kriebel, Hirschberg, Schildauer Straße 9.

1 Tischlergesellen

Sucht für bauend Heinrich Beer, Tischlerei mit elektrischem Antrieb, Liechtmannsdorf.

Zum Besuch von Privatkundschaft auf dem Lande und in kleinen Städten

sofort Herren gesucht. (Heeres-Entlassene bevorzugt!) 20-30 Mk. Tagesverdienst.

Vorstellen mit Ausweispapieren Hotel Schwan, Porst, Montag 5-1/2, Dienstag 1/2, 10-11, 5-1/2, 7 Uhr.

Tüchtige in und außer dem Hause verlangt **Rocksneider, Hosenschneider u. Westenschneider** Schneidernstr., Cunnersdorf, Friedriehstr. 7.

Suche für meine Landwirtschaft bei freier Wohnung ein möglichst kinderloses Ehepaar zur

Arbeitsleistung

Hartenberg Nr. 17.

Junger Mann

sucht Ausbittstelle in belieb. Büro. Auch Abschrift fremdspr. u. Auf. v. Zeichen. Hoffmann, Markt 20. II.

Einen Maurer und Arbeiter

steht ein Hain, Cunnersdorf.

Tapezierer

z. Ausarbeiten von Sofas wird gesucht. Meldungen unter U 596 an d. Exped. d. „Boten“.

Kunze Mann,

28 J. alt, sucht Stell. als Wirtschaftler. Offerten unter „100“ Postfachend Schönwaldau.

Fachmann,

28 Jähr., in erstklass. Fachschulb. d. Bau- u. Möb. Branche, sucht in Betrieb oder Büro Stellung. Anträge unter E 698 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gärtner

entw. f. z. Aufwandsk. v. Gärten b. bill. Berechna. Bantelow, Bahnhofstr. 43a.

Einen Schneidergesellen

Sucht sofort Freiburger, Wellerndorf, Kreis Löwenberg.

Kräftigen Arbeitsburschen

zum Steine-Schleifen sow. Arbeitsmädchen

steht ein E. Siegemund, Kartonnagenfabrik, Buch- und Steinindustrie, Hirschberg i. Schles.

Haushälter,

welcher Gartenarbeit versteht, zum 1. April gesucht Warmbrunn, Altschloß „Harmonie“.

Kräftiger Hausdiener für mein Geschäft z. sofort. Antr. gesucht. Fa. G. A. Milke.

Haushälter

Sucht Stellung als erker in großem Betriebe, Hotel oder Pension, Gebirge bevorzugt. Offerten unter H 629 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Haushälter

für 1. April d. A. gesucht. Hotel Rübzahl, Bräunenberg i. Riesengeb.

Ein unverheir. zuverläss. Kutscher,

der auch Landwirtschaft versteht, per bald gesucht. B. Herrmann, Expediteur, Verndtenstraße 11.

Zum 1. 4. oder später

suche ich auf Dominium Dartaun bei Hirschberg zuverlässigen, verheirateten

Biehhilfen

zu 26 Stück Großvieh und 24 Stück Jungvieh. Perf. Vorstellung m. Zeugnissen b. Hauptm. a. D. Günther, Hirschberg, Fischerberg 1.

Kutscher

gesucht für Landwirtschaft, Expedition u. Kutsch-Anhewerl. Nur guter Pferdepfleger kommt in Frage. Engler, Hirschdorf 45.

Einen durchaus zuverlässigen

Pferdepfleger, der gleichzeitig alle landwirtschaftlichen Arbeiten z. verrichten hat, steht an gegen 10 Mark pro Woche und gute Verpflegung Oberamtmann Schönborn, Märzpl. a. B., Kreis Löwenberg.

Ein ruhige

der Ostern die Schule verläßt oder auch schon ein Jahr dieselbe verlassen hat, kann sich sofort melden im Fortkhaus Querbach im Bieraebirge.

Einen Ostermädchen als Laufburschen sucht Bäckerei Wlth. Brodke, Altkemnitz.

Laufbursche od. -Mädchen

sofort gesucht. Max Behrendt.

Kräftigen, sauberen, ehrsüchtigen

Laufburschen stellt e. Herrmann Günther, Bahnhofstraße 60.

Arbeitsbursche

kann sich melden Bruchmanns Gärtnerei, Schmiedeberger Str.

Ostern stellt Kellner - Lehrling

ein Bahnhofs-Wirtschaft Hirschberg.

Lehrling nimmt an B. Hirschschmidt, Schmiedem.

Einen Lehrling

von anständigen Eltern nimmt bald an Fleischerstr. Seewald, Grünau.

Junger Bursche,

18 J. alt, sucht Stell. als **Schweizerlehrling.** Gefl. Offerten unt. C 612 an d. Exped. d. „Boten“.

Gärtnerlehrling,

Sohn acht Eltern, stellt unter günstig. Bedingung. für bald oder später ein Heinrich Tänzer, Gartenbaubetr., Piesnitz, Breslauer Allee Nr. 22.

Für das Büro einer

Papierfabrik wird per 1. April ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen und guter Handschrift gef. Selbstgeschrieb. Bewerber sind unter N 624 an die Expedition des „Boten“ zu richten.

Suche für 2 Söhne

unmündigster Stellung z. Auslernen, Hirschberg od. Landeshut Schl. bevorg.: Drogit, 17 Jahre, bereits 2 Jahre Lehrzeit, Weinfüßer, 16 Jahre, 14 Jahre Lehrzeit. Weinfüßer würde auch Delikatessen-Geschäft weiterlernen. Zuschriften an G. Oruby, Rübmit D.-S.

Einfaches Fräulein,

bewandert in Stenograph. u. Schreibmasch., welches sich auch im Haushalt betätigen würde, zum 15. z. oder 1. 5. gesucht. Pädagogium Bähn.

Verkäuflerin

mit gut. Zeugniss, erfahr. in jed. Branche, sucht pass. Stellung, am liebsten bei Familien-Anschluß.

Hedwig Loebe, Rothenbach Schl. Nr. 96.

Jüngere Fuhrmacherin, welche selbständig und geschmackvoll arbeiten kann, per 1. April gesucht. Offerten unter T 663 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Rontoristin

für mein Kolonialwaren-Ernst- und Detail-Geschäft per 1. 4. gesucht.

Einwurzeln sind: Dobenslauf, Zeuanischadstr. und Gehaltsaufbrüche. Wlth. Anderd.

Expedientinnen und intell. Arbeitsmädchen

gesucht. Erik Vogel, Warmbrunn.

In der Schneiderei geübt. Lohnfräulein

Sucht für bald Emma, Piesnitz, Hirschberg, Bahnhofstraße 59.

Suche per 1. 4., ev. später ein behrmädchen

für mein Gemischtwaren-Geschäft bei freier Station und Familienanschluß. A. Grundmann, Bollenhain in Schlesien.

Einfache Stütze,

die alle Hausarbeiten verrichtet, sofort oder später gesucht

Fr. Rechnungsrat Ahrens Saalberg, Nr. Hirschberg, Villa Hildegard.

Suche für meine Tochter (19 Jahre

alt, auf bürgerlich erzoogen u. wirtschaftlich angelehrt) zur Erlernung der Küche auf einem ärthieren Gute, Oberförsterei oder in einem best. Hotel ab sofort eine Lehrstelle bei Familienanschluß ohne aenseitige Bezahlung.

Lehrzeit: 1 Jahr. (Al. Taschena erw., led. nicht Bedina.) Gefl. Offert. erb. Kaufm. G. Kunze, Breslau, Mollwiberstraße 5 III.

Gebild., kath. Fräulein,

welches bis jetzt im elterlichen Hause tätig war, f. Kinderlieb, wirtschaftlich, sucht Stellung zu Kindern oder zur Unterstützung der Hausfrau, am liebst. auf Land, zum 1. 5. cr. gegen Taschengeld. Angeb. unt. I. 626 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche f. m. Tocht., 18 J., alt, Stell. in e. bess. Hause, wo sie f. in all. häusl. Arbeit, ausbild. f. Schön in Stell. gew. Off. erb. R. Tische, Volksgain, Kina Nr. 13/14.

Besseres, tüchtiges Mädchen

aus gutem Hause f. herrschaftlichen Haushalt nach Spremberg bei hoh. Lohn und guter Verpflegung a. 1. April gesucht. Frau Heimann, Spremberg 2., Georgenstr. 6, I.

Suche zum 1. April ein junges, frägliches Mädchen.

event. Otermädchen, f. leichte, häusliche Arbeit. Frau Ida Häring, Bräunenberg i. R. Nr. 11.

Eine tüchtige, längere Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, f. in frauent. Haush. a. 1. od. 15. April Frau Schubert, Mühlentel., Krausendorf bei Landesgut i. Schl.

Gesucht

werden zum 1. April eine tüchtige Personal- und Kaffeeköchin, ferner mehrere Küchenmädchen und Silber- und Geschirrputzer.

„Schleißher Hof“ Bad Salzbrunn.

Suche Zimmermädchen, Küch.- u. Waschmädchen.

für Sanatorium, viele Mädchen für Privat und Pensionen per 1. 4. und Wäter. Emma Wehner, gewerbsm. Stellenbüro, Ober-Schreiberhan, Josephinenhütte.

Mädchen oder Frau

zu 2 Kühen und etwas Gartenarb. gesucht. Vermittlung erwünscht. Angebote unter E 654 an d. Exped. d. „Vote“.

Mädchen für Alles,

das selbständig locht, zum 1. April nach Berlin sofortige Offerten erbitt. Frau Dr. Sachs, Ober-Schreiberhan, Villa Königsd., Telefon 158.

In Bernsdorf u. Umv. von einsehnem Herrn

Bedienung

f. 1. Vermittlungsbü. v. 1. 4. ab gesucht. Angeb. mit B 613 an d. „Vote“ erb.

Mädchen zur Landwirtschaft f. 1. 4. gesucht. Arnsdorf i. R. Nr. 176.

Saubere Waschfrau kann sich melden Wilhelmstraße 29, part.

Saubere, ehrliche Waschfrau für 1 bis 2 Tage jeder Woche gesucht. Hänsel, Hospitalstraße Nr. 6, I.

Kräftiges Otermädchen sucht Stellung aufs Land. Angebote unter B 569 an die Expedition des Votes erbeten.

Otermädchen, am 1. von auswärt., zum 1. 4. 19 zu l. häusl. Arbeit gesucht Promenade 22, pt.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen

sucht halb oder 1. April f. Haus- und Landwirtschaft Gasthof Schwarzer Adler, Lahn a. D.

Jüngeres, besseres Fräul. sucht Stellung als einfache Stütze in kleineren Haushalt. Beria Kreuz, Frankfurt in Posen, Töpferstr. 29.

Einfaches, besseres Fräul. sucht Stellung als einfaches Stubenmädchen oder auch als einf. Stütze. Agnes Kreuz, Frankfurt in Posen, Töpferstraße 29.

Suche für halb oder 1. 4. tüchtiges Mädchen als Stütze.

Wäsche ist zu übernehmen. Erbittet halb Bescheid und Lohnansprüche. Frau Gutsbeiser, Margarete Wolf, Schmottseifen, Kreis Löwenberg i. Schl.

Suche für ein gewandt., tüchtiges Mädchen (Halbwaise), 22 J., Stellg. als Stubenmädchen auf Gut, bish. auf Gütern tätig. Angebote erbittet W. Sehnke, Wirtschaftsf., Sayndorferweg b. Spiller.

Sach. Stubenmädchen für 15. April gesucht. Off. unter J 606 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Tüchtige Bedienung

für 1. April gesucht Constastraße 7, I rechts.

Gesucht wird eine mit Viehhaltung und Garten- und Landarbeit vertraute, fräuliche

Frau, Kriegserwitwe, v. Villenbesitzer im Gebirge. Zerkrafftweig. mit mittelgroß werden. Angeb. u. U 574 an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht wird für einen landwirtschaftl., frauenlosen Haushalt eine selbsttätige, unsichtige Wirtschafterin (auch Kriegerwitwe), f. Provinz Brandenburg, erfahren in Schlachten, Einmachen, Geflügelanzucht; 60 Jahre alter Herr legt auch Wert auf gutes bürgerl. Kochen. Mädchen wird nicht gehalten, Angebote unter T 575 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kinderfrau oder einf. Fräulein zu 2jährigem Kinde gef. Angebote unter K 561 an d. Exped. d. „Vote“.

Witwer, 33 Jahre alt, 1 Kind, sucht für seine 20 Morgen große Landw. tüchtige Wirtin (älteres Mädchen oder Kriegserwitwe), welche d. Wirtschaft gut versteht, a. 15. 4. oder 1. 5. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter R 577 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Saubere Frau d. Tags für häusliche Arb. gesucht. Off. S 598 an d. „Vote“.

Wanerausbesther Hermann Hornig, Nieder-Verbisdorf Nr. 81 sucht a. 1. April 1919 ein Dienstmädchen als 2. in Landwirtschaft.

2 Schüler der höheren Lehranstalten sind, als Pensionäre gute und gewissenh. Aufnahme. Anfragen unter Z 593 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein gut möbl. Zimmer (ev. auch m. Schlafstimm.) per 1. 4. 1919 in Warmbrunn zu vermieten. Offerten mit C 568 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Brückenberg i. Rsgl., Haus Johanna, mod. 3-Zimmer-Wohn. mit Küche u. Beigekass ist bald oder später zu vermieten. Adolf Guder.

Stube, Move, Zubehör mit Gas an rubiac. eine Leute zu verm. Sand 24.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 4. 1919 zu vermieten Schäbenstraße 12, I.

Gut möbl. Schlafstimm., ev. mit aut. Wohnzim. f. nur bef. Herrn mit Morgenkaffee bald zu vergeb. Off. u. W 594 an den Votes.

Laden mit Wohnung

in Warmbrunn oder Umgegend per sofort gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe an Fritz Schmidt b. Ubrich, Oberschreiberhan, Hoffmannsweg.

Konz. Räume für Wein-, eventl. echte Bierstuben,

ev. Hausanlauf, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter O 601 an den „Vote“ a. d. Msab.

Suche für 1. Juli oder früher eine 2-3-Zimmer-Wohn. mit Küche. Angeb. unter F 697 an d. „Vote“ erb.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Mai 1919 eine Stube mit Küche. Offerten unter F 719 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Fenster von junger Dame a. 1. 4. in Dirschberg gesucht. Off. erbittet Krahle, Warmbrunn, Villa Sorier.

Gebildete Dame sucht, möglichst in Schreiberhan, freundlich., leeres Zimm. (mit Kabinett) u. Hochgelegent. in mögl. besserem Hause zu mieten. Offerten mit Preisangabe erbittet Frau B. Lewin, Spremberg Nieder-Lausitz, Bausener Straße 7.

Verein der Musikfreunde. 4. Konzert

am Montag, den 31. März, abends 7 1/2 Uhr im Kunst- und Vereinshaus unter Mitwirkung der Frau Elisabeth Löltgen-Schulhoff, Breslau des Kammersängers Adolf Löltgen „Bruchstücke aus „Tannhäuser“, „Walküre“, „Götterdämmerung“, „Gralserzählung“ aus „Lohengrin“, Schmiedelieder aus „Siegfried“ von Richard Wagner. Einzelkarten in der Buchhandlung von Röbke. Texte im Saale an der Abendkass.

Apollo-Theater. Mittwoch, den 26. März: Grosser BALL

Im schönsten Tanzsaal Hirschbergs. Parkett abgegrenzt. Schmiedige Musik. Die neuest. Solager. Anfang 7 Uhr. J. Wardatzky.

Hartekretscham bei Schmiedeberg. Heute Dienstag, den 25. d. Mtz.

Grosses Konzert der Schmiedeberger Stadt- und Bergkapelle. Es ladet freundlichst ein Musikdirekt. Berthold. J. Glombek. Anfang 7 Uhr.

2-3. Wohn. z. 1. 7. v. ält. Dame ges., würde auch v. größ. Wohn. abmietet. Off. m. Pr. u. N 712 an Vote.

2-3 möbl. Zimmer mit od. ohne Vent., Nähe Wiener Café, zum 1. Apr. gesucht. Angeb. m. Preis Kaffelmeister Sannschel, Grünberg i. Sächsl., Hotel „Prinz Heinrich“.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung v. 2 Stuben od. Stube u. Küche. Off. u. V 595 an den Voten erb.

Oberlehrer sucht zum 1. April Villa

oder 7-8 Zimmer-Wohnung. Angebote unter K 605 an den Voten erb.

Neueres, alleinst. Ehev. sucht zum 1. Mai oder im 3. oder auch 2. R. Wohng. in Hirschberg, Gumpersd., Gerischdorf, Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhan, Lomnitz, Allertal, Krusdorf oder Krumbühl.

Geil. Angebote unter E 566 an die Expedition des „Voten“.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension z. 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter A 570 an den „Voten“ erbeten.

Suche für ordentl. Frau mit 2 Kindern sonnige Stube u. Küche oder 2 Stuben, ev. in best. Hause. Pastor Warko, Biegelstraße Nr. 12.

Lehrerin sucht für die Osterferien Unterkommen in Giersdorf, Goin oder Bernsdorf mit voller Pension, am liebst. bei Selbstverf. Off. mit Preisangabe u. G 608 an d. Exped. d. „Voten“.

7.-V. „Vorwärts“ Jod. Dienstag Turnen u. Männer- u. Mädchensport. Mittwoch: Frauen- u. Mädchen-Abt. Gymnast.-Turnhalle, Bahnhofstraße.

Stadttheater.

Dienstag abds. 7 1/2 Uhr: Benefiz- u. Ehrenabend f. Fr. Effriede Gutner. Zum ersten Male! Ein Prachtmädel.

Oberette in 3 Akten von Walter und Stein.

Musik von Rudolf Nelson. Mittwoch, abends 8 Uhr: zum zweiten Male:

Die spanische Fliege.

Schwanz in 3 Akten von Arnold und Bach.

Gasthof zur Eisenbahn, Bobersdorf. Ladet Mittwoch, d. 28. z. Damentafel freuntl. ein. Ernst Schmidt u. Frau.

Kammer-Lichtspiele
Bahnhofstrasse 56.
Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Dienstag bis einschl. Donnerstag:
Wieder ein Liebling des Publikums
Hella Moja
:: Unter fremdem Willen ::
Filmroman in 4 Akten.

Der beste Münchener Komiker
Conrad Dreher
.. Der müde Theodor ..
Lustspiel in 3 Akten.

Ein wirklich gutes Lustspiel, mit echtem Humor, wie ihn **Conrad Dreher** besitzt, nicht grotesk.

.. Die neuesten Tagesereignisse. ..
Das gute Kammer-Lichtspiel-Orchester.
Beginn 1/2 6 Uhr. .. Beginn 1/2 6 Uhr.

Demnächst der Riesenerfolg:
Das Karussell des Lebens.

Lichtspiele im Kronprinz

Nur Dienstag bis Donnerstag
der große **Ellen Richter**-film
Fluch des Spiels
Spannendes Drama in 4 Akten mit Herren Laurence, Grünwald, H. Flink, Fr. Schiddenholm, Renner, Gerlach.
Herren und Damen der Gesellschaft.
.. Bauern und Bäuerinnen. ..
1/2 6 — 1/2 7, 7.10 — 8.10, 8.50 — 10.00.

Die Universalkur
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten mit **Lia Ley**, **Kurt Bronkendorf** etc.
2 Erstaufführungen.
Wer kann, komme am Nachmittag!

Voranzeige!
Ab 1. April
Frühlingserwachen
im
Wiener Café
Alles Nähere das Inserat am Donnerstag Abend.
W. Thormann.

Berichtskretscham Berthelsdorf.
Donnerstag, den 27. d. Mts.:
Gr. Militär-Streichkonzert
der Batl.-Kapelle Inf.-Ers.-Regt. 2.
Anfang 7 Uhr. Nach dem Konzert: **Ball.**
Es ladet freundlichst ein **E. Hübner.**

Konzerthaus.
Mittwoch, den 26. März
Elite-Abend.
Feiner Kavalier-Ball
I klass. Repertoire vollendeter
Ballmusik.
In den Tanzpausen:
Vorführungen moderner Tänze.
One- und Two-Step, Boston, Fisch-
tanz, Tango, Foxtrott
durch elegantes großstädt.
Tänzerpaar.
Anfang des Balles 7 Uhr.
Beginn der Vorführungen 8 Uhr.
Eintritt 2 Mk.
W. Thormann.

Nur 3 Tage! **Apollo-Theater.** Nur 3 Tage!
Von Dienstag bis Donnerstag, den 27. März, gelangt das hier so langerwünschte Werk
Opfer
zur Aufführung. Eine Menschheitstragödie, welche den größten Anklang gefunden.
Das Lebensschicksal eines verlassenen Menschenkinds schildern, welches durch den Krieg von Allen beraubt und entblüht wurde. — Ein zu Herzen gehendes Werk, welches überall Wochen hindurch gelpielt wurde. Nichts haben wir gecheut, auch dem hiesigen Publikum den höchsten Genuß zu verschaffen. Verläume deshalb niemand zu besuchen
Opfer.
Außerdem das reichhaltige Beiprogramm.
Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Wardatzky, Kinobesitzer.
Neut Montag letzter Tag:
Die weiße Sklavin.
Spannend! Spannend!

Reichsgarten :: Straupitz
Zur Konfirmation, Dienstag, den 26. März:
Großer Familienkaffee
mit H. Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **Familie Kenschke.**

Schmiedeeiserne Haus-Backöfen

transportabel auf Rollen, mit Chamotte-Ausmauerung, gebrauchsfertig

Großer Erfolg!

empfiehlt

M. Jente Bahnhofstraße 10 Fernruf 248.

Fabrig & Sohn Waldenburg

1875 1918



Liefere sämtliche Öle und Fette für alle Arten Maschinen und bieten weitgehendste Gewähr für geeignete und gute Qualitäten durch Untersuchung im eigenen Laboratorium.

Begr. 1872 / Fernruf 32 u. 47 / Drahtnach: Fabrikum Waldenburgschles.

Kaffeemühlen
Mehl- und Milch-Siebe
Flieschmühlen
Wringmaschinen mit prima Gummivalzen
Reibmaschinen
Messerputzmaschinen
Porz.- u. Serpentin-Mörser
empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10 Fernruf 248 Haus- und Küchen-Magazin.



Kräftig gebaute Leiterwagen

in allen Grössen, bis 5 Ztr. Tragkraft, empfiehlt zu realen Preisen **P. Gerstmann**, Warmbrunnerstrasse 8.

Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manicura, Kopf- und Gesichtsmassagen, Gesichtsdampfbäder elektr.

Bedienung von jetzt ab von 8 Uhr morgens vertreten.

Bruno Wecke,

Bahnhofstrasse 12, neben Hotel 3 Berge.

Was in jeder Ehe fehlt

das ist das von Friedr. Robert jetzt bereits in 6. Auflage erschienene Werk

„Die Offenbarungen im Geschlechtlichen“ Das Urteil aller ist einzig günstig. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt, leider war das Buch in letzter Zeit verboten.

Wer das Glück seiner Ehe festigen will, wer die Qualen, die die Gatten während der ganzen Geschlechtsperiode empfinden, vermeiden möchte, dem empfehlen wir die wissenschaftlichen Aufklärungen, wie solche in dem Buche „Die Offenbarungen im Geschlechtlichen“ enthalten sind, aufs angelegentlichste, es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Dieser Vorzüge wegen ist dieses Buch beliebt, wie kein anderes in der Ehe.

Preis Mk. 4.50, Nachn. 55 Pfg. teurer. Prospekte gratis und franko sendet Eiser-Verlag, Berlin-Pankow 42 I.

Reh-Hajen-Ranin-Felle

kaufen zu höchsten Preisen

Caspar

Hirschstein & Söhne.

Offe. Baragstr. 16.

Bildmäßige Porträt-Photographie, Landschafts- u. Heim-Aufnahmen

Frau Frida Kühn,

Cunnersdorf 1. Rsgb.

Warmbrunnerstraße 6, Villa Sand.

Fernruf 706.

Voranmeldungen erwünscht.

Geschäftseröffnung.

Unseren werten Kunden von Grunau zur gefäll. Kenntnis, daß wir unser

Fleisch- und Wurstgeschäft

am 12. April wieder eröffnen. Die Kundenliste liegt vom 25. März bis 5. April bei uns aus. Wir bitten unsere werten Kunden, sich in dieser Zeit zu die Bitte einzutragen zu lassen. Um gütigen Zuspruch bitten
Richard Griebel und Frau.

Siehe erschienen in 250. Auflage!

Hygiene der Ehe

und der Filterwochen.

Arztlicher Führer für Braut- u. Ehelovts von Frauenarzt Dr. med. Thilo Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. — Körperliche Eheluglichkeit u. Untauglichkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten usw. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. — Eheliche Pflichten. — Der eheliche Geschlechtsverkehr. — Mißstände früherer Geschlechtsarbeiten. — Vorbeugungs- und Ansteckungsschutz. — Entstehung und Heilung der weiblichen Geschlechtskrankheiten. — Heilmittel gegen Geschlechtschwäche. — Kinderlosigkeit. — Gefahren späten Heiratens. Ueber die Sinnlichkeit usw. Gegen Einbindung v. M. 2. — od. Nachn. M. 2.40 durch Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schlessisch 16/50 d.

Blusenseide,

kariert, schönes solides Muster, Mtr. 16.00

Fa. Grete Herrmann,
Schildauerstrasse.

Größere Posten

Zucker-Rüben

Futter-Rüben

Gelbe Kohlrüben

Zwiebeln

hat abzugeben

August Polte
Gemüsehandlung Warmbrunn an den Bädern.

Halbleinen und Steifleinen Sackleinen und Jutestoffe

Matratzendrelle, sowie Stoffe aller Art, auch Reste, Handtücher etc. kauft gegen Muster, sofortige Kasse **A. Thiele, Neukölln, Pfäfersstr. 8.**

Achtung! Hierdurch gebe ich allen Kunden und Bekannten bekannt, daß ich die Nacharbeiten meines gefallenen Bruders gewissend weiter ausführe; auch findet der Verkauf von Daß keinen statt.

Hochachtung
Paul Weinhold, Daßbieder, Grunau Nr. 255.

Paul Opitz Nachfgr.
Waldenburg i. Gchl.

Licht- und Kraft-

löh. Telephon- u. Kling-Anlagen jeder Art u. Umrüstungen werden preiswert u. sauber hergestellt durch das elektro-technische Spezialgeschäft von **Paul Opitz, Warmbrunn.** Tel.-Nr. 137.

!! Alte Zahngebisse !!

solwie Brennstoffe kauft stets Nathan, Baragstr. 2.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Schriftführer Paul Werth. für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inzerate: Director u. A. G. in. Verlag und Druck: Witten-Buchdruckerei „W. Reich“ in Hamburg i. 1919.